

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland

Fortschreibungs-
Endbericht



Impressum

Stand: 6. Juli 2023

Auftraggeberin

ILE Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland e.V.
Kulmbacher Str. 36

95367 Trebgast

ILE-Management: Elena Büttner

Auftragnehmerin

CIMA Beratung + Management GmbH
Luitpoldstraße 2
91301 Forchheim

Bearbeitung:
Michael Seidel
Lisa Ritter
Eva Gravogl

Telefon: +49 (0) 9191 3408 92
E-Mail: seidel@cima.de
Internet: www.cima.de



Unterstützt und finanziell gefördert durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken

Nutzungs- und Urheberrechte

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Der Auftraggeber kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Veranstalter von Vorträgen und Seminaren erwerben keinerlei Rechte am geistigen Eigentum der cima und ihrer Mitarbeiter. Inhalte von Präsentationen dürfen deshalb ohne schriftliche Genehmigung nicht in Dokumentationen jeglicher Form wiedergegeben werden.

Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet die cima gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u.a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

Sprachgebrauch

Aus Gründen der Lesbarkeit wird bei Personenbezügen die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
1.1 Aufgabenstellung und Zielsetzung	4
2 Vorgehensweise und Beteiligungsverfahren bei der ILEK-Erstellung	4
2.1 Vorgehen und Methode.....	4
2.2 Projektwebsite	5
2.3 Wikimap	6
2.4 Bürgerbefragung	7
2.5 Ortsrundfahrten und Einzelgespräche mit Bürgermeistern.....	8
2.6 ILE-Gremium	8
3 Ausgangslage	9
3.1 Räumliche Einordnung.....	9
3.2 Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung.....	12
3.3 Wohnen, Bauen und Siedlungsentwicklung	14
3.4 Mobilität und Verkehr.....	16
3.5 Wirtschaft, Nahversorgung und Digitalisierung.....	17
3.6 Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie.....	25
3.7 Biodiversität, Ökologie und Landschaft	27
3.8 Soziales, Bildung und Gesundheit.....	29
3.9 Freizeit, Kultur und Tourismus	30
4 Ableitung der Handlungsbedarfe	32
4.1 Handlungsfeld: Tourismus, Freizeit, Kultur	32
4.2 Handlungsfeld: Hochwasserschutz, Gewässerentwicklung	33
4.3 Handlungsfeld: Klimaschutz, Mobilität, Energie	34
4.4 Handlungsfeld: Daseinsvorsorge, Digitalisierung	35
4.5 Handlungsfeld: Orts- und Innenentwicklung, regionale Identität.....	36
4.6 Handlungsfeld: Land- und forstwirtschaftliche Entwicklung, Ökologie, Ländliche Entwicklung.....	37
4.7 Handlungsfeld: Regionale Wirtschaft.....	38
4.8 Handlungsfeld: Interkommunale Verwaltungszusammenarbeit	39
5 Integrierter Strukturplan	40
5.1 Übersicht Entwicklungsschwerpunkte	40
5.2 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Tourismus, Freizeit, Kultur	48
5.3 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Hochwasserschutz, Gewässerentwicklung 51	
5.4 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Klimaschutz, Mobilität, Energie	55
5.5 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Daseinsvorsorge, Digitalisierung	60
5.6 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung, regionale Identität.....	65
5.7 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld land- und forstwirtschaftliche Entwicklung, Ökologie, Ländliche Entwicklung	69

5.8	Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Regionale Wirtschaft	73
5.9	Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Interkommunale Verwaltungszusammenarbeit	79
6	Ortsprofile	82
6.1	Stadt Bad Berneck	83
6.2	Gemeinde Bindlach.....	84
6.3	Stadt Gefrees.....	85
6.4	Stadt Goldkronach.....	86
6.5	Marktgemeinde Grafengehaig	87
6.6	Gemeinde Harsdorf	88
6.7	Gemeinde Himmelkron	89
6.8	Gemeinde Ködnitz	90
6.9	Marktgemeinde Marktleugast.....	91
6.10	Marktgemeinde Marktschorgast.....	92
6.11	Gemeinde Neuenmarkt	93
6.12	Marktgemeinde Stammbach	94
6.13	Gemeinde Trebgast	95
6.14	Gemeinde Wirsberg.....	96
7	Hinweise zur Organisationsstruktur	97
8	Evaluierung und Monitoring	97
9	Tabellen	102
10	Abbildungen.....	103

1 Einleitung

1.1 Aufgabenstellung und Zielsetzung

Die ILE Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland besteht bereits seit 2008. Seit Juni 2011 liegt das grundlegende Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) vor. Im Jahr 2017 erfolgte die Gründung des eingetragenen Vereins. Im gleichen Jahr wurde ein Umsetzungsmanagement als professionalisierte Umsetzungsbegleitung eingerichtet. Nach Jahren der Umsetzung soll das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept fortgeschrieben und an die aktuelle Situation angepasst werden. Zu Beginn des Prozesses der ILEK-Erstellung erfolgte eine positive Evaluierung gemeinsam mit Akteuren aus allen Mitgliedsgemeinden. Seit Gründung der ILE wurden zahlreiche gemeinsame Projekte umgesetzt. Erfolgreich in der Bürgerschaft ist auch das Regionalbudget, mit dem die Gemeinden Bürger- und Vereinsprojekte bezuschussen.

Auch in Zukunft soll die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden, um die Region zu stärken und den Herausforderungen, mit denen sich ländliche Räume konfrontiert sehen, zu begegnen. Die ILE hat deshalb Ende Mai 2022 die Fortschreibung des ILEKs in Auftrag gegeben.

Die Erstellung des Konzeptes wird durch das ALE Oberfranken begleitet und gefördert.

2 Vorgehensweise und Beteiligungsverfahren bei der ILEK-Erstellung

2.1 Vorgehen und Methode

Jedes Konzept sollte sich immer an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort orientieren. Tragfähige Lösungen können in der Regel nur dann entstehen, wenn die Menschen vor Ort am Planungsprozess beteiligt wurden. Maßnahmen und Projekte haben die größten Erfolgsaussichten, wenn die Bevölkerung im Planungsprozess mitwirken konnte und sich mit dem Ergebnis identifizieren kann. Einen wesentlichen Bestandteil der Konzepterstellung, insbesondere der Analyse vor Ort stellt daher die Beteiligung der Bevölkerung und der Akteure vor Ort dar. Deren Belange, Wünsche und Vorstellungen zur Gestaltung ihrer Heimat, bilden den Orientierungsrahmen für die Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes. Die Ergebnisse aller Beteiligungsformate flossen in die SWOT-Analyse und das Maßnahmenprogramm sowie die Projektsammlung ein.

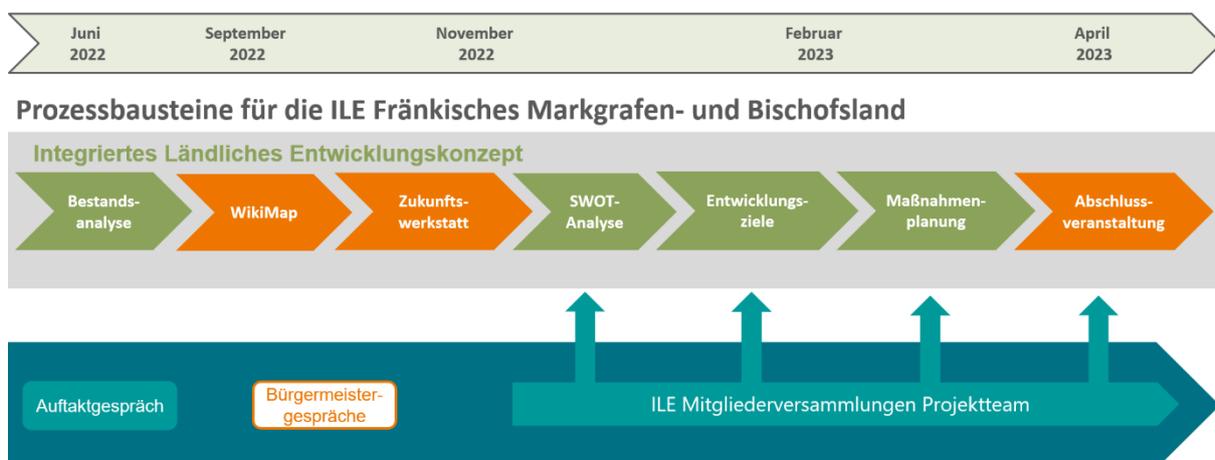


Abbildung 1: Ablauf des Bearbeitungsprozesses (cima, 2023)

Die ILEK-Abschlussveranstaltung wird am 14. Juni 2023 stattfinden

2.2 Projektwebsite

Mit Beginn des ILEK-Fortschreibungs-Prozesses wurde die Projekthomepage www.ile-fmb.de durch eine unmittelbare verlinkte Webseite www.beteiligung-fmb.de ergänzt. Die Website stellte zahlreiche Informationen zur Erarbeitung des ILEKs sowie zum Ablauf und zu Terminen bereit und diente dazu, die Beteiligung zu erleichtern. So wurde auch die Wikimap (siehe nachfolgend) in diese Website integriert. Die Website stellte die Transparenz des Prozesses sicher, aktuelle Informationen waren jederzeit von überall aus verfügbar.

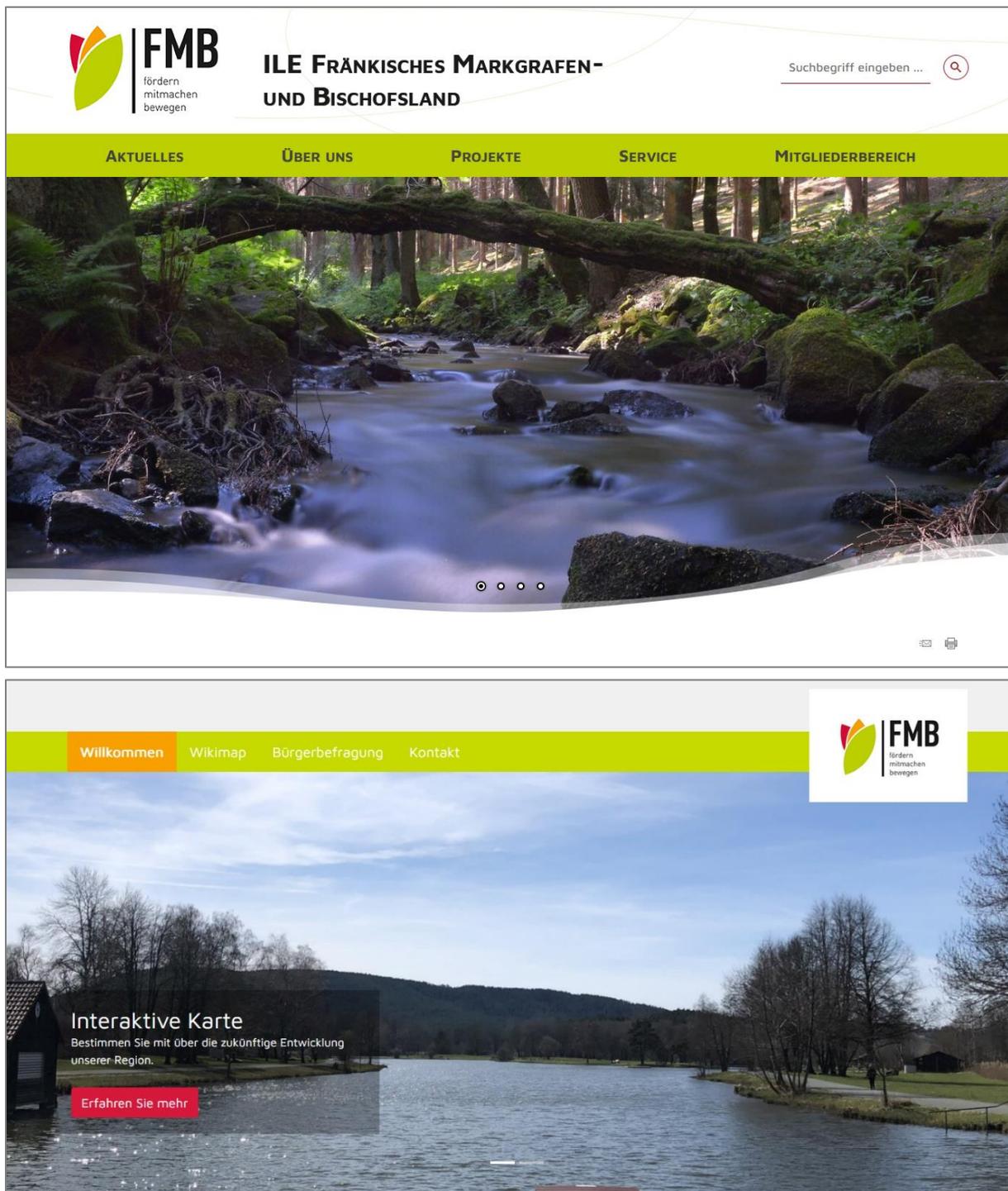


Abbildung 2: Webseite der ILE und Webseite zur Beteiligung (cima, 2022)

2.3 Wikimap

Die Wikimap, eine digitale Karte zur adressgenauen Verortung von Einträgen, bot eine leicht zugängliche und intuitiv zu bedienende Möglichkeit der Beteiligung und wurde rege genutzt. Über mehrere Monate hinweg (1. September 2022 bis zum 31. Januar 2023) konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der ILE-Region Stärken und Schwächen der Region sowie eigene Projektideen eintragen. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, bereits bestehende Einträge zu kommentieren bzw. zu bewerten. Im Ergebnis wurden 141 Marker gesetzt (Stärken, Schwächen und Ideen), die 30 mal von anderen Nutzern kommentiert und 122 mal von anderen bewertet wurden. Außerdem wurden 3 ergänzende Zusatz-Informationen gegeben.

Marker	Stärke	Schwäche	Idee
Gemeindeleben & Ortsgestaltung	4	14	16
Mobilität & Vernetzung	4	17	24
Freizeit und Kultur, Tourismus	16	4	12
Wachstum & Wohnen	-	3	6
Grün & Natur / Klima & Energie	2	2	4
Gewerbe & technische Infrastruktur	4	3	6
Gesamtanzahl	30	43	68

48 % Ideen

31 % Schwächen
21 % Stärken

141 Marker

+ 3 Informationen
+ 30 Kommentare
+ 122 Bewertungen

Abbildung 3: Aktivität der interaktiven Wikimap (cima, 2023)

Zur Teilnahme an der Wikimap war keine Registrierung notwendig, die Karte war frei zugänglich und alle Einträge (nach Freigabe durch die Administration) frei einseh-, kommentier- und bewertbar. Eine Bewerbung der Wikimap erfolgte über die Mitteilungsblätter, die Social-Media-Kanäle der Gemeinden und der ILE.

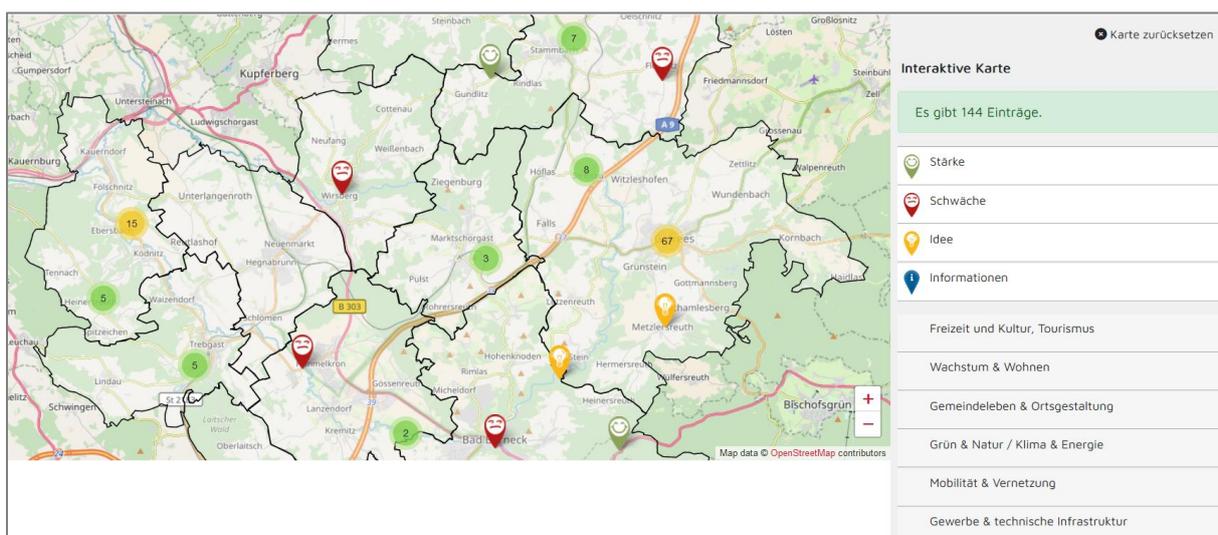


Abbildung 4: Screenshot der Beteiligungskarte (cima, 2023)

2.4 Bürgerbefragung

Parallel zur Wikimap-Beteiligung fand eine ergänzende Online-Bürgerbefragung statt, zu der ebenfalls über die Mitteilungsblätter der Gemeinden sowie die Social-Media-Kanäle der Gemeinden und der ILE eingeladen wurde.

Es beteiligten sich 188 Personen, die zum überwiegenden Teil aus Gefrees (75), Bad Berneck (42) und Stambach (26) stammen.

Auch hier waren insbesondere die Ergebnisse zu den Bereichen, in denen sich die Befragten Verbesserungen wünschen, von Interesse.

Auf die Frage "Bitte nennen Sie uns die bis zu fünf für Sie wichtigsten Bereiche, in denen Sie sich in Ihrem Wohnort Verbesserungen wünschen", ergab sich die nachfolgend dargestellte Verteilung. Es zeigt sich ein deutlicher Schwerpunkt in den Themenfeldern Versorgungsangebot und Verkehr.

Bereich	Anzahl Nennungen
Gastronomieangebot	43
ÖPNV (Bus, Bahn)	36
Einzelhandelsangebot	31
Radverkehr	30
Freizeitangebot	27
Verkehr, Parken	26
Medizinische Versorgung	25
Aufenthaltsqualität	20
Energieversorgung	19
Jugendangebot	18
Service der Gemeinde	16
Wohnraumangebot	13
Digitalisierung	12
Kulturangebot	10
Dienstleistungsangebot (Friseur, Bank etc.)	9
Naturschutz, Ökologie	9
Bildungsangebot	6
Kinderbetreuung	6
Sonstiger Bereich	6
Vereinsangebot	6
Seniorenbetreuung	5
SUMME	373

Tabelle 1: Themenbereiche mit Verbesserungswünschen seitens der Befragten (cima, 2023)

Die konkreten Verbesserungswünsche sind in die Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmenempfehlungen (Kapitel 4 und 5) eingeflossen.

2.5 Ortsrundfahrten und Einzelgespräche mit Bürgermeistern

Um die Belange der Bürgerschaft und die Gegebenheiten vor Ort möglichst realitätsnah erfassen zu können, fanden ergänzend zu den bereits aufgeführten Beteiligungsformaten zusätzliche Ortsbefahrungen statt.

Außerdem wurden mit allen 14 Bürgermeistern persönliche Einzelgespräche durchgeführt, so dass das örtliche Know-How der Bürgermeister und deren Einschätzung der örtlichen und regionalen Situation in die Analyse einfließen konnte.

2.6 ILE-Gremium

Die Erarbeitung der ILEK-Fortschreibung erfolgte in Abstimmung mit dem ILE-Umsetzungsmanagement und dem ILE-Gremium, das sich aus den Bürgermeistern der 14 Gemeinden zusammensetzt. Das ILE-Gremium begleitete den Prozess und wurde in einer Auftakt-Evaluation am 28./29.06.2022, einer Zukunftswerkstatt am 22.11.2022 und zwei Mitgliederversammlungen am 06.12.2022 und am 28.03.2023 u.a. in die Priorisierung der Maßnahmen und die Abstimmung der Entwicklungsziele einbezogen.

Das ILE-Gremium stellt das Entscheidungsgremium dar, das durch das ILE-Management inhaltlich und organisatorisch begleitet wird.

Bei einzelnen Veranstaltungen wurde das ILE-Gremium u.a. durch Gemeinderäte, Verwaltungsmitarbeiter und Vereinsvorstände ergänzt.

3 Ausgangslage

3.1 Räumliche Einordnung

Die ILE Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland liegt im Bereich der Landkreise Bayreuth, Kulmbach und Hof im Regierungsbezirk Oberfranken im nördlichen Bayern. Sie ist Teil der Planungsregion Oberfranken-Ost. Naturräumlich sind die Gemeinden Teil des Frankenwaldes bzw. des Fichtelgebirges.

Die zur Metropolregion Nürnberg gehörende Region liegt zwischen den Oberzentren Hof, Bayreuth und Kulmbach und grenzt unmittelbar an die beiden letztgenannten Städte. Die Metropolregion Nürnberg ist ein seit 2005 bestehender partnerschaftlicher Zusammenschluss von 23 Landkreisen und 11 kreisfreien Städten in Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie der Oberpfalz.

Das Gebiet der ILE wird von rd. 39.700 Personen in 14 Gemeinden bewohnt und umfasst eine Fläche von insgesamt ca. 330 km² (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022).

3.1.1 Landesentwicklungsplanung

Im Landesentwicklungsprogramm (LEP Bayern 2020) werden die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung und Entwicklung in Bayern festgelegt. Es beinhaltet allgemeingültige Ziele und Grundsätze für alle raumordnerisch relevanten Fachbereiche und legt für alle bayerischen Kommunen deren zentralörtliche Einordnung und Zuordnung zu bestimmten raumordnerischen Gebietskategorien fest.

Die ILE-Region wird der Gebietskategorie des „allgemeinen ländlichen Raums mit besonderem Handlungsbedarf“ zugeordnet (vgl. Abbildung 5). Diese Gebietskategorie ist nach dem LEP „unter besonderer Wahrung seiner Eigenarten und gewachsenen Strukturen als gleichwertiger und eigenständiger Lebensraum zu entwickeln, zu ordnen und zu sichern.“

Dazu zählen insbesondere:

- Die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung seiner Funktion als eigenständiger Lebens- und Arbeitsraum. Hierzu zählen u.a.
 - Die Stärkung einer eigenständigen Wirtschaftsstruktur mit einem entsprechenden quantitativen und qualitativen Arbeitsplatzangebot, sowie
 - die Schaffung branchen- und regionalbezogener wirtschaftsnaher Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen.
- Die Versorgung seiner Bewohner mit allen zentralörtlichen Einrichtungen in zumutbarer Erreichbarkeit, u.a. durch
 - die Schließung noch bestehender Lücken bei der Verkehrsinfrastruktur und den bedarfsgerechten Erhalt bzw. Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs,
 - den bedarfsgerechten Erhalt und Ausbau von Kindertageseinrichtungen sowie Einrichtungen der schulischen und beruflichen Bildung,
 - den bedarfsgerechten Erhalt und Ausbau von Einrichtungen der medizinischen Versorgung, sowie durch
 - den bedarfsgerechten Erhalt und Ausbau von Einrichtungen und Angeboten für ältere Menschen.
- Die Sicherung seiner landschaftlichen Vielfalt durch
 - den Erhalt und Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und umweltverträglichen Land- und Forstwirtschaft,
 - die Nutzung der regionalen Wertschöpfungspotenziale, die sich insbesondere aus der verstärkten Erschließung und Nutzung Erneuerbarer Energien ergeben;
 - die Lenkung von Nutzungen an räumlich geeignete Standorte.

- Die Schaffung und der Erhalt einer zeitgemäßen Informations- und Kommunikationsinfrastruktur, z.B. durch eine möglichst flächendeckende Erschließung mit zeitgemäßen Informations- und Kommunikationstechnologien (z.B. mit Breitbandinfrastruktur).

Teilräume mit besonderem Handlungsbedarf sind hierbei vorrangig zu entwickeln.

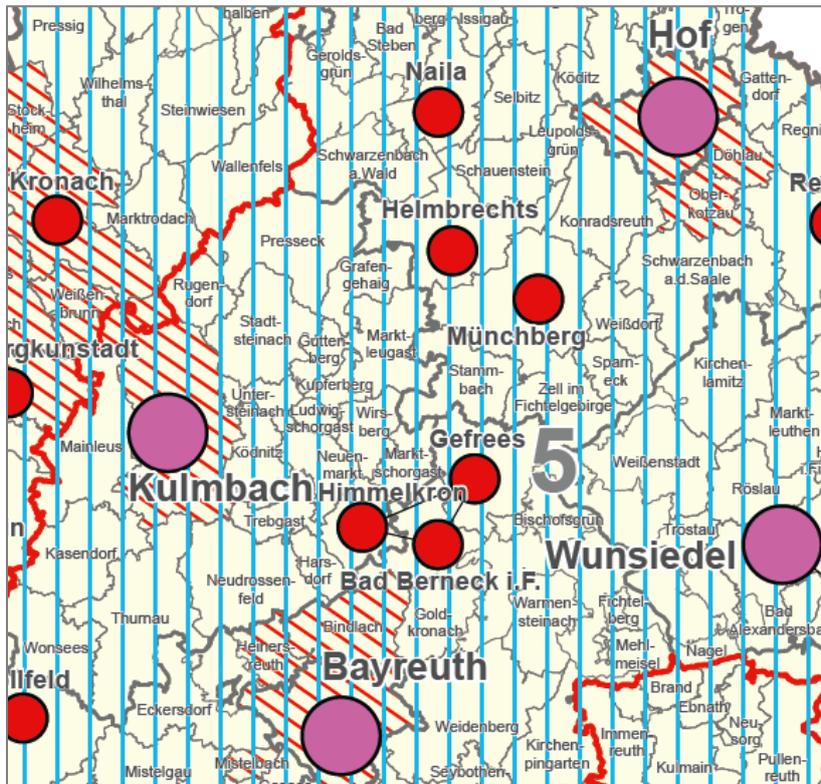


Abbildung 5: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsprogramm (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 2020)

3.1.2 Regionalplan

Die Festlegungen aus dem Landesentwicklungsprogramm werden in Regionalplänen (RP) räumlich und inhaltlich konkretisiert. Die ILE-Region wird im Regionalplan der Region Oberfranken-Ost behandelt. Der Regionalplan sieht für die Gemeinden Bad Berneck, Gefrees und Himmelkron die zentralörtliche Funktion eines Gemeinsamen Mittelzentrums vor. Bindlach, Marktleugast und Stammbach sind als Grundzentren ausgewiesen, Neuenmarkt und Wirsberg stellen ein Gemeinsames Grundzentrum dar.

Die Zentralen Orte sollen gemäß LEP 2020 überörtliche Versorgungsfunktionen für sich und andere Gemeinden wahrnehmen. In ihnen sollen überörtliche Einrichtungen der Daseinsvorsorge gebündelt werden. Sie sollen zur polyzentrischen Entwicklung Bayerns beitragen. Die als Grundzentrum eingestuftes Gemeinden sollen darauf hinwirken, dass die Bevölkerung ihres Nahbereichs mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfs in zumutbarer Erreichbarkeit versorgt wird. Mittelzentren sollen zentralörtliche Einrichtungen des gehobenen Bedarfs vorhalten und darauf hinwirken, dass die Bevölkerung in allen Teilräumen mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs in zumutbarer Erreichbarkeit versorgt wird.

Die Zentralen Doppel- oder Mehrfachorte sollen den zentralörtlichen Versorgungsauftrag gemeinsam wahrnehmen. Zwischen den Teilorten eines Doppel- oder Mehrfachortes soll auf eine leistungsfähige Verbindung mit dem öffentlichen Personennahverkehr hingewirkt werden.

Die zentralörtlichen Einrichtungen des Grundbedarfs werden im täglichen Leben häufig und oft nacheinander aufgesucht. Jeder Bürger soll diese deshalb in zumutbarer Erreichbarkeit vorfinden. Zu den zentralörtlichen Einrichtungen der Grundversorgung zählen z.B. Einrichtungen für:

- Bildung: Grundschulen, Mittelschulen, Angebote der Erwachsenenbildung,
- Soziales und Kultur: Einrichtungen und Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren, Einrichtungen für den Breitensport sowie Bibliotheken, ambulante Pflege und ambulante medizinische Versorgung,
- Wirtschaft: Ausreichendes Einzelhandelsangebot zur Deckung des über die örtliche Nahversorgung hinausgehenden Bedarfs, Bankfiliale, Postpoint bzw. -filiale,
- Verkehr: qualifizierter ÖPNV-Knotenpunkt.

Der gehobene Bedarf an zentralörtlichen Einrichtungen ist neben den Oberzentren sowie Regionalzentren und Metropolen durch die Mittelzentren zu decken. Zentralörtliche Einrichtungen des gehobenen Bedarfs, die u.a. von den Mittelzentren zu decken sind, sind z.B. Einrichtungen:

- der Aus- und Weiterbildung: weiterführende Schulen (wie etwa Gymnasien, Realschulen, Sonderpädagogische Förderzentren als Kompetenzzentren für Inklusion, Berufsschulen),
- des Gesundheits- und Betreuungswesens: Einrichtungen der stationären medizinischen Versorgung (wie etwa Krankenhäuser der Grundversorgung) und der stationären Pflege, Sozialstationen, Fachstellen für pflegende Angehörige, Teilhabeinrichtungen für Menschen mit Behinderung,
- Kinder- und Jugendhilfe und Soziales (wie etwa Jugendämter, Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, KoKi-Netzwerke frühe Kindheit, Erziehungsberatung, Angebote und Einrichtungen der Familienbildung, Ehe- und Familienberatungsstellen),
- der Kultur und des Sports (wie etwa Theater, Konzertsäle, Sportanlagen von gehobener Größe und Ausstattung),
- der Rechtspflege und der Verwaltung (wie etwa Amtsgerichte, Polizeidienststellen, Kreisbehörden, Arbeitsagenturen, Finanzämter, Notariate).

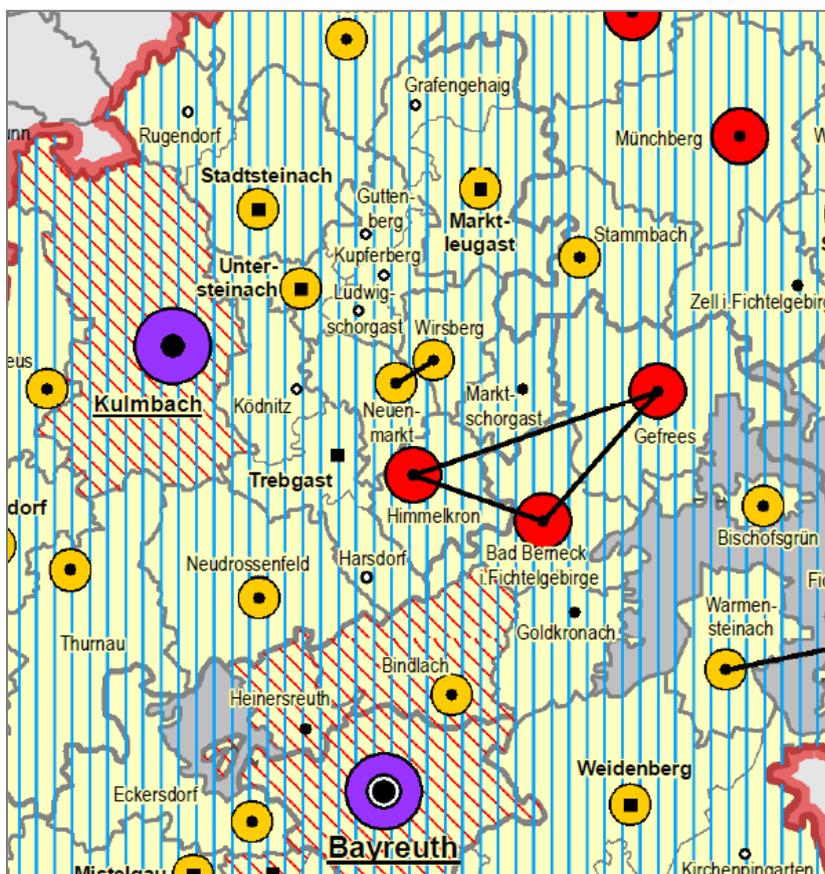


Abbildung 6: Ausschnitt aus dem Regionalplan Oberfranken-Ost (Regionaler Planungsverband Oberfranken-Ost, 2018)

3.2 Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung

Die soziodemographische Entwicklung in der ILE-Region bildet die Grundlage für viele der künftigen räumlichen und infrastrukturellen Entwicklungen in den Gemeinden. So stehen neben direkten Effekten wie bspw. der Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen auch der Bedarf und die Funktionalität von technischer und sozialer Infrastruktur in einer engen Beziehung zur demografischen Entwicklung. Durch das ILEK sollen die wichtigsten Wechselwirkungen auf die künftige Entwicklung modellhaft aufgezeigt werden, um den politischen Entscheidungsträgern eine Abwägungsgrundlage zu bieten. Grundlegend hierbei ist die Ausgangssituation der ILE-Region. Die einzelnen demografischen Faktoren werden im Folgenden näher betrachtet. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie durch eine höhere Sterblichkeit sind in den Betrachtungen allerdings noch nicht berücksichtigt. Bei der Betrachtung der künftigen demografischen Entwicklung darf auch in den kleineren Gemeinden nicht außer Acht gelassen werden, dass die Gemeinden im Rahmen des landesplanerisch und raumordnerisch Möglichen auf die sich abzeichnenden Entwicklungen reagieren können.

3.2.1 Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden

Zum Stichtag 31.09.2022 lebten in der ILE-Region leben insgesamt 39.667 Personen. Mit Ausnahme von Bad Berneck, Bindlach und Wirsberg ist die Bevölkerungsentwicklung gegenüber dem 31.12.2011 negativ. In der Gesamtregion ist die Einwohnerzahl von 40.392 auf 39.667 um – 1,8% zurückgegangen.

Einwohner	Bad Berneck	Bindlach	Gefrees	Goldkronach	Grafen-gehaig	Harsdorf	Himmelkron
31.12.2011	4.261	7.259	4.528	3.583	945	1.006	3.452
31.09.2022	4.540	7.393	4.272	3.474	835	946	3.428
Entwicklung	+6,5%	+1,8%	-5,7%	-3,0%	-11,6%	-6,0%	-0,7%

Einwohner	Ködnitz	Markt-leugast	Markt-schorgast	Neuenmarkt	Stamm-bach	Treggast	Wirsberg
31.12.2011	1.597	3.368	1.450	3.016	2.424	1.648	1.855
31.09.2022	1.513	3.170	1.381	2.947	2.340	1.562	1.866
Entwicklung	-5,3%	-5,9%	-4,8%	-2,3%	-3,5%	-5,2%	+0,6%

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung 2011 – 2022 (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022)

3.2.2 Altersstruktur

Für die weitere Entwicklung der Region und der einzelnen Gemeinden ist insbesondere der Anteil der jüngeren und älteren Bevölkerung wesentlich. Die folgenden Tabellen machen die unterschiedlichen Situationen der einzelnen Gemeinden sichtbar. Die sich wandelnde Bevölkerungszusammensetzung zwischen 2011 und 2020 wird jeweils pro Kommune betrachtet. Neben den gemeindespezifischen Daten wurden auch die der gesamten ILE-Region, des Regierungsbezirkes Oberfranken und des Bundeslandes Bayern ausgewertet.

Vergleicht man die Altersstruktur der Gemeinden, so fällt auf, dass für alle Orte ein Rückgang der Altersklasse unter 18 Jahre zu verzeichnen ist, bis auf Wirsberg. Hier ist der Anteil 2020 im Vergleich zu 2011 nahezu auf dem gleichen Niveau (+0,1 %).

Der Einwohneranteil ab 65 Jahren und älter ist seit 2011 für alle Gemeinden, außer Stammbach (-0,2 %), bis 2020 gestiegen. Den größten Anstieg verzeichnet hier die Gemeinde Ködnitz mit 7,7 %.

Die Gesamtregion zeigt zwischen 2011 und 2020 im Vergleich zu Oberfranken und dem Freistaat Bayern einen stärkeren Rückgang des Anteils junger Menschen bis unter 18 Jahre (-1,3 Prozentpunkte) und eine höhere Zunahme des Anteils von Menschen ab 65 Jahren (+3,0 Prozentpunkte).

Einwohneranteil bis <18	Bad Berneck	Bindlach	Gefrees	Goldkronach	Grafen-gehaig	Harsdorf	Himmelkron
09.05.2011	15,8 %	17,7 %	15,3 %	16,4 %	14,0 %	18,0 %	16,0 %
31.12.2020	15,6 %	16,2 %	14,9 %	15,3 %	11,5 %	14,8 %	15,1 %
Entwicklung	-0,2 %	-1,5 %	-0,4 %	-1,1 %	-2,5 %	-3,2 %	-0,9 %

Einwohneranteil bis <18	Ködnitz	Markt-leugast	Markt-schor-gast	Neuenmarkt	Stamm-bach	Treggast	Wirsberg
09.05.2011	14,8 %	14,6 %	15,9 %	16,5 %	14,7 %	14,9 %	13,9 %
31.12.2020	14,2 %	12,7 %	13,3 %	14,4 %	14,6 %	14,1 %	14,0 %
Entwicklung	-0,6 %	-1,9 %	-2,6 %	-2,1 %	-0,1 %	-0,8 %	+0,1 %

Einwohneranteil bis <18	ILE-Re-gion	Oberfran-ken	Bayern
09.05.2011	15,6 %	16,1 %	17,0 %
31.12.2020	14,3 %	15,3 %	16,6 %
Entwicklung	-1,3 %	-0,8 %	-0,4 %

Tabelle 3: Altersstruktur 2020, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022)

Einwohneranteil 65+	Bad Berneck	Bindlach	Gefrees	Goldkronach	Grafen-gehaig	Harsdorf	Himmelkron
09.05.2011	24,1%	18,8%	23,0%	18,9%	25,1%	18,1%	18,8%
31.12.2020	24,6%	22,1%	26,1%	21,8%	28,2%	22,0%	22,0%
Entwicklung	+0,5%	+3,3%	+3,1%	+2,9%	+3,1%	+3,9%	+3,2%

Einwohneranteil 65+	Ködnitz	Markt-leugast	Markt-schorgast	Neuenmarkt	Stamm-bach	Treggast	Wirsberg
09.05.2011	22,3%	23,6%	22,9%	22,1%	24,5%	18,1%	23,1%
31.12.2020	30,0%	26,9%	25,2%	24,0%	24,3%	23,0%	25,0%
Entwicklung	+7,7%	+3,3%	+2,3%	+1,9%	-0,2%	+4,9%	+1,9%

Einwohneranteil 65+	ILE-Re-gion	Oberfran-ken	Bayern
09.05.2011	21,7%	21,0%	19,5%
31.12.2020	24,7%	22,9%	20,7%
Entwicklung	+ 3,0%	+ 1,9%	+ 1,2%

Tabelle 4: Altersstruktur 2020, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022)

3.2.3 Bevölkerungsprognose

Die Zahlen zur Bevölkerungsprognose lassen deutlich Unterschiede zur bayerischen Situation erkennen. Während für Bayern bis 2033 ein Bevölkerungszuwachs von 4,3 % zu erwarten ist, verliert der Regierungsbezirk Oberfranken im gleichen Zeitraum laut Prognose 0,6 % seiner Bevölkerung. Auf Basis des Demographiespiegels 2023 (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) kann die Bevölkerungsentwicklung für die einzelnen Gemeinden und aggregiert die gesamte ILE-Region dargestellt werden.

Während die Entwicklung der Region bis 2022 eine leicht rückläufige Bevölkerungsentwicklung von -1,8% zeigte, wird für den Zeitraum bis zum Jahr 2033 ein deutlicherer Rückgang der Bevölkerung um - 2,7 % erwartet. Die Gemeinden Bindlach (+4,2 %), Goldkronach (+0,2%) und Himmelkron (+1,5%) können einen leichten Anstieg verzeichnen. Für die übrigen Gemeinden wird ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert, mit den höchsten Werten für Grafengehaig (-10,2 %) und Trebgast (-10,4 %).

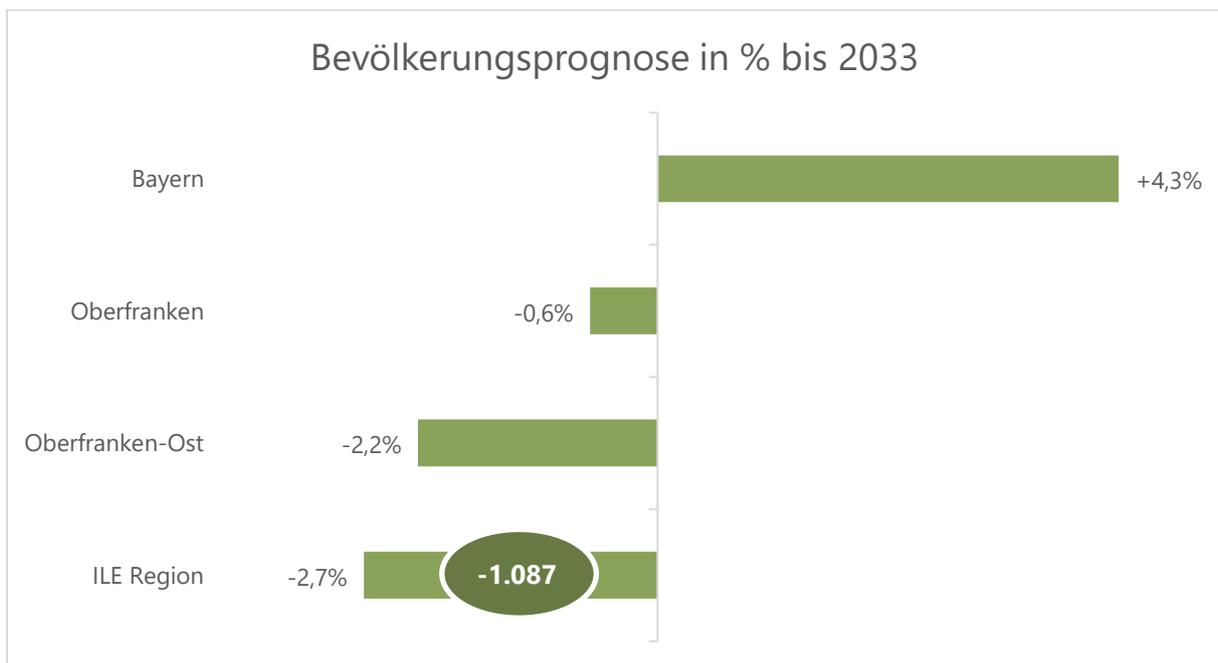


Abbildung 7: Bevölkerungsprognose der dargestellten Raumeinheiten in Prozent und absoluter Zahl für die ILE-Region, Oberfranken und Bayern bis 2033, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

3.3 Wohnen, Bauen und Siedlungsentwicklung

3.3.1 Siedlungsflächen

Der durchschnittliche Anteil der Siedlungsfläche in den 14 Gemeinden beträgt 7,0 % und befindet sich somit nur leicht unter den bayerischen (7,7 %) und oberfränkischen (7,5 %) Durchschnittswerten.

Neben Verkehrs- und Gewässerflächen wird mit rd. 81 bis 91 % der größte Teil der Gemeindeflächen als Vegetationsflächen genutzt (85,9 % Gesamtbayern). Durch die Lage im Bereich von Fichtelgebirge bzw. Frankenwald macht dabei die bewaldete Fläche einen großen Anteil aus, auch wenn der Waldflächenanteil der ILE-Region mit 33,6 % noch leicht unter dem bayerischen Durchschnitt von 35,3 % liegt (vgl. hierzu auch 3.5.4).

3.3.2 Siedlungsentwicklung

Im direkten Zusammenhang mit der Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung steht der Wohnungsbestand und der Wohnraumbedarf.

Obwohl in der ILE-Region seit 2011 ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen ist, ist der Bestand an Wohngebäuden bis 2020 geringfügig gestiegen (+2,2 %). Der Bestand an Wohnungen ist besonders in den einwohnerstärksten Gemeinden Bindlach und Himmelkron angestiegen.

Seit 2015 wuchs die Anzahl an Wohnungen um durchschnittlich 58 pro Jahr. Insgesamt wurden 347 neue Wohnungen erfasst (Statistik Kommunal 2022).

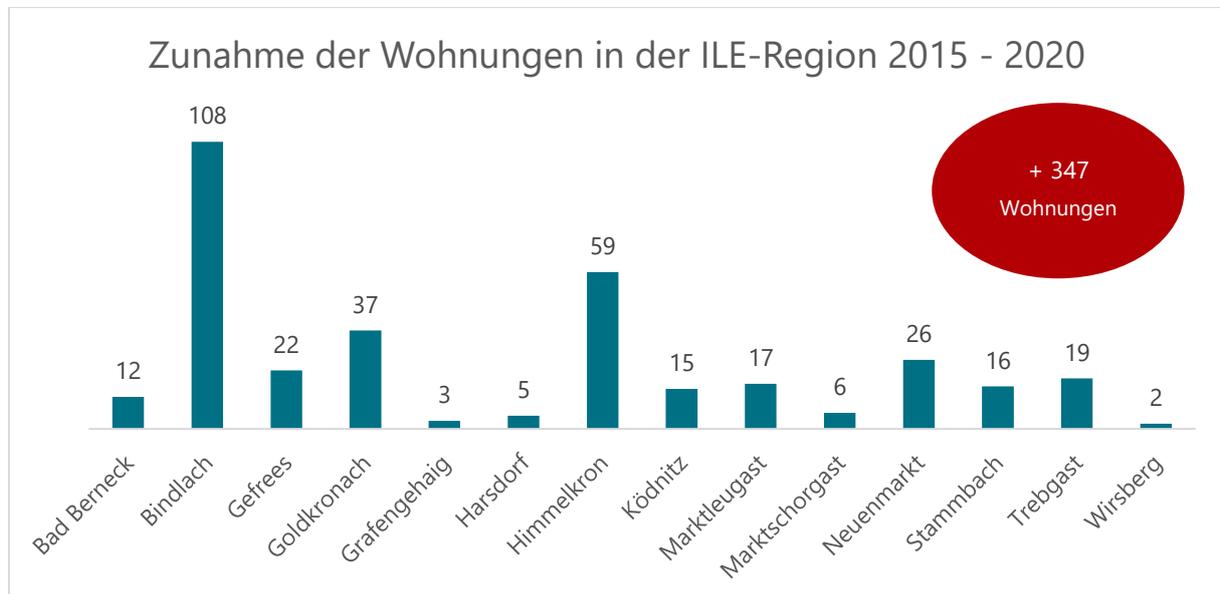


Abbildung 8: Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden 2015 - 2020, ILE-Region, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)

Mit rd. 67 % ist die Mehrheit der Wohngebäude in der ILE-Region Einfamilienhäuser. Wohngebäude mit zwei Wohnungen haben einen Anteil von 24,4 %. Den geringsten Anteil haben Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen mit 8,5 %.

Aufgrund des hohen Einfamilienhaus-Anteils steht der Bevölkerung der ILE-Region im Vergleich zu Bayern und Oberfranken mehr Wohnfläche je Wohneinheit zur Verfügung sowie eine höhere durchschnittliche Anzahl an Räumen.

Auffällig ist, dass die Werte innerhalb der Region stark schwanken. So ist der Anteil an Einfamilienhäusern in Grafengehaig mit 77 % am höchsten und in Wirsberg mit 58,8 % am niedrigsten. Sichtbar ist auch, dass sich der Anteil der Wohngebäude mit einer Wohnung seit 2015 in den Gemeinden der ILE erhöht hat.

Relativer Anteil der Einfamilienhäuser	Bad Berneck	Bindlach	Gefrees	Goldkronach	Grafengehaig	Harsdorf	Himmelkron
2015	60,3 %	63,7 %	74,0 %	64,6 %	77,1 %	64,9 %	67,0 %
2020	60,4 %	64,3 %	74,0 %	65,5 %	77,0 %	65,4 %	68,0 %

Relativer Anteil der Einfamilienhäuser	Ködnitz	Marktleugast	Marktschorgast	Neuenmarkt	Stammbach	Trebgast	Wirsberg
2015	64,2 %	71,2 %	69,0 %	63,8 %	74,3 %	67,2 %	58,5 %
2020	64,3 %	71,4 %	69,3 %	64,4 %	74,5 %	67,4 %	58,8 %

Tabelle 5: Anteil der Einfamilienhäuser 2015 und 2020, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)

Die durchschnittliche Anzahl an Räumen liegt in der ILE-Region bei 5,2 und damit leicht über dem Wert für Oberfranken (4,9) und Bayern (4,6). Die durchschnittliche Größe einer Wohnung in der ILE-Region beträgt 107,2 m² und liegt damit um 7 m² höher als der oberfränkische Durchschnitt und um 9 m² über dem bayerischen. (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022)

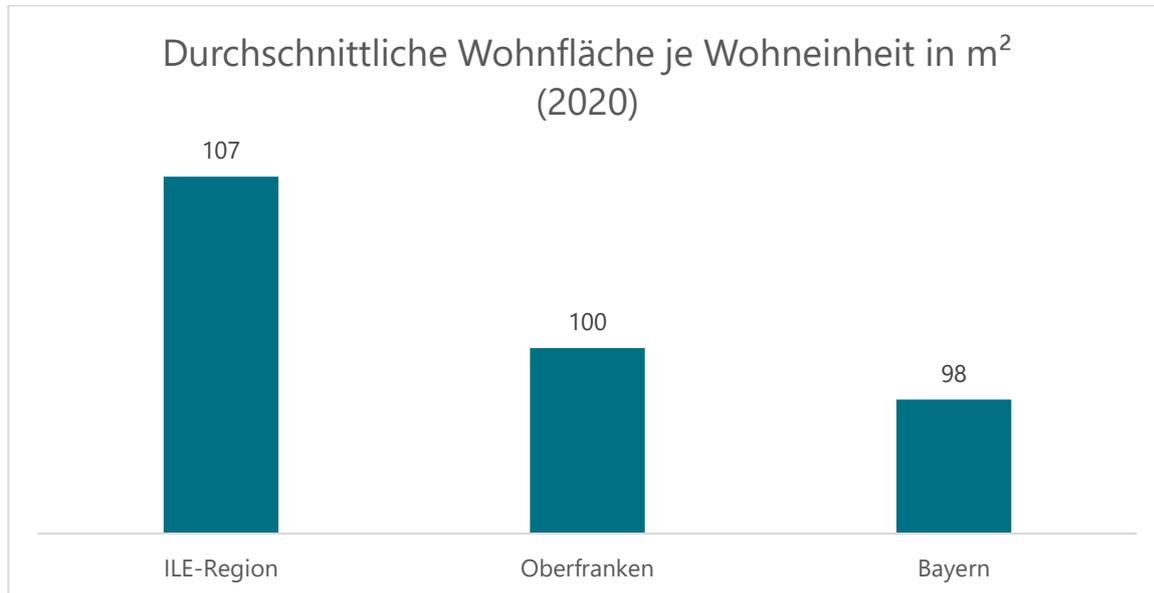


Abbildung 9: Wohnfläche je Wohnung, ILE-Region, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)

3.4 Mobilität und Verkehr

3.4.1 Straßen- und Wegenetz

Durch das Gebiet der ILE verläuft die Autobahn 9, welche eine der wichtigsten Verkehrsachsen in Nord-Süd Richtung darstellt. Im Süden verläuft zudem die Autobahn 70 und fungiert dabei als Ost-West Anbindung der Region an das Fernverkehrsnetz.

Die Durchschnittliche Entfernung zur Autobahn A9 liegt bei 6 Kilometern. Am weitesten entfernt liegt Grafengehaig (16 km). Die kürzeste Entfernung zu einer Anschlussstelle der Autobahn 9 haben Bindlach, Himmelkron und Marktschorgast. Ebenfalls als Ost-West Verbindung dient die Bundesstraße 303, sowie die Bundesstraße 289 im nördlichen Teil der ILE. Die Staatsstraßen 2158, 2180, 2182 und 2183 verbinden die Mitgliedsgemeinden zusätzlich.

Kraftfahrzeugbestand

Während der letzten zehn Jahren war ein Anstieg des motorisierten Individualverkehrs in allen ILE-Mitgliedsgemeinden zu verzeichnen. Trotz negativem Bevölkerungstrend hat sich der Kraftfahrzeugbestand erhöht. Besonders der Anteil an Krafträdern ist seit 2012 stark gestiegen.

Die prozentuale Entwicklung im Vergleich zu Oberfranken und Bayern zeigt die nachfolgende Abbildung.

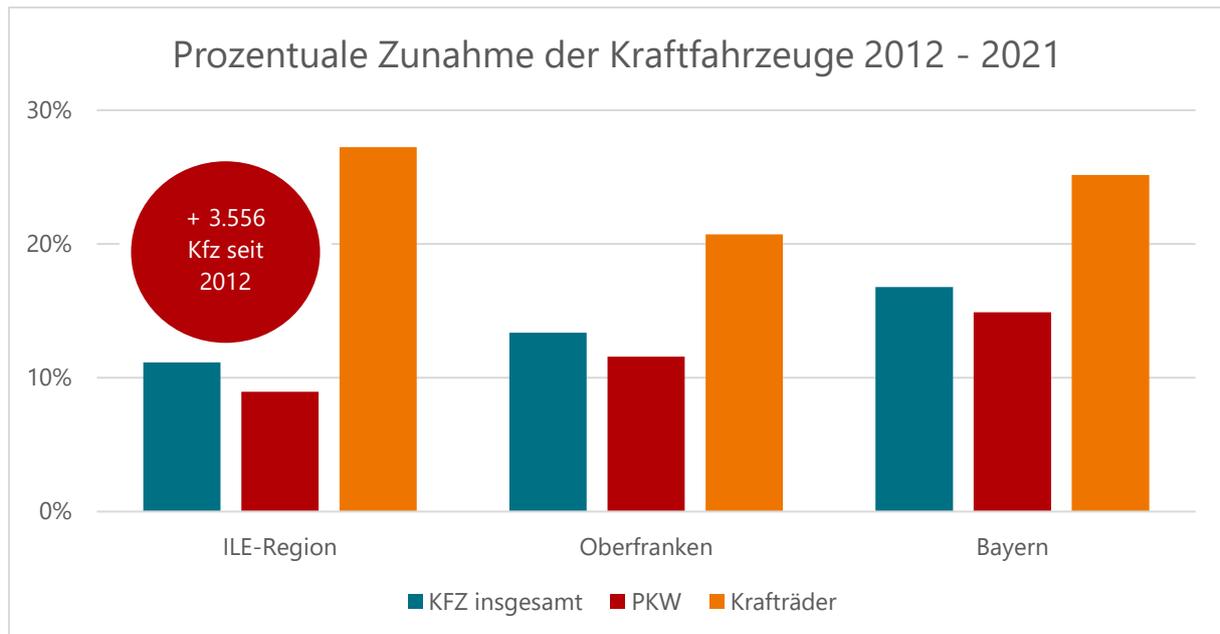


Abbildung 10: Kraftfahrzeugbestand in der ILE-Region, Oberfranken und Bayern (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)

E-Ladesäulen für Pkw sind in 8 der 14 Gemeinden vorhanden (außer in Goldkronach, Grafengehaig, Harsdorf, Ködnitz, Stambach und Trebgast).

3.4.2 ÖPNV

Die Region wird von mehreren regionalen Bahnlinien gekreuzt. Es gibt direkte Anschlüsse Richtung Hof (RE 35, RE 39), Bayreuth (RE 38, RE 32) und Bamberg (RE 32, RE 35). Mit der Verbindung des Regional-express 35 besteht von Neuenmarkt-Wirsberg und Trebgast eine direkte Anbindung an die Stadt Nürnberg. Hier und in Bamberg kann der Umstieg auf das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn erfolgen.

In der ILE-Region besteht bisher kein zusammenhängendes ÖPNV-Netz. Die Gemeinden der ILE sind aktuell noch Mitglied in verschiedenen Verkehrsbünden: VGN Großraum Nürnberg (Bindlach, Bad Berneck, Gefrees) und Verkehrskooperation Kulmbach (VKK). Die im März 2023 beschlossene Eingliederung des VKK in das Grossnetz des VGN wird zum 1. Januar 2024 erfolgen und wird eine Vereinfachung bei der Taktung und insgesamt eine Optimierung des Beförderungsangebots bewirken.

Stambach, als Teil des Landkreises Hof, wird 2024 in das Netz des Hofer Landbusses eingegliedert. Als Teil der Ausbaustufe 3 des Angebots soll die Kommune bis August 2024 erschlossen sein. Mittels App oder auch Anruf wird es dann möglich sein, individuelle Fahrten zu buchen.

In Bad Berneck, Himmelkron, Bindlach, Marktschorgast, Trebgast, Neuenmarkt, Marktlegast, Grafengehaig finden sich zudem Haltepunkte mehrerer Regionalbuslinien der Verkehrskooperation Kulmbach.

3.5 Wirtschaft, Nahversorgung und Digitalisierung

3.5.1 Gewerbe, Handel und Dienstleistungen

Die Wirtschaft und die Struktur der **sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort** wird durch den Dienstleistungssektor dominiert, der in der ILE-Region mit einem Anteil von 37,9 % jedoch schwächer ausgeprägt ist als in Oberfranken (40,1 %) oder in Bayern (45,7 %).

Ein Blick in die einzelnen Gemeinden zeigt, dass eine teils sehr große Differenz in der Ausprägung des Dienstleistungssektors besteht. Den geringsten Anteil an Beschäftigten im Dienstleistungssektor findet sich in Marktschorgast (8,5 %). Den höchsten Anteil hat Bindlach mit 54,8 %.

Beschäftigte im Dienstleistungssektor	Bad Berneck	Bindlach	Gefrees	Goldkronach	Grafen-gehaig	Harsdorf	Himmelkron
2020	35,4 %	54,8 %	32,8 %	23,8 %	k.A.	k.A.	36,3 %
Beschäftigte im Dienstleistungssektor	Ködnitz	Markt-leugast	Markt-schorgast	Neuenmarkt	Stamm-bach	Tregast	Wirsberg
2020	k.A.	48,3 %	8,5 %	37,3 %	29,5 %	53,5 %	30,3 %

Tabelle 6: Beschäftigte im Dienstleistungssektor in der ILE-Region, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)

Die Bereiche Produzierendes Gewerbe (32,6 %) sowie Handel, Verkehr und Gastgewerbe (21,9 %) sind in der ILE-Region insgesamt weniger stark ausgeprägt als der Dienstleistungssektor (Unternehmens-, öffentliche und private Dienstleister) mit 37,9%. Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sind 0,8 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort angestellt.

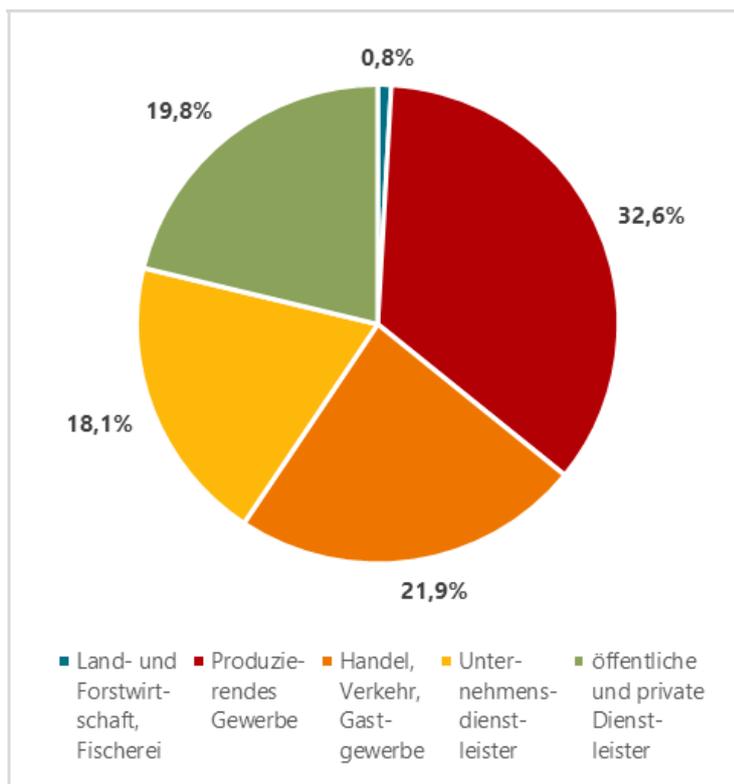


Abbildung 11: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort 2020 nach Wirtschaftszweigen in der ILE-Region, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl seit 2011 ist in der ILE-Region insgesamt positiv. So stieg die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im betrachteten Zeitraum leicht an (+2,4 %). Damit liegt die ILE-Region jedoch sowohl unter dem oberfränkischen (+11,1 %) als auch dem bayerischen (+19,9 %) Wert. Im Jahr 2020 konnte die Region mit 11.907 Beschäftigten am Arbeitsort einen Zuwachs von 279 seit 2011 erreichen.

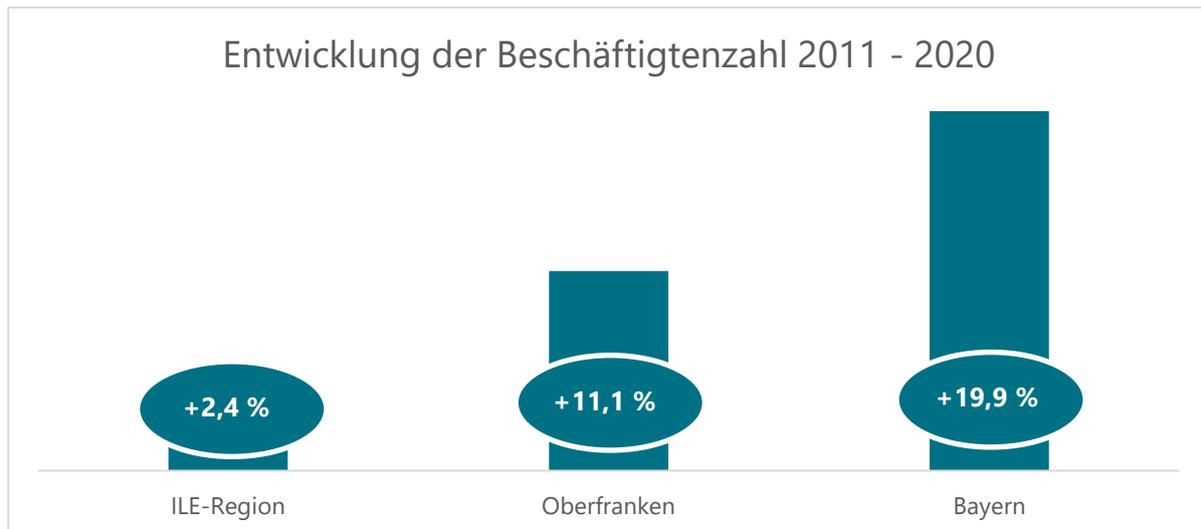


Abbildung 12: Entwicklung der Beschäftigtenzahl, 2011 – 2020, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022)

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den einzelnen Gemeinden zeigt ein stark gegensätzliches Bild. Seit 2011 hat besonders Grafengehaig an Beschäftigten verloren (-57,1 %). Dies ist der höchste Verlust in der Region. Eine besonders positive Entwicklung können Trebgast (+34,4 %) und Himmelkron (25,3 %) verzeichnen.

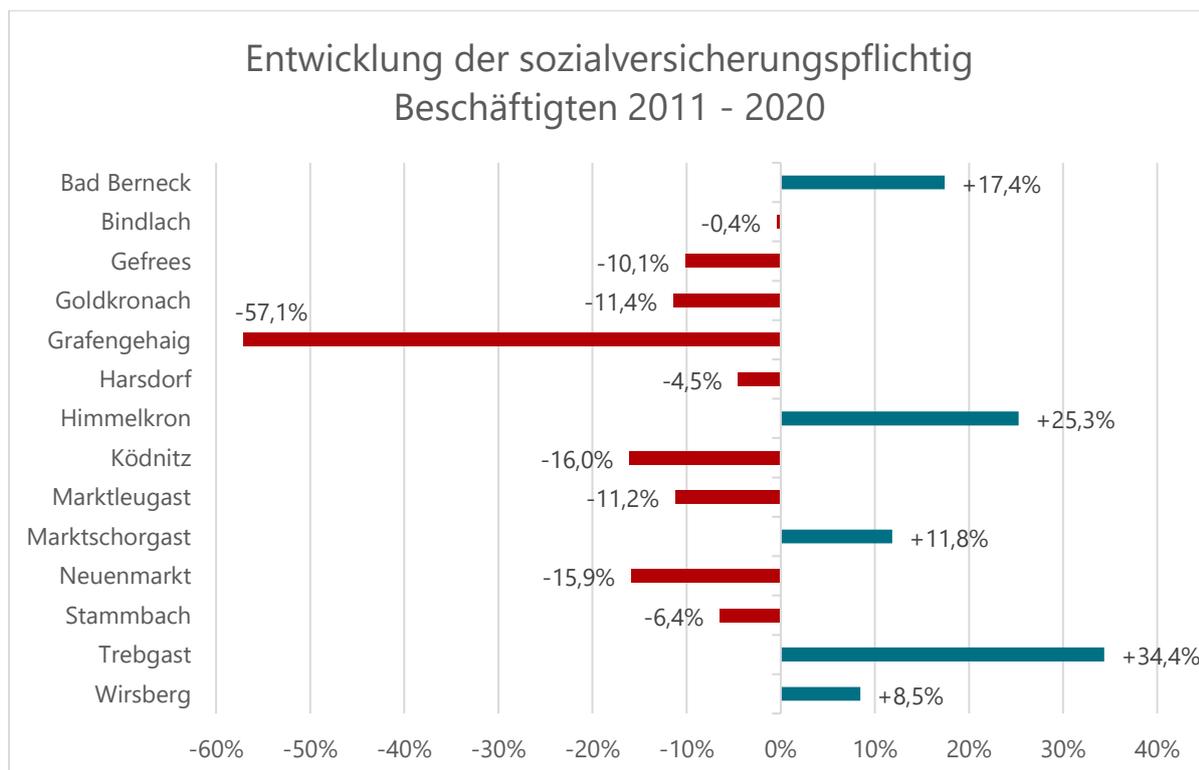


Abbildung 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, 2011 – 2020, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022)

Die höchste Anzahl an Beschäftigten am Arbeitsort pro 1.000 Einwohner hat in der ILE-Region die Gemeinde Himmelkron mit 716. Darauf folgen Bindlach (486) und Marktschorgast (479) als wichtige Arbeitsstandorte.

3.5.2 Beschäftigtenquote

Die Beschäftigtenquote der ILE Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland liegt über der Beschäftigtenquote der anderen Raumeinheiten.

Seit 2011 kam es zu einem Wachstum der Beschäftigtenrate um 8,4 %. Sowohl im Jahr 2020 als auch in den Vergleichsjahren 2015 und 2011 lag die Beschäftigtenquote knapp über der oberfränkischen und der bayerischen.

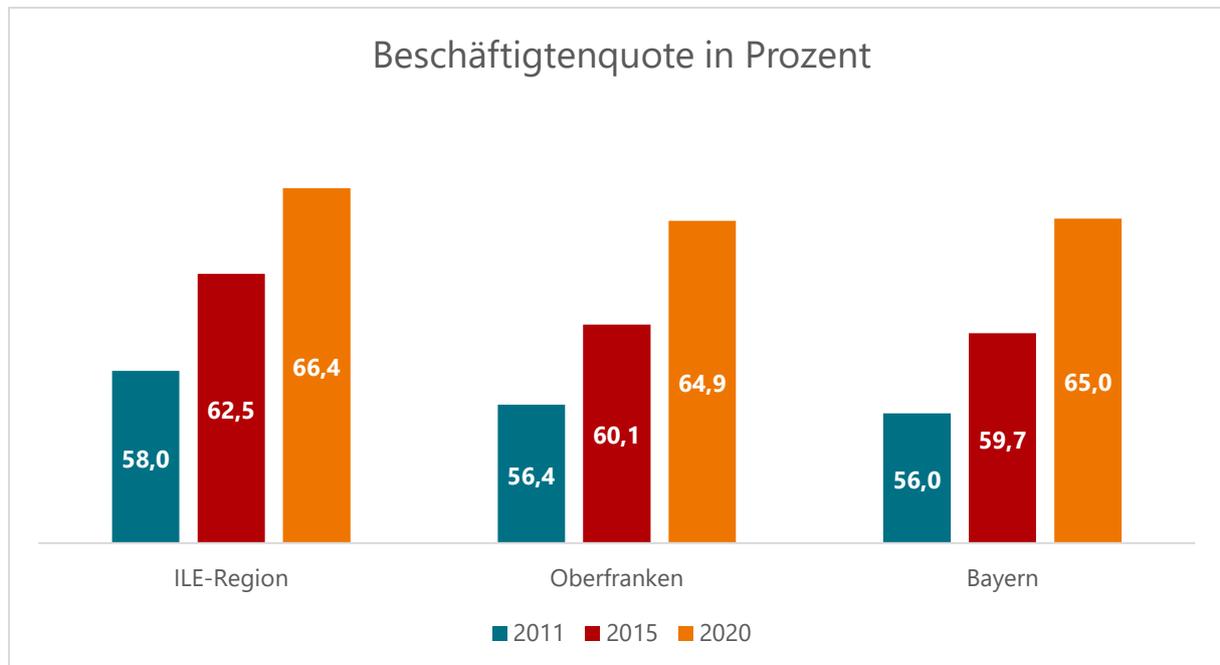


Abbildung 14: Beschäftigtenquote 2011 – 2020, eigene Darstellung (BBSR INKAR)

Arbeitslosigkeit

Insgesamt verzeichnete die ILE-Region im Jahr 2020 eine äußerst geringe Arbeitslosenquote von 1,9 %. Auf einem so geringen Niveau der Arbeitslosigkeit ist es ein Blick auf die Absolutzahlen aussagekräftiger. Hier zeigte die Entwicklung der arbeitslosen Personen in den Jahren 2015 bis 2019 einen stetig rückläufigen Trend (-22 %). Auffällig ist der pandemiebedingt starke Anstieg der absoluten Arbeitslosenzahlen im Jahr 2020 von +122 bzw. +19 % im Vergleich zum Vorjahr.

Zu beobachten bleibt, ob sich die Zahlen nach der Pandemie wieder auf das Niveau von 2019 einpendeln oder ob es weiterer Unterstützung zur Senkung der Arbeitslosenzahlen bedarf.

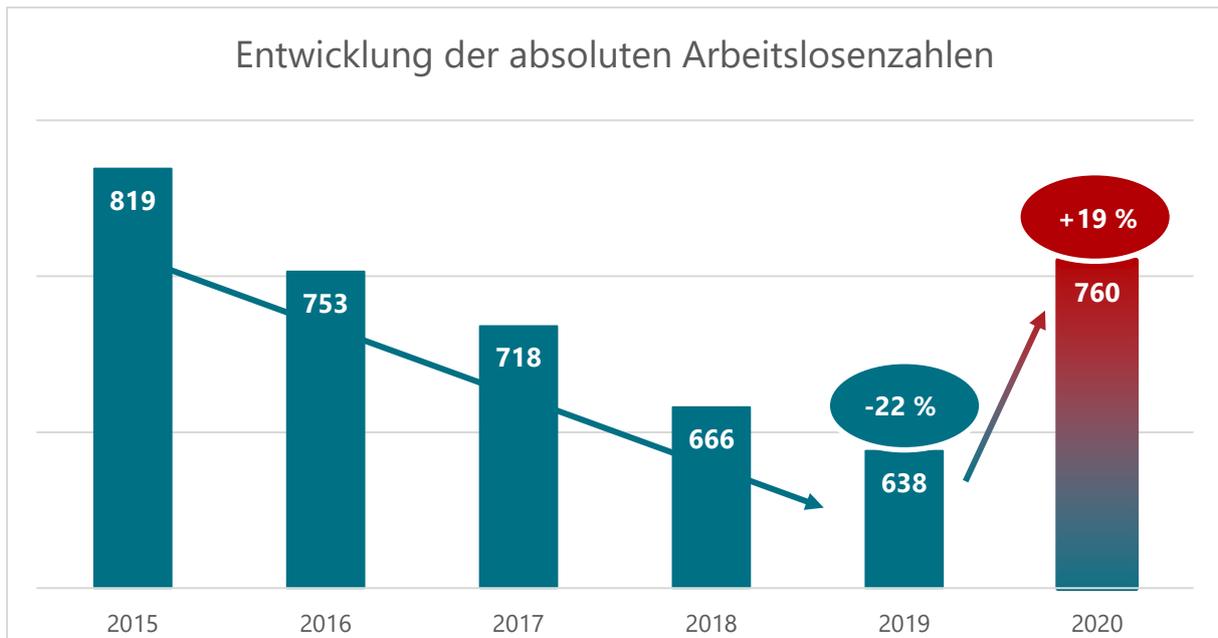


Abbildung 15: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in der ILE-Region, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)

3.5.3 Pendlerstatistik

Das Pendlersaldo gibt das Verhältnis an, wie viele Arbeitskräfte regelmäßig von ihrem Wohnort zum Arbeiten in die Kommune kommen oder sie zum Arbeiten verlassen. Ein Pendlerüberschuss kann als Indikator für die Wirtschaftskraft einer Region gelten, da es in engem Zusammenhang mit der Arbeitsplatzdichte steht. Die Gemeinden zeigen teils sehr gegensätzliche Werte im Pendlersaldo. Den höchsten aktuellen (2022) Einpendlerüberschuss hat Himmelkron, gefolgt von Bindlach. In Marktschorgast findet sich ebenfalls ein Überschuss, der allerdings deutlich geringer ausfällt. Alle weiteren Gemeinden verzeichnen ein negatives Pendlersaldo. Die meisten Auspendler hat Goldkronach (-883).

Das Pendlerverhalten in der Region ist stark auf die umliegenden Oberzentren sowie innerhalb der Region auf Himmelkron und Bindlach ausgerichtet.

Pendlersaldo 2022	Bad Berneck	Bindlach	Gefrees	Goldkronach	Grafen-gehaig	Harsdorf	Himmelkron
Einpendler	907	3.216	766	471	50	81	1.803
Auspendler	1.550	2.693	1.422	1.354	257	388	1.054
Saldo	-643	+523	-700	-883	-207	-307	+749

Pendlersaldo 2022	Ködnitz	Markt-leugast	Markt-schorgast	Neuenmarkt	Stamm-bach	Tregast	Wirsberg
Einpendler	72	257	565	405	279	109	306
Auspendler	584	982	512	1.133	859	647	697
Saldo	-512	-725	+53	-728	-580	-538	-391

Tabelle 7: Pendlerverhalten 2022, eigene Darstellung (www.pendleratlas.de 2023)

Das Pendlerverhalten der Bewohner der ILE-Region sollte bei zukünftigen Infrastrukturplanungen beachtet werden. Die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für moderne

Mischstandorte, die neue Arbeitsmodelle wie beispielsweise Homeoffice-Tätigkeiten ermöglichen, kann für die Gemeinden mit negativen Pendlersalden in Zukunft neue Entwicklungsimpulse ermöglichen.

3.5.4 Land- und Forstwirtschaft

Die ILE Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland ist in Teilen landwirtschaftlich geprägt, auch wenn die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe seit 2010 mehrheitlich gesunken ist. Waren im Jahr 2010 in der ILE noch 432 Betriebe vorhanden, ist die Zahl bis zum Jahr 2020 auf 382 gesunken. Das entspricht einem Rückgang von 11,6 %.

Lediglich Himmelkron konnte die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Betrachtungszeitraum halten, in Marktkeugast kam ein neuer Betrieb hinzu. Die Gemeinden der ILE-Region sind von Großbetrieben der Größe über 50 ha geprägt. Zehn der vierzehn Gemeinden haben in dieser Größe die meisten Betriebe.

	Gesamt	< 5 ha	5 < 10 ha	10 < 20 ha	20 < 50 ha	> 50 ha
Bad Berneck	36	1	4	8	8	15
Bindlach	40	1	4	11	8	16
Gefrees	48	1	3	8	20	16
Goldkronach	30	1	7	6	8	8
Grafengehaig	17	-	5	3	3	6
Harsdorf	15	1	4	6	1	3
Himmelkron	29	-	1	4	5	19
Ködnitz	23	-	4	10	6	3
Marktkeugast	39	-	4	9	11	15
Marktschorgast	13	-	2	2	5	4
Neuenmarkt	23	1	3	6	2	11
Stammbach	38	-	3	7	14	14
Trebgast	16	-	3	4	4	5
Wirsberg	15	-	1	5	2	7

Tabelle 8: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe 2020 nach Betriebsgröße (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)

In fünf der Mitgliedsgemeinden werden mehr als 50 % der Vegetationsfläche landwirtschaftlich genutzt. Der größte Anteil landwirtschaftlich genutzter Fläche findet sich in Neuenmarkt (70,3 %). Die Waldfläche umfasst in allen Gemeinden, mit Ausnahme Grafengehaigs, prozentual weniger Fläche als die Landwirtschaft.

Mit Ausnahme von Neuenmarkt (Waldflächenanteil nur 8,8 %) sind die Waldflächenanteile der restlichen ILE-Gemeinden von 21,0 % in Bindlach bis 44,8 % in Grafengehaig gestaffelt (vgl. folgende Abbildung).



Abbildung 16: Vegetationsflächen nach Nutzungsart (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)

3.5.5 Nahversorgung

In fünf der 14 Mitgliedsgemeinden ist kein Lebensmittel-Vollversorger ansässig (Grafengehaig, Harsdorf, Ködnitz, Marktschorgast, Trebgast). Insgesamt sind in der ILE-Region 14 Lebensmittel-Vollversorger vorhanden, wozu neben Discountern wie Aldi, Lidl, Netto oder Norma insbesondere Supermärkte wie Edeka und Rewe zählen. In Stambach ist mit einem CAP-Markt ein spezieller, aber gut sortierter Anbieter zu finden. Daneben finden sich in den meisten Mitgliedsgemeinden Hof-, Dorf- oder Bauernläden.

Im Bereich der Nahversorgung besteht dennoch die Gefahr der weiteren Ausdünnung des lokalen Angebots, was neben dem Lebensmittel-Einzelhandel auch die Apothekenversorgung und Banken betrifft: In 5 ILE-Orten (Grafengehaig, Harsdorf, Ködnitz, Marktschorgast, Trebgast) besteht keine Apotheke vor Ort.

In den Gemeinden Harsdorf und Ködnitz sind keine Bankdienstleistungen (Sparkasse, Raiffeisenbank) verfügbar, in den übrigen Orten bestehen Bankfilialen, SB-Automaten oder mobile Angebote.

3.5.6 Digitalisierung

Das **Mobilfunknetz** in der ILE-Region ist teilweise begrenzt vorhanden. Besonders in Ködnitz weist der Breitband-Monitor der Bundesnetzagentur Lücken auf, wie in der folgenden Abbildung 17 dargestellt. Auch entlang der Gemeindegebiete Marktschorgast, Stammbach, Marktlegast und Grafengehaig gibt es noch keine flächendeckende Versorgung. Durch die gemeinsame Versorgung der drei Netzanbieter Telefónica, Telekom und Vodafone wird das Gebiet der ILE weitestgehend mit 5G-Netz abgedeckt. Um den Standard in allen Bereichen herzustellen und somit auch die Grundversorgung der gesamten Bevölkerung im ILE-Gebiet sicherzustellen, sollte versucht werden, die Lücken in der Netzversorgung abzudecken.

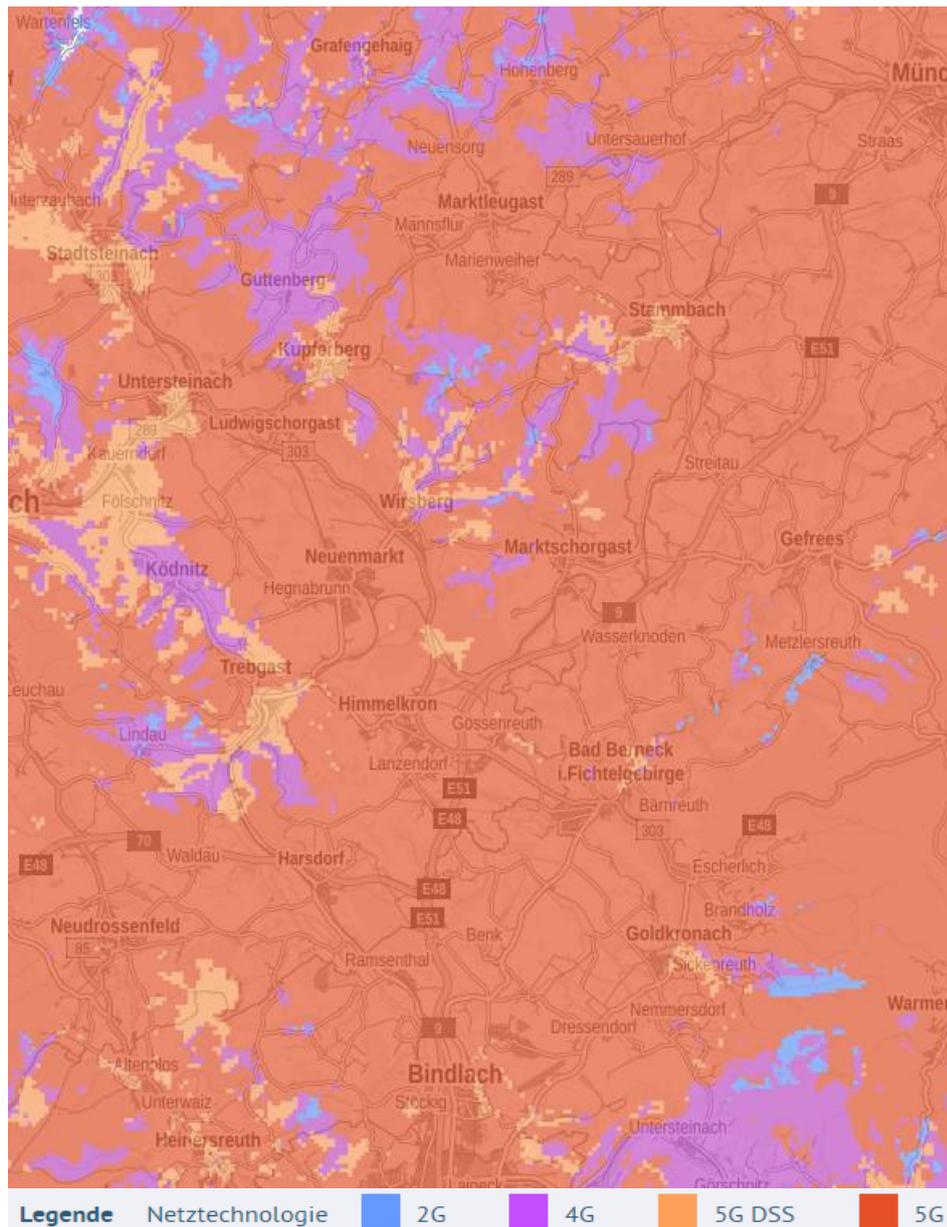


Abbildung 17: Abdeckung des Mobilfunknetzes im Gebiet der ILE (www.breitband-monitor.de)

Die **Breitbanderschließung** konnte in den Gemeinden bereits mehrheitlich umgesetzt werden. Private Haushalte in der ILE-Region haben zu 90 % - 100 % einen Anschluss an eine Versorgung mit ≥ 50 Mbit/s. Auch die Versorgung mit schnellerem Internet (≥ 100 Mbit/s) ist in den privaten Haushalten der Region gut ausgebaut. Weitere Ausbaustufen der Internetgeschwindigkeit (ab ≥ 200 Mbit/s) in privaten

Haushalten finden sich nur vereinzelt. Mit der höchsten Ausbaustufe (≥ 1.000 Mbit/s) mehrheitlich ausgestattet sind die Gemeinden Bindlach, Himmelkron und Neuenmarkt (Breitbandatlas 2023).

Glasfaseranschlüsse von mindestens einem öffentlichen Gebäude (Schulen, Krankenhäuser, Rathäuser) sind in allen Gemeinden außer Grafengehaig, Harsdorf und Ködnitz installiert (Bayernatlas 2023).

Digitalisierung in öffentlichen Gebäuden wird in Zukunft ein noch stärkeres Thema bei der Entwicklung sein. Demnach sollte in allen Gemeinden der ILE-Region ein möglichst hoher Standard etabliert werden. Unterstützung beim Ausbau in Form der Breitband- oder Gigabit-Richtlinie können dafür in Anspruch genommen werden.

3.6 Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie

3.6.1 Erneuerbare Energien in der ILE-Region

In der ILE-Region Fränkisches Markgrafen-Bischofsland bestehen verschiedene Anlagen für die Energiegewinnung im Bereich erneuerbarer Energien. Es dominieren die Gewinnung von Energie mit Windkraft- und Photovoltaikanlagen. Bis auf Himmelkron (12,8 %) beträgt der Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch in den Gemeinden durchweg über 30 %. In allen Gemeinden tragen Photovoltaikanlagen zur Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien bei. In fünf Gemeinden kann bereits jetzt mehr Strom aus Erneuerbaren Energien erzeugt werden, als verbraucht wird. Die Ausschöpfung der Ressourcen für eine regionale Verteilung könnte für die Region von Vorteil sein. Eine genaue Aufschlüsselung kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

	Anteil EE am Stromverbrauch	Anteil Wasserkraft an Stromproduktion EE	Anteil Wind an Stromproduktion EE	Anteil PV an Stromproduktion EE	Anteil Biomasse an Stromproduktion EE
Bad Berneck	45,2 %	56,1%	11,8 %	32,1 %	-
Bindlach	42,9 %	-	-	82,4 %	17,6 %
Gefrees	342 %	1,1%	46,3 %	34,3 %	18,4 %
Goldkronach	37,8 %	-	-	50,5 %	49,5 %
Stammbach	549 %	0,14 %	70,5%	19,1 %	10,3 %
Grafengehaig	64,2 %	29,0 %	-	71,0 %	-
Harsdorf	140 %	-	73,0 %	27,0 %	-
Himmelkron	12,8 %	5,3 %	-	78,4 %	16,4 %
Ködnitz	56,2 %	30,0 %	-	70,0 %	-
Marktleugast	73,3 %	-	-	100 %	-
Marktschorgast	50,9 %	-	67,2%	18,7 %	14,0 %
Neuenmarkt	135 %	2,0 %	-	58,8 %	39,2 %
Tregast	36,8 %	11,3 %	-	88,7 %	-
Wirsberg	259 %	2,8 %	85,7%	11,5 %	-

Tabelle 9: Erneuerbare Energien 2020 in der ILE-Region (Energieatlas Bayern)

3.6.2 Klimaanpassung

Im Hinblick auf den Klimawandel und den damit einhergehenden stetigen Veränderungen in Form von Hitzewellen und Extremwetterereignissen, gilt es zukünftig auf lokaler Ebene Klimaanpassungsmaßnahmen umzusetzen. Hierbei ist für eine klimaangepasste Kommune ein ganzheitlicher Ansatz notwendig.

Die stärksten Instrumente der Raumplanung zur Begegnung des Klimawandels liegen in der Festsetzung von Vorrang- und Vorhaltsgebieten für Klimaschutz und Klimaanpassung sowie von regionalen Grünstreifen (betrifft alle Flächen über 10 ha). Flächen mit dieser Größe können durch das Freihalten von Bebauung bedeutsam für die Klimaanpassung sein. Wichtig ist auch der Erhalt von Freiflächen zur Kaltluftgewinnung.

Zukünftig muss im Allgemeinen der Einbezug von Extremwetterereignissen erfolgen und der Katastrophenschutz als Querschnittsthema behandelt werden. Die Rolle des Ehrenamts ist hierbei bedeutend, bestehen die Feuerwehren in Deutschland doch zu 95 % aus Ehrenamtlichen. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Freiwilligen Feuerwehren wird in Bayern für den Zeitraum 2011 – 2031 um eine Abnahme von 15 % prognostiziert, mit der deutlichsten Abnahme im Regierungsbezirk Oberfranken. Die Nachwuchsakquise sollte demnach als nachhaltige und bewährte Methode zur Sicherung der Mitgliederzahlen fokussiert behandelt werden.

Die Zunehmenden Starkwetterereignisse wirken sich immer weiter auch auf den Rad- und Wandertourismus aus und können touristische Infrastrukturen, wie unterspülte Rad- und Wanderwege, Bushaltestellen und Parkplätze und historische Gebäude gefährden. Kur- und Erholungsorte müssen regelmäßig bestimmte klimatische Parameter nachweisen, um ihre Prädikate zu erhalten, so z.B. auch Bad Berneck. Wärmere Sommertemperaturen können dies erschweren.

Mögliche Maßnahmen zur Klimaanpassung liegen beispielsweise in regelmäßigen Fortbildungen und Übungen mit Bezug zu Extremwetter unter Beteiligung aller Hilfsorganisationen, der Erhöhung der Eigenvorsorge, der Selbsthilfefähigkeit sowie der gegenseitigen Hilfeleistung der Bevölkerung und der frühzeitigen Bewertung von Unwetterlagen durch Feuerwehr und Hilfsorganisationen

3.7 Biodiversität, Ökologie und Landschaft

3.7.1 Naturschutz

Große Teile der ILE Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland liegen naturräumlich in den Naturparks Frankenwald und Fichtelgebirge. Lediglich Bindlach, Harsdorf, Ködnitz und Trebgast haben keinen Anteil an Gebieten der Naturparke.

Naturschutzgebiete sind in den Gemeinden Ködnitz (Ködnitzer Weinleite) und Bindlach (Muschelkalkgebiet am Oschenberg) ausgewiesen. Außerdem finden sich mehrere FFH-Schutzgebiete in der ILE-Region.

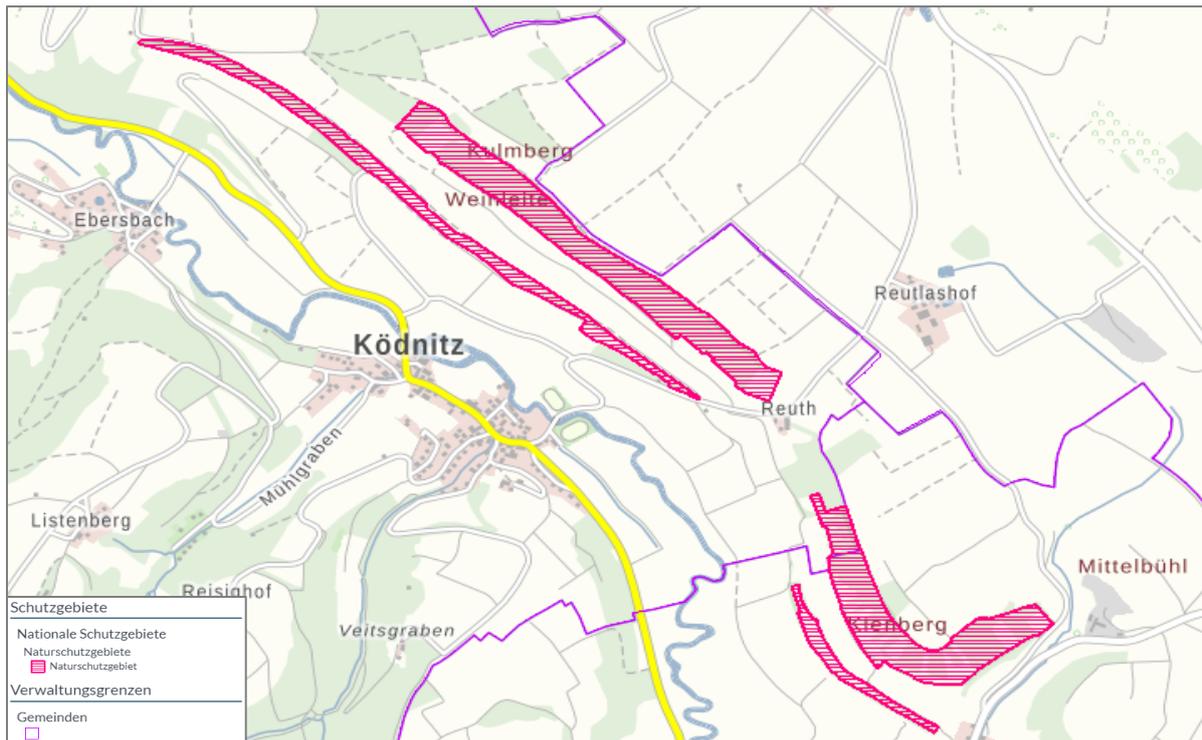


Abbildung 18: Naturschutzgebiet Ködnitzer Weinleite (Umwelatlas Bayern)

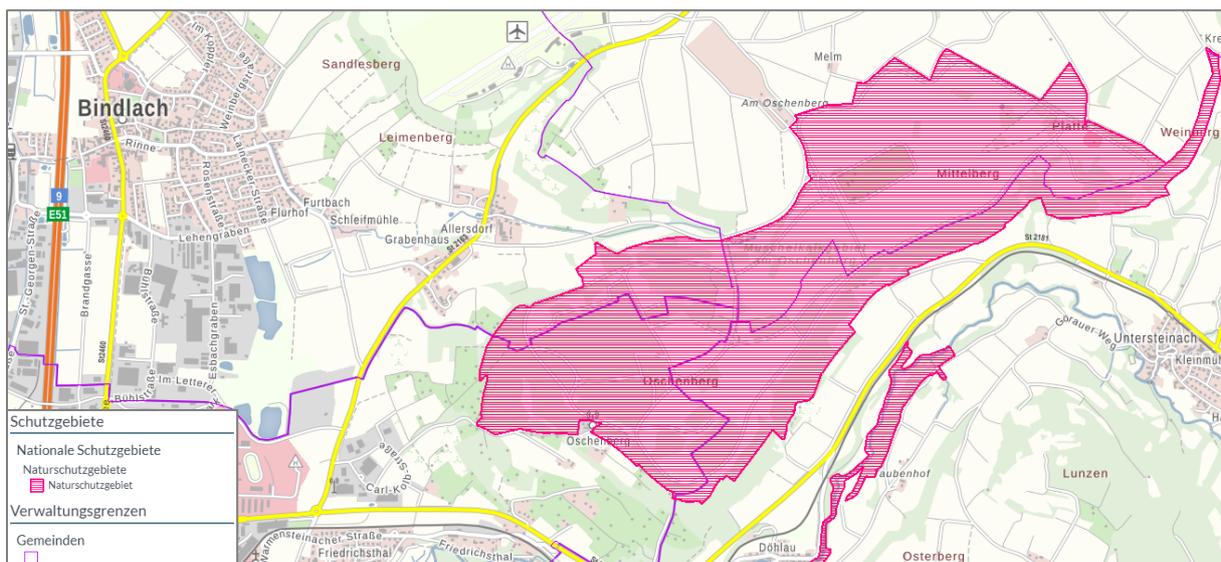


Abbildung 19: Naturschutzgebiet Muschelkalkgebiet am Oschenberg (Umwelatlas Bayern)

Naturschutzgebiete	FFH-Schutzgebiete	Landschaftsschutzgebiete
Ködnitzer Weinleite	Bernecker Felshänge	Steinachtal mit Nebentälern
Muschelkalkgebiet am Oschenberg	Blumenau bei Bad Berneck	„Schorgasttal“
	Mainaue und Muschelkalkhänge zwischen Kauerndorf und Trebgast	„Trebgasttal“
	Landschaftsbestandteil Peterleinstein	Fichtelgebirge
	Feuchtgebiet mit Vermoorungen südlich Hohenbergs	

Tabelle 10: Schutzgebiete in der ILE-Region (Umweltatlas Bayern)

3.7.2 Überschwemmungsgebiete

In mehreren Gemeinden des ILE-Gebiets sind durch das Wasserwirtschaftsamt festgelegte Überschwemmungsgebiete gekennzeichnet. Betroffen sind dabei Bereiche, die von den Flüssen Weißer Main (Gemeindegebiet Ködnitz, Trebgast, Himmelkron, Bad Berneck), Kronach (Gemeindegebiet Bad Berneck), Ölschnitz (Gemeindegebiet Gefrees), Schorgast (Gemeindegebiet Wirsberg) und Trebgast (Gemeindegebiet Harsdorf) durchzogen werden.

Die Hochwassergefahrenflächen der Flüsse und Gewässer in der ILE-Region sind vorrangig mit der Jährlichkeit extremes Hochwasser (HQextrem) gekennzeichnet. Besonders gefährdet sind demnach die bebauten Gebiete in Bad Berneck, Himmelkron, Ködnitz, Trebgast und Wirsberg sowie generell die Orte in Tallage. (Umweltatlas, 2023)

Die mit dem Klimawandel einhergehende erhöhte Wahrscheinlichkeit von Starkwetterereignissen bedeutet für die ILE-Region eine steigende Gefahr. In der Region sollte demnach eine erhöhte Aufmerksamkeit bei der Beobachtung der zukünftigen Entwicklung von Wasserständen bei Starkregenereignissen gelten und es gilt, Handlungsansätze zur Resilienzbildung zu erarbeiten.



Abbildung 20: Festgesetzte Überschwemmungsgebiete mit der Kennzeichnung HQextrem in der ILE-Region (Umweltatlas Bayern)

3.8 Soziales, Bildung und Gesundheit

3.8.1 Überblick soziale Angebote

Einen ersten Überblick über die sozialen Betreuungsangebote in der Region gibt Tabelle 10.

	Schulen (Allgemeinbildende Schulen)	Kindertageseinrichtungen	Senioren- und Pflegeeinrichtungen
ILE-Gebiet	17	28	9

Tabelle 11: Übersicht über die sozialen Angebote in der ILE-Region (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022)

3.8.2 Kinderbetreuung und Schulwesen

In den Gemeinden der ILE finden sich insgesamt 17 Schulen. Lediglich vier der 12 Mitgliedsgemeinden verfügen über keine schulische Einrichtung. Überwiegend bestehen Grundschulen, Mittelschulen sowie Grund- und Mittelschulen. Das Angebot wird ergänzt durch eine Realschule in Gefrees und eine Wirtschaftsschule in Neuenmarkt. Zusätzlich dazu wird das Ausbildungsprogramm zweier Fachschulen in Himmelkron angeboten.

Schularten und -anzahl im ILE-Gebiet	2020/2021
Grund- sowie Mittel/Hauptschule	13
Realschulen	1
Wirtschaftsschulen	1
Berufliche Schulen	2

Tabelle 12: Schulangebot in der ILE-Region (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022)

Kindertageseinrichtungen finden sich in allen Mitgliedsgemeinden der ILE, insgesamt sind 28 Einrichtungen in der Region vorhanden. Die Betreuungsangebote sind sehr gut ausgelastet, lediglich in Wirsberg (70,8 %) und in Grafengehaig (66,7 %) liegen die Auslastungswerte unter 85 %. Die hohe durchschnittliche Auslastung kommt unter anderem deshalb zustande, da in fünf Mitgliedsgemeinden die Zahl der betreuten Kinder die der genehmigten Plätze übersteigt. Dort besteht eine erhöhte Gastkinderquote in den Einrichtungen, also Kinder, die ihren Wohnsitz nicht in der Gemeinde haben, hier jedoch eine Kindertageseinrichtung besuchen. Dieses Angebot wird insbesondere durch Kinder von Berufspendlern genutzt.

Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder ist in der Region demnach hoch. Rein statistisch wäre jedoch für alle im Jahr 2021 betreuten Kinder ein genehmigter Platz in der Region vorhanden.

Kindertageseinrichtungen		2021
Genehmigte Plätze		2.054
Betreute Kinder		1.902
Auslastung		92 %

Tabelle 13: Genehmigte Plätze und betreute Kinder in den Kindertageseinrichtungen

3.8.3 Pflege

Im Gebiet der ILE sind neun Einrichtungen für ältere Menschen, verteilt auf sieben Gemeinden, vorhanden. Das größte Angebot verzeichnet Bindlach mit drei Einrichtungen, die zusammen 266 verfügbare Plätze anbieten. Im Jahr 2020 waren die Plätze in den Einrichtungen der ILE-Region zu 90 % belegt.

Der demografische Wandel und die Prognose für die Einwohnerzahlen der Altersgruppe 65 Jahre und älter wird die ILE-Region vor Herausforderungen stellen. Um die Versorgung älterer Menschen in Pflegeeinrichtung in der Nähe ihres Wohnortes sicherzustellen, sollte auch in Zukunft weiterhin an der Entwicklung von Pflegeeinrichtungen festgehalten werden. Dies kann zusätzlich auch neue Arbeitsplätze schaffen und Beschäftigte in die Region holen bzw. in der Region halten.

Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen	Verfügbare Plätze 2020	Auslastung 2020
Bad Berneck	104	94,2 %
Bindlach	266	81,2 %
Gefrees	27	77,8 %
Goldkronach	59	81,4 %
Marktleugast	87	97,7 %
Neuenmarkt	70	97,1 %
Wirsberg	86	97,7 %

Tabelle 14: Verfügbare Plätze und Auslastung der Pflegeeinrichtungen der ILE-Region (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022)

3.9 Freizeit, Kultur und Tourismus

3.9.1 Touristische Aktivitäten

In dem Gebiet der ILE sind insgesamt 35 Beherbergungsbetriebe vorhanden. Diese verteilen sich auf elf Gemeinden. Lediglich in Harsdorf, Ködnitz und Neuenmarkt waren im Untersuchungszeitraum keine Beherbergungsbetriebe ansässig.

Die Anzahl an angebotenen Betten, sowie die Übernachtungszahlen (2019 pandemiebedingt als Bezugsgröße) liegen nicht für alle Gemeinden vor. Insgesamt kommen die Gemeinden Bad Berneck, Gefrees, Himmelkron, Marktleugast, Marktschorgast und Wirsberg auf 839 angebotene Betten und 97.469 Übernachtungen im Jahr 2019. Wirsberg stellt hier mit 281 angebotenen Betten, 44.238 Übernachtungen und einer Tourismusintensität von 23.707 den größten Beitrag zum Tourismus in der Region. Gemeinsam kommen die Betriebe der oben genannten fünf Gemeinden auf eine Auslastung von 25 %, wobei Wirsberg (43,1 %) und Marktleugast (12,4 %) am deutlichsten vom Mittelwert abweichen. Durchschnittlich verbringen Gäste ca. 2,1 Tage in den Beherbergungsbetrieben der Region (2019).

Zu den weiteren Orten im ILE-Gebiet liegen keine Aufschlüsselungen nach Übernachtungszahlen, angebotenen Betten, Bettenauslastung und Aufenthaltsdauer vor.

Die ILE-Region verfügt über eine überregional touristische Attraktivität durch die Lage an der Schnittstelle der Naturparke Frankenwald und Fichtelgebirge. Dies sollte bei der touristischen Ausrichtung berücksichtigt werden und die Zusammenarbeit gestärkt werden. Besonders der Natur-, Wander- und Radtourismus sind regionstypisch. Gemeinden im unmittelbaren Anschluss an Bayreuth können auch vom dortigen Städte- und Kulturtourismus profitieren.

3.9.2 Sehenswürdigkeiten, Kultureinrichtungen, Veranstaltungen

Die attraktive naturräumliche Lage zwischen Fichtelgebirge und Frankenwald lädt zum Verweilen ein. Mit Bad Berneck hat die ILE-Region zudem einen traditionellen Kur- & Urlaubsort. Von hier aus lässt sich die Region über verschiedene Rad- und Wanderwege gut erkunden. Zusätzlich zu dem dichten Rad- und Wanderwegenetz haben die Vereine der Region verschiedene Veranstaltungen als Freizeitmöglichkeiten im Angebot.

Sehenswürdigkeiten und touristische Ziele finden sich unter anderem in der Goldstadt Goldkronach, mit dem Dampflokomotiv-Museum in Neuenmarkt, dem Marienwallfahrtsort Marktleugast-Marienweiher sowie dem Buddhistische Waldkloster "Muttodaya" im Stammbacher Ortsteil Herrnschrot.

Die Naturbühne in Trebgast vereint Natur und Kultur und bietet mit über 70 Veranstaltungen von Mai bis August ein besonderes Natur- und Schauspielerlebnis.

4 Ableitung der Handlungsbedarfe

4.1 Handlungsfeld: Tourismus, Freizeit, Kultur

Handlungsfeld: Tourismus, Freizeit, Kultur
Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive naturräumliche Lage zwischen Fichtelgebirge und Frankenwald ▪ Bad Berneck als traditioneller Kur- und Urlaubsort ▪ Günstiges Preis-Leistungsverhältnis in Gastronomie und Hotellerie ▪ Einzelne touristische Highlights (z.B. Goldstadt Goldkronach, Dampflokomotiv-Museum Neuenmarkt, Marienwallfahrtsort Marktkeugast-Marienweiher, Buddhistische Waldkloster "Muttodaya" im Stammbacher Ortsteil Herrnschrot) ▪ Einzelne touristische Highlight-Betriebe (z.B. Restaurant Alexander Herrmann, Posthotel Wirsberg, Hartl's Lindenmühle Bad Berneck, Transmar Travel Hotel Bindlach) ▪ Naturbühne Trebgast ▪ Wirsberg als "1. Hochzeitsdorf der Bundesrepublik" und Luftkurort ▪ Naturbad Goldbergsee in Marktschorgast ▪ Großräumiges und dichtes Wander- und Radwegenetz ▪ Vielfältige Freizeitmöglichkeiten, auch durch breites Vereinsangebot
Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Touristische Voraussetzungen der ILE-Gemeinden sind deutlich unterschiedlich ▪ Stark unterschiedliche Nachfrage im Übernachtungstourismus ▪ Nur wenige der bestehenden Hotelbetriebe sind zertifiziert bzw. Sterne-klassifiziert, davon nur zwei 4-Sterne-Häuser ▪ Geringe Bettenauslastung der Hotelbetriebe ▪ Verbesserungswürdige Vermarktung der touristischen Highlights ▪ Hohe Anzahl von Tourismus-Kooperationen (z.B. Tourismusverband Franken, Frankenwald-Tourismus, Fichtelgebirge, Fränkische Schweiz, Bayreuth-Tourismus) ▪ Kein durchgängiges Radwegenetz ▪ Unzureichende Vernetzung der Mobilitätsangebote (z.B. fehlende Shuttlemöglichkeiten zum Bahnhof in Neuenmarkt) ▪ Ausbaufähige Förderung kultureller Maßnahmen ▪ Zahlreiche unterschiedliche Akteure

Ableitung des Handlungsbedarfs

- Qualifizierung der Rad- und Wanderwege
- Erhalt und Pflege von Naturdenkmälern und regionstypischen sowie touristisch relevanten Bauten
- Vernetzung der touristischen Angebote
- Aktive Bewerbung des Kulturangebotes
- Steigerung der touristischen Wertschöpfung
- Aufwertung des Beherbergungsangebotes
- Ansiedlung einer nachfragegerechten Gastronomie insbesondere in den Ortszentren

4.2 Handlungsfeld: Hochwasserschutz, Gewässerentwicklung

Handlungsfeld: Hochwasserschutz, Gewässerentwicklung	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung für den Hochwasserschutz durch bisherige ILE-Aktivitäten vorhanden ▪ In Bearbeitung befindliches Niederschlagsabflussmodell ▪ Großflächige Waldgebiete mit natürlicher Rückhaltefunktion
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besondere Gefährdung der Orte in Tallage ▪ Starkregenrisiko durch wiederkehrende Starkregenereignisse ▪ Hoher Verwaltungsaufwand für Hochwasserschutz oder Gewässerrenaturierung ▪ Hohe Kosten für Hochwasserschutz oder Gewässerrenaturierung ▪ Grabenpflege oft unzureichend (Verstopfungen durch Steine, Erde oder Grasmulch) ▪ Hoher Unterhaltungsaufwand bei technischen Anlagen ▪ Schwierige Abstimmung der Kanalquerschnitte ▪ Schwierige Grundstücksverhandlungen ▪ Nur wenige Rückhalte im Bestand ▪ Straßendurchlässe sind oft nur gering dimensioniert

Ableitung des Handlungsbedarfs

- Dezentraler Rückhalt in der Fläche
- Schutz der bestehenden Bebauung
- Verhinderung bachnaher Bebauung/Baugebiete
- Verhinderung von Bodenerosion
- Abgestimmte Pflege- und Hochwasserschutzkonzepte

4.3 Handlungsfeld: Klimaschutz, Mobilität, Energie

Handlungsfeld Klimaschutz, Mobilität, Energie
Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Autobahnanbindung ▪ E-Ladesäulen für Pkw in den meisten Orten vorhanden (außer in Goldkronach, Grafengehaig, Harsdorf, Ködnitz, Stammbach und Trebgast) ▪ Stammbach ist an das Mobilitätskonzept „Hofer Landbus“ des Landkreises Hof angeschlossen ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung für Radverkehr vorhanden ▪ Sensibilisierung für erneuerbare Energien in der Bevölkerung vorhanden ▪ Bereits erste PV-Projekte in der Landwirtschaft ▪ Ggf. Potenzialflächen für Windräder vorhanden ▪ Großes Potenzial für PV-Anlagen auf Dachflächen ▪ ILE-Kernwegkonzept ▪ Hoher Waldflächenanteil
Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Waldsterben ▪ Wassermangel ▪ Wetterextreme wie Starkregen und Stürme, aber auch Hitzeperioden ▪ Ausgeprägte Topographie ▪ Nicht nachfragegerecht ausgebauter ÖPNV ▪ Geringes Fahrgastaufkommen im ÖPNV ▪ Unzureichender Ausbau des Radwegenetzes, zu wenig Fahrradschnellwege ▪ Energiekataster und Energieberatung fehlen ▪ Investoren üben Druck auf Kommunen aus ▪ Fehlendes Bewusstsein für Klimaschutz und Energieeinsparung ▪ Dominanz des motorisierten Individualverkehrs im ländlichen Raum ▪ Erhöhte innerörtliche Verkehrsbelastung autobahnnahe Gemeinden bei Autobahnsperrungen ▪ Geringe Einwohnerzahlen in peripher gelegenen Ortsteilen erschweren die Mobilitätssicherung

Ableitung des Handlungsbedarfs

- Ermittlung der energetischen Potenziale sowie des Energiebedarfes
- Ermittlung der aktuellen Wärmeerzeugung innerhalb der einzelnen Gemeinden und Prüfung der Möglichkeit des Einsatzes von Wärmenetzen
- Findung eines geeigneten Modelles und geeigneter Strukturen zur energetischen Eigenversorgung
- Bau nachhaltiger Energieerzeugungsanlagen unter Berücksichtigung von Landschaftsverbrauch und Landwirtschaft
- Zusammenarbeit der Gemeinden bei der Standortsuche für Anlagen erneuerbarer Energien
- Sicherung der Erschließung der Standorte für Anlagen erneuerbarer Energien
- Ausbau der Radwegeinfrastruktur
- Ausbau des ÖPNV-Angebotes

4.4 Handlungsfeld: Daseinsvorsorge, Digitalisierung

Handlungsfeld: Daseinsvorsorge, Digitalisierung

Stärken

- Mit Ausnahme der einwohnerschwächsten Gemeinden bestehen in allen Orten Lebensmittel-Vollversorger wie Discounter oder Supermärkte
- Gemeinden ohne solche Vollversorger weisen Dorf- oder Hofläden zur Grundversorgung auf
- Alle ILE-Gemeinden verfügen über zeitgemäße Internet-Auftritte
- In einzelnen ILE-Kommunen bestehen Leerstände, die zu Wohnraum umgenutzt werden könnten
- Es besteht ein gemeinsames Interesse an einer interkommunalen Wohnungsbaugesellschaft

Herausforderungen

- Demographische Entwicklung mit zunehmendem Anteil 65+
- Medizinische Versorgung
- Einzelhandelsversorgung ist meist auf die reine Nahversorgung beschränkt
- Unzureichendes Nahversorgungsangebot (Lebensmittel, Drogerieartikel, Apotheke) in einzelnen Orten
- Fehlender günstiger Wohnraum, z.B. in Form von Mehrfamilienhäusern
- Fehlende Angebote für altersgerechten Wohnraum
- Teilweise keine Wohnungen in kommunalem Eigentum
- Kleine Siedlungseinheiten erhöhen den Infrastrukturaufwand der Gemeinden

Ableitung des Handlungsbedarf

- Schaffung einer flächendeckenden nachfragegerechten Nahversorgung
- Schaffung ausreichender wohnortnaher Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und Senioren
- Sicherung und Ausbau der ärztlichen Versorgung
- Aktives Vorgehen gegen das Wirtshaussterben

4.5 Handlungsfeld: Orts- und Innenentwicklung, regionale Identität

Handlungsfeld: Orts- und Innenentwicklung, regionale Identität

Stärken

- Leerstand betrifft nur einen Teil der ILE-Gemeinden
- Leerstand stellt zugleich Potenzial zur Innenentwicklung dar
- Teilweise sehr aktive und erfolgreiche Bemühungen um Einwohnerzuwachs (z.B. Stammbach)

Herausforderungen

- Verschiedene, teilweise niedrige Fördersätze (90%, 60%, 40%)
- Schwierige naturräumliche/touristische Identität zwischen Fichtelgebirge und Frankenwald
- Ein verbindendes identitätsstiftendes Element der 14 Gemeinden fehlt
- Orte haben zum Teil keinen Hauptort
- Zurückgehende Einwohnerzahlen, trotz steigender Bevölkerung in Oberfranken und Bayern
- ...aber hohe Wohnnachfrage insbesondere im Umfeld Bayreuths (Bindlach, Goldkronach)
- Stark steigender Bevölkerungsanteil 65+ und deutlich höherer Anteil als in Oberfranken oder in ganz Bayern
- Leerstand und schlechter Zustand von ortsbildprägenden Gebäuden in einzelnen Orten
- Ab 2026 bestehender Ganztagsbetreuungsanspruch stellt Gemeinden vor Probleme
- Gastronomisches Angebot überwiegend lückenhaft
- Ortszentren oft mit nur geringer Versorgungsfunktion (Ausnahme z.B. Goldkronach)

Ableitung des Handlungsbedarfs

- Schaffung einer gemeinsamen regionalen Identität
- Innenentwicklung „Innen statt Außen“
- Gewinnen von Hauseigentümern für Verkauf oder Sanierung
- Aktives Leerstandsmanagement
- Sicherung der ortsbildprägenden Gebäude und Denkmäler

4.6 Handlungsfeld: Land- und forstwirtschaftliche Entwicklung, Ökologie, Ländliche Entwicklung

Handlungsfeld: Land- und forstwirtschaftliche Entwicklung, Ökologie, Ländliche Entwicklung
Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Gewässerqualität ▪ Flächen zur land- und forstwirtschaftlichen Entwicklung sind vorhanden ▪ Keine landwirtschaftliche Monostruktur
Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Wasserschutzgebiete (Trinkwasser) ▪ Insektensterben und dadurch Rückgang des Vogelbestandes ▪ Waldsterben in Frankenwald und Fichtelgebirge durch Borkenkäfer, Trockenheit und hohe Temperaturen ▪ Bereits vorhandene Waldschäden ▪ Überschwemmungs-/Hochwasserproblematik ▪ Deutlicher Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe ▪ Teilweise bestehende landwirtschaftliche Flächen ohne erfolgte Neuordnung mit schwierigem Zugschnitt und schwieriger Erschließung ▪ Flächenverbrauch durch Gewerbeentwicklung ▪ Konkurrenzsituation bei der Flächennutzung ▪ Unterschiedlicher Siedlungsdruck in den ILE-Gemeinden ▪ Die zahlreichen Hofläden und landwirtschaftlichen Direktvermarkter haben kein einheitliches bzw. gemeinschaftliches Auftreten/Kundenansprache

Ableitung des Handlungsbedarfs

- Wertschätzung der Biodiversität in der Bevölkerung erreichen
- Eigenverantwortlichkeit der Bürger einfordern
- Ökologische und klimabewusste Waldbewirtschaftung mit dem Ziel eines klimagerechten Waldes
- Nicht die besten landwirtschaftlichen Flächen verbrauchen

4.7 Handlungsfeld: Regionale Wirtschaft

Handlungsfeld: Regionale Wirtschaft
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute wirtschaftliche Situation ▪ Geringe Arbeitslosigkeit ▪ Breit diversifizierter Mittelstand ▪ Hofläden, Direktvermarkter und Lebensmittelhandwerk gut ausgebaut ▪ Günstige Arbeitskräfte und Bodenpreise ▪ Sehr gute Erreichbarkeit durch A9, A70 und B2 ▪ Ausweisung von Bad Berneck, Gefrees und Himmelkron als gemeinsames Mittelzentrum (LEP 2018)
<p>Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiedliche Vorgaben der Landkreise z.B. zu den Themen Flächenverbrauch oder Ausgleichsflächenbedarf ▪ Geringe Verfügbarkeit von Ausgleichsflächen innerhalb der verschiedenen Naturräume ▪ Es stehen zu wenig Gewerbeflächen für Neuansiedlungen und Weiterentwicklungen zur Verfügung ▪ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Gemeinden an und abseits der A9 stark unterschiedlich, was sich besonders in der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen ablesen lässt ▪ Mit Ausnahme Bindlachs, Himmelkrons und Marktschorgasts fallen alle Pendlersalden negativ aus ▪ Dienstleistungssektor im Vergleich zu Oberfranken und Bayern unterdurchschnittlich vertreten ▪ Banken haben sich zurückgezogen und stehen der Wirtschaft nicht mehr oder nur eingeschränkt für rasche Entscheidungen direkt vor Ort zur Verfügung ▪ Geringe und im Rückgang befindliche Kaufkraft der Bevölkerung, die deutlich unter dem bayerischen und oberfränkischen Niveau liegt ▪ Es besteht kein regionales „Thema“, keine wirtschaftlichen Cluster wie zum Beispiel Automotiv o.ä. ▪ Fach- und Arbeitskräftemangel sowie schwierige Fach- und Arbeitskräftegewinnung ▪ Nähe zu 4 umgebenden Oberzentren: BT, HO, KU, WU ▪ Wirtschaft bisher kaum in die ILE-Arbeit integriert

Ableitung des Handlungsbedarfs

- Analyse der Wirtschaftsstruktur
- Förderung ortsungebundener Arbeitsplätze
- Aufgreifen des Themas Wasserstofftechnologie (Wasserstoffkompetenzzentrum Wunsiedel, Wasserstoff-Starterregion Landkreis Kulmbach)

4.8 Handlungsfeld: Interkommunale Verwaltungszusammenarbeit

Handlungsfeld: Interkommunale Verwaltungszusammenarbeit
Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestehende Verwaltungsgemeinschaften (VG Trebgast: Harsdorf, Ködnitz, Trebgast; VG Markt-leugast: Grafengehaig, Markt-leugast) ▪ Zusammenarbeit im Bereich der Feuerwehr ▪ Zusammenarbeit im Bereich der Wasserver- und -entsorgung
Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzielle Ausstattung, einige Gemeinden befinden sich in der Haushaltskonsolidierung ▪ Starke Größenunterschiede der ILE-Gemeinden von unter 1.000 bis über 7.000 Einwohnern ▪ Unterschiedliche Verwaltungsgrößen und damit auch unterschiedliche Leistungsfähigkeit ▪ Bestehende Zusammenarbeiten zwischen einzelnen Gemeinden wurde bisher nicht weiter ausgebaut ▪ Eher geringer Know-how-Austausch zwischen den Gemeinden ▪ Aktueller Fach- und Arbeitskräftemangel ▪ Trotz ILE oft Einzellösungen statt gemeinsamer Ansätze ▪ Verteilung auf 3 Landkreise und die damit verbundenen unterschiedlichen Zuständigkeiten

Ableitung des Handlungsbedarfs

- Etablierung eines Personalpools innerhalb der ILE (regionales Standesamt, IT-Administration)
- Unbürokratische Gestaltung der Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit in schwierigen Rechtsgebieten erleichtern

5 Integrierter Strukturplan

Dem Leitbild einer nachhaltigen und resilienzorientierten Orts- und Regionalentwicklung entsprechend, sind die im Folgenden dargestellten Entwicklungsziele bzw. -schwerpunkte (5.1) für die 8 definierten Handlungsfelder der ILE Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland zu interpretieren, zu reflektieren und in der gemeinsamen Arbeit weiterzuentwickeln.

Gleiches gilt für die zusammengestellten Maßnahmen (siehe 5.2 bis 5.9) zur weiteren Integrierten Ländlichen Entwicklung der Region.

5.1 Übersicht Entwicklungsschwerpunkte

	<p>Entwicklungsschwerpunkte Tourismus, Freizeit, Kultur Ausbau zielgruppenorientierter Services und Herausstellen der regionalen Besonderheiten</p>
<p>Die zur ILE gehörenden Städte und Gemeinden liegen teilweise im touristischen Gebiet des Naturparks Frankenwald und gehören teilweise dem Fichtelgebirge an. Mit dem Dampflokomotiv-Museum Neuenmarkt, dem Marienwallfahrtsort Marktkeugast-Marienweiher oder dem Buddhistischen Waldkloster "Muttodaya" im Stammbacher Ortsteil Herrnschrot befinden sich verschiedene touristische Points of Interests innerhalb der Region. Daneben gibt es Baudenkmäler, denkmalgeschützte Gebäude und kleinere Besonderheiten wie die teilweise kunstvoll verzierten Fensterschürzen der Sandsteingebäude in der früheren Markgrafschaft Bayreuth-Kulmbach. Diese kulturell und touristisch interessanten Punkte sollten vernetzt und noch besser bekannt gemacht werden.</p> <p>Aktuell ist das Thema Tourismus im Außenauftritt der ILE-Gemeinden unterrepräsentiert. Um dieses wirtschaftliche Potenzial stärker zu nutzen, sollten touristische Marketingaktivitäten verstärkt und die touristische Infrastruktur Schritt für Schritt verbessert werden. Hierzu gehört insbesondere die noch zu wenig ausgebaute und qualitativ zu qualifizierende Hotellerie. Diese sollte durch zusätzliche Wohnmobilstellplätze ergänzt werden, um weitere Zielgruppen anzusprechen. Nach Möglichkeit sollten auch neue touristische Highlights in der Region etabliert werden.</p> <p>Die Rad- und Wanderwege haben eine Schlüsselrolle in der naturtouristisch und kulturlandschaftlich geprägten Region. Diese sind in der gesamten Region auf ein einheitliches Niveau zu bringen und sollten neben dieser Qualifizierung auch auf ihre Verbindungsfunktion hin betrachtet werden. Die Bevölkerung zeigt sich sehr an Fahrradverbindungen zwischen den Gemeinden interessiert. Um das Fahrrad als wesentlichen und umweltfreundlichen Teil der Mobilität zu fördern, sollten auch Gewerbegebiete an das Radwegenetz angeschlossen werden.</p> <p>Die für eine touristische Attraktivität wichtige Gastronomie zeigt sich insgesamt schwach ausgebaut, zahlreiche Betriebe haben in den letzten Jahren geschlossen. Daher sollte die Neuansiedlung von Gastronomiebetrieben forciert werden und auch alternative Möglichkeiten und Aktionen wie „Wirtshausretter“, oder „ein Ort wird Wirt“ in Betracht gezogen werden. Ziel sollte es sein, ein ausgewogenes und qualitativ hochwertiges gastronomisches Angebot zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Die Bürgerbeteiligung durch Wikimap und Befragung hat gezeigt, dass der Freizeit- und Kulturbereich den Bewohnern der ILE-Gemeinden zur Zufriedenheit mit ihrer Wohn- und Lebenssituation wichtig ist. Spielplätze und Radwege spielen eine besondere Rolle.</p> <p>Freizeit- und Kulturangebote richten sich genauso an die einheimische Bevölkerung wie an Gäste der Region. Die touristische Entwicklung sollte in Einklang mit den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger erfolgen.</p>	



Entwicklungsschwerpunkte Hochwasserschutz, Gewässerentwicklung **Aktiver Schutz gegen Hochwasser und Niederschlagsfolgen sowie abgestimmte Gewässerpflege**

Die in den letzten Jahren vermehrt auftretenden Starkregenereignisse bedeuten einen hohen Verwaltungsaufwand und gestiegene Kosten für Hochwasserschutz, Unterhaltung technischer Anlagen oder Gewässerrenaturierungen.

Es bedarf eines umfassenden **Hochwasser- und Sturzfluten-Managements**, um insbesondere die Orte in Tallage zu schützen. Zwischen den ILE-Gemeinden abgestimmte Gewässerpflegekonzepte sind eine wesentliche Maßnahme, um zukünftig ausreichend auf diese Folgen des Klimawandels (siehe auch nächste Seite) vorbereitet zu sein.

Dem in den landwirtschaftlich genutzten Hanglagen bestehenden erhöhten Risiko durch Oberflächenabfluss aufgrund von Starkregen sollte durch Maßnahmen der **erosionshemmenden Flächenbewirtschaftung** begegnet werden.

Um die durch Niederschlag aufkommenden Wassermengen möglichst umfassend wieder dem Grundwasser zuzuleiten, ist bei Neubaugebieten eine wassersensible Planung mit effizientem **Regenwassermanagement** notwendig.

Abgestimmte **Gewässerpflegekonzepte** stellen die Wirksamkeit bestehender Hochwasserschutzanlagen sicher und tragen zum Hochwasserschutz bei.



Entwicklungsschwerpunkt Klimaschutz, Mobilität, Energie

Ausweitung der klimagerechten Energieerzeugung sowie Schaffung nutzerfreundlicher Mobilitätsangebote

Wie in zahlreichen anderen ländlich geprägten Regionen sind die Gemeinden durch das Zusammenspiel des Siedlungsraums und des Natur- und Landschaftsraumes geprägt. Dementsprechend werden die Gemeinden auch zukünftig eine Balance finden müssen, um einerseits die eigenen Wachstumsziele zu erreichen und um andererseits den Erhalt und die Förderung dieses Natur- und Landschaftspotenzials zu gewährleisten.

Der **Ausbau regenerativer Energieträger** soll hierbei einen wichtigen Beitrag leisten, sodass bspw. der Bau von Photovoltaikanlagen oder Windkraftanlagen und die technische Modernisierung des Gebäudebestandes gefördert werden soll. Die Gemeinden können hierbei eine Vorreiterrolle einnehmen, in dem die Gemeindeinfrastrukturen technisch und energetisch optimiert werden.

Doch sowohl im privaten Gebäudebestand als auch bei Neubauten sollen gezielt Maßnahmen geplant und realisiert werden, die eine **zukunftsorientierte Energieversorgung und Gebäudeeffizienz** gewährleisten. Durch die kommunale Planungshoheit können die Gemeinden über die Bauleitplanung den rechtlichen Rahmen setzen. Ebenso kann trotz weiterer Bauvorhaben durch entsprechende Ausgleichsmaßnahmen vor Ort die Qualität des Natur- und Landschaftsraumes gesteigert werden. Der Aufbau von Wärmenetzen zur dezentralen Wärmeversorgung stellt eine Aufgabe zur Steigerung der Attraktivität als Wohnstandort dar.

Neben der Ausweitung von erneuerbaren Energien im öffentlichen und privaten Bereich gilt es für die Städte und Gemeinden Maßnahmen zur **Anpassung an den Klimawandel** zu ergreifen. Dabei liegt der Fokus besonders auf den Bereichen **Hochwasserschutz und Starkregenmanagement** (siehe vorangehende Seite).

Neben Unwetterextremereignissen sollten zudem **Maßnahmen zum Umgang mit Hitzeperioden** getroffen werden. Dies ist vor allem auch im Zusammenhang mit der touristischen Entwicklung der Region wichtig.

Einzelne ILE-Gemeinden grenzen unmittelbar an Oberzentren: Bindlach an Bayreuth, Ködnitz und Trebgast an Kulmbach. Die verbesserte **ÖPNV-Anbindung** der Region an die Oberzentren könnte einen Beitrag dazu leisten, das Pkw-Verkehrsaufkommen zu verringern. Das Mobilitätskonzept „Hofer Landbus“ des Landkreises Hof, dem Stammbach als einzige ILE-Gemeinde angehört, kann hier als positives und gut akzeptiertes Beispiel dienen.

Derzeit ist das Straßen- und Wegenetz maßgeblich auf die Nutzung eines PKWs zugeschnitten, weshalb die **Verkehrsführung entlang mancher Verbindungswege sowie Ortsdurchfahrten** sowohl für Radfahrende als auch für Fußgänger als unzureichend einzustufen ist. Um zum einen die Anbindung an den ÖPNV zu gewährleisten und zum anderen die Verbindung an die Hauptorte mit ihrer Versorgungsfunktion sicherzustellen, ist ein **Ausbau des Radwegenetzes** zu empfehlen. Die erhöhte innerörtliche Verkehrsbelastung autobahnnahe Gemeinden bei Autobahnsperren könnte durch den Einsatz eines **situativen, intelligenten Leitsystems** gelöst werden.



Entwicklungsschwerpunkt Daseinsvorsorge, Digitalisierung
Profilierung als familien- und kinderfreundliche Region mit attraktiven Wohnraumangeboten für verschiedene Zielgruppen

Die Gemeinde Stammbach profiliert sich bereits erfolgreich als familien- und kinderfreundliche Kommune. Diese Ansätze können durch andere ILE-Kommunen adaptiert werden, um sich als Region z.B. durch aktive Nachbarschaftshilfe, Kinder- und Jugendbetreuung oder Bündnisse für Familien attraktiv zu gestalten. In den unmittelbar an Bayreuth und Kulmbach grenzenden ILE-Gemeinden ist die Nachfrage nach Wohnraum bereits heute hoch. Es ist zu erwarten dass mit einer Optimierung der ÖPNV-Anbindung auch in den weiter entfernten Orten die Wohnraumnachfrage steigen wird.

Über den Einsatz einer regionalen Wohnbaugesellschaft lassen sich gezielt nachfragegerechte Wohnformen in eigener Hand realisieren. Hierzu sind generell Mehrfamilienhäuser, aber auch spezielle Angebote wie Mehrgenerationenhäuser als generationenübergreifende und bedarfsgerechte Wohnformen zu zählen.

Wo Begegnungsräume für die Orts- oder Ortsteilgemeinschaften fehlen, sind diese zu schaffen. Das Beispiel Grafengehaig zeigt, wie solche **Gemeinschaftsgebäude** auch mit einer angepassten **Nahversorgung** kombiniert werden können. Dies ist in unterversorgten Ortszentren oder solchen, in denen keinerlei zentrale Nahversorgung mehr besteht, von besonderer Bedeutung, um sich als attraktiver Wohnstandort zu profilieren. Siehe hierzu auch die Aussagen im Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung.

Bisher existiert dafür kein strukturiertes **Leerstands- und Flächenmanagement** mit einer entsprechenden online verfügbaren Datenbank, in der die in den einzelnen ILE-Gemeinden verfügbaren Leerflächen verzeichnet sind.

Um den Bereich der Daseinsvorsorge umfassend abzudecken, sind die ärztliche Versorgung, Bildungs- und Betreuungs-/Pflegeeinrichtungen sowie Seniorenwohnen zu gewährleisten. Insbesondere in Gemeinden mit sehr geringer Einwohnerzahl wird dies nur durch interkommunale Einrichtungen möglich werden.

Aufgrund des stark steigenden Bevölkerungsanteils in der Altersgruppe mit 65 und mehr Jahren, der bereits heute deutlich höherer ist als in Oberfranken oder ganz Bayern, sind speziell Wohn-, Betreuungs- und Pflegeangebote für Senioren auszubauen. Auch **bedarfsgerechte Lösungen wie z.B. Tagespflegeangebote** sollten geprüft werden.



Entwicklungsschwerpunkt Orts- und Innenentwicklung, region. Identität
**Intakte Ortsstrukturen werden gefördert, der Begriff "Fränkisches Markgra-
 fen- und Bischofsland" ist bewusster Teil der regionalen Identität**

Eine **regionale Identität** ist aufgrund der unterschiedlichen Ortsgrößen, der Lagedifferenzen z.B. zwischen Hochlagen des Frankenwaldes und den unmittelbar an der Autobahn gelegenen Gemeinden sowie des naturräumlichen Bezuges zu Frankenwald oder Fichtelgebirge kaum ausgeprägt. Dies ist auch an der Namensgebung der ILE-Region ablesbar: das protestantische Markgrafenland und das katholische Bischofsland stehen nebeneinander.

Zur Schaffung einer regionalen Identität ist das Bewusstsein für die gemeindeübergreifende ILE-Gemeinschaft zu fördern, wodurch zugleich die Bekanntheit der ILE und ihrer Leistungen in der Bevölkerung steigt. Hier ist an Beschilderungen mit Hinweis auf die ILE und gemeinsame Erlebnisführer genauso zu denken wie an Online-Angebot z.B. in Instagram.

Bei der Innenentwicklung sollte insbesondere darauf geachtet werden, den **Charakter der Ortsteile** ebenso wie die **ortsbildprägenden Strukturen** in den Hauptorten zu erhalten. Diese stellen zugleich Identifikationspunkte dar.

Die Orts- und Innenentwicklung ist mit den Entwicklungsschwerpunkten im Handlungsfeld Daseinsvorsorge abzugleichen, wenn es um die Sicherung bzw. den Ausbau der Versorgungsfunktion in den Ortszentren geht. Um die Innenentwicklung nach dem Motto „**Innen statt Außen**“ zu forcieren, sind die **Hauseigentümer** insbesondere der Orts- und Ortsteilzentren für **Verkauf oder Sanierung** zu gewinnen.

Die in mehreren ILE-Gemeinden bereits erfolgte Verlagerung des Einzelhandels aus den Ortszentren führt auch zu einer Reduzierung des Individualverkehr in der Ortsmitte, wodurch Räume mit gesteigerter Aufenthaltsqualität entstehen können. Mehr Grün und Freiraum, mehr sehen und gesehen werden, **mehr Gastronomie** – die sich in den letzten Jahren deutschlandweit als wichtiger Frequenzbringer in zentralen Lagen entwickelt hat. Auf die touristische Bedeutung der Gastronomie wurde bereits im Handlungsfeld Tourismus, Freizeit, Kultur hingewiesen.



Entwicklungsschwerpunkt land- und forstwirtschaftliche Entwicklung, Ökologie, Ländliche Entwicklung

Die Entwicklung der Region erfolgt unter nachhaltig ökologischen Gesichtspunkten

Die weitere Entwicklung der Region und ihrer Gemeinden in wirtschaftlicher und siedlungsstruktureller Hinsicht ist wichtig. Um diese nachhaltig ökologisch zu gestalten, sind in ausreichendem Umfang **Ausgleichsflächen** festzulegen sowie **Flächen für regenerative Energieanlagen** wie Freiflächen-Photovoltaik und Windkraft bereitzustellen. Das seit 1. Februar 2023 geltende „Wind-an-Land-Gesetz“ legt für Bayern fest, bis 2027 1,1% und bis 2032 1,8% der Landesfläche als Windfläche auszuweisen. Hierzu sollte die ILE-Region einen Beitrag leisten.

Um bestehenden Waldschäden und dem weiteren Waldsterben in Frankenwald und Fichtelgebirge entgegenzuwirken, ist eine **nachhaltige Waldbewirtschaftung** mit dem Ziel eines **klimagerechten Waldes** zu verfolgen.

Die Wertschätzung der **Biodiversität** ist in der Bevölkerung zu fördern, um von Bürgern und Landwirten die Bereitschaft zur Unterstützung der Biodiversität zu erzielen. Zum Beispiel durch die Ergänzung landwirtschaftlicher oder naturbelassener Flächen durch Hecken oder Streuobstwiesen, das Wiederaufforsten und Renaturieren von Brachflächen.

Umweltbewusstes Verhalten, wie zum Beispiel der Verzicht auf Pestizide und der Einsatz von umweltfreundlichen Produkten, kann die Biodiversität ebenso unterstützen wie eine nachhaltige Landwirtschaft, die natürliche Düngemittel verwendet und Monokulturen vermeidet.

Auch der Einkauf bei den in der Region zahlreichen Hofläden und landwirtschaftlichen Direktvermarktern hat positive Effekte (wie die Vermeidung von Transportwegen oder die Sicherung landwirtschaftlicher Produktion vor Ort) und sollte durch passende Maßnahmen gefördert werden (siehe Handlungsfeld Regionale Wirtschaft).



Entwicklungsschwerpunkt Regionale Wirtschaft

Die bestehende Wirtschaftsstruktur wird aktiv weiterentwickelt und durch innovative Wirtschaftszweige und Beschäftigungsmöglichkeiten ergänzt

Trotz einer aktuell guten wirtschaftlichen Situation mit geringer Arbeitslosigkeit, einem breit diversifizierten Mittelstand und vergleichsweise günstigen Arbeitskräften und Bodenpreisen kann sich die ILE-Region nicht als starker Wirtschaftsstandort auszeichnen.

Mit rd. 11.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2020 in der ILE-Region bei rd. 247 je 1.000 Einwohner und damit deutlich unter dem Wert für Oberfranken (406) und Bayern (426). Nur Bindlach, Himmelkron und Marktschorgast konnten diese Vergleichswerte übertreffen, die anderen Orte lagen deutlich darunter. Die Region weist auch durch die Nähe zu den 3 Oberzentren Bayreuth, Hof und Kulmbach ein eindeutiges Pendlerdefizit auf.

Während sich die Beschäftigtenzahlen in den letzten Jahren in Oberfranken und Bayern äußerst positiv entwickelt haben, verzeichnet die Region nur ein geringes Wachstum, mehrere Gemeinden haben eine negative Beschäftigtenentwicklung.

Um die bestehenden Arbeitsplätze zu sichern, sollten die Städte und Gemeinden die ansässigen Betriebe und Gewerbetreibenden unterstützen, z.B. durch Maßnahmen der Wirtschaftsförderung.

Orte mit negativem Pendlersaldo können, um **ortsungebundene Arbeitsplätze** zu fördern und Arbeitnehmer in ihren Gemeinden zu entlasten und mobiles Arbeiten zu ermöglichen, zentrale Coworking-Angebote einrichten. Durch **innovative Arbeitsplatzangebote** haben die Kommunen auch die Möglichkeit, für Unternehmen aus der Kreativbranche interessant zu werden. Auch Berufe des insgesamt vergleichsweise gering ausgebauten Dienstleistungssektors können so angesprochen werden.

In Teilen der ILE-Region wird das **Zukunftsthema Wasserstoff** bereits aktiv behandelt (Wasserstoff-Starterregion Landkreis Kulmbach), ebenso im angrenzenden Umland (Wasserstoffkompetenzzentrum Wunsiedel). Ein Aufgreifen des Themas Wasserstofftechnologie in der weiteren gewerblichen Entwicklung durch Anknüpfung an bestehende Initiativen erscheint daher sinnvoll.

Um den Erhalt der landwirtschaftlichen Betriebe zu sichern, könnten die regionalen Produkte gebündelt unter einem gemeinsamen Dach vermarktet werden. Mit Anlehnung an die **Genussregion Oberfranken** kann so der Einkauf bei Hofläden und landwirtschaftlichen Direktvermarktern beworben und entsprechend gefördert werden.



Entwicklungsschwerpunkte Interkommun. Verwaltungszusammenarbeit Zusammenarbeit und Austausch schaffen Synergien und fördern den ILE-Gedanken des gemeinsamen Vorgehens

Der Zusammenschluss der 14 Städte und Gemeinden zur ILE Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland erfolgte nicht zuletzt aus der Erkenntnis, dass sich bestimmte Verwaltungsaufgaben in einem starken Verbund besser und effektiver erledigen lassen.

Daher stehen die **Zusammenlegung gemeinsamer Aufgabenbereiche**, der **Knowhow- und Erfahrungsaustausch** zwischen den Verwaltungen und der **Ausbau der interkommunalen Kommunikation** im Vordergrund dieses Handlungsfeldes. Effizienz und Leistungsfähigkeit der kommunalen Verwaltungen und Dienstleistungen können so gesteigert werden, wovon auch Bürger und Unternehmer z.B. durch kurzfristigere Bearbeitung von Anliegen profitieren. Unterschiedliche Verwaltungsgrößen und damit auch unterschiedliche Leistungsfähigkeit einzelner ILE-Kommunen können so an- oder sogar ausgeglichen werden.

Das dadurch auch **Kosteneinsparungen** erreicht werden können, die die kommunalen Haushalte entlasten und Mittel für z.B. zusätzliche interkommunale ILE-Projekte freimachen, ist ein weiterer positiver Effekt.

Im Rahmen eines **gemeinsamen Einkaufs- bzw. Beschaffungswesens** kann neben finanziellen Einsparungen auch nachhaltiger gewirtschaftet werden, da Mehrfach-Anschaffungen vermieden werden.

Zentrale Elemente des Handlungsprogramms

Im Rahmen des nachfolgenden Handlungsprogramms sind verschiedene Zeithorizonte angegeben, um eine Umsetzung des ILEKs über einen gewissen Zeitraum zu strecken. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass die zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen der Kommunen nicht überstrapaziert werden. Die dargestellten Zeithorizonte sind wie folgt zu verstehen:

- **kurzfristig** = Umsetzung einer Maßnahme in den nächsten rd. zwei Jahren
- **mittelfristig** = Umsetzung einer Maßnahme im Zeitraum von bis zu rd. fünf Jahren
- **langfristig** = Umsetzung einer Maßnahme in einem Zeitraum von rd. fünf Jahren oder mehr

Das Handlungsprogramm setzt sich aus insgesamt 57 Einzelmaßnahmen bzw. Projekten zusammen. Dabei sind einige Maßnahmen mit einem Piktogramm versehen:



= **Schlüsselprojekt**: Projekte, die durch das ILE-Gremium als vorrangig festgelegt wurden, um zu einer Verbesserung des Status Quo oder zur Weiterentwicklung der Region angesehen wurden.

Die angegebenen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten stellen lediglich eine Auswahl möglicher Kullissen dar. Diese sind nicht allumfassend und Sonderprogramme müssen gesondert auf Fördermöglichkeit geprüft werden, sobald eine Maßnahme in die Umsetzung geht.

5.2 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Tourismus, Freizeit, Kultur



Ausbau zielgruppenorientierter Services und Herausstellen der regionalen Besonderheiten

Projekttitel	Projektbeschreibung	Umsetzungs- horizont	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Akteure
T1 Einrichtung eines ILE-Highlight- Weges	Um die zahlreichen landschaftlichen, kulturellen und allgemeinen touristischen Highlights der Region bekannter zu machen, sollte ein Rad- und Wanderweg ausgearbeitet und beschildert werden, der diese Highlights miteinander verbindet. Der Weg sollte alle 14 Städte und Gemeinden einbeziehen und Anschluss an die bestehenden Wege haben bzw. diese integrieren.	 kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> Förderung von öffentlichen touristischen Infrastruktureinrichtungen RÖFE LEADER Kosten: Schätzung nicht möglich	<ul style="list-style-type: none"> Tourist-Infos Radclubs und Wandervereine ADFC
T2 Entwicklung einer Marketingstrategie zur Bewerbung des Kulturangebotes	Um die bestehenden kulturellen Highlights zu bewerben, ist eine Marketingstrategie aufzubauen, für die es mehrerer Überlegungen bedarf: Welche Kulturbereiche sollen in die Strategie aufgenommen werden? Welche Zielgruppen sind anzusprechen? Welche Marketinginstrumente sollen eingesetzt werden? Hier ist ein Marketingmix aus Print und Online sowie die Zusammenarbeit mit Multiplikatoren (Blogger, Instagrammer, Regionspaten) sinnvoll.	mittelfristig	Kosten: ca. 50.000 €	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinden Kulturtreibende Vereine
T3 Weiterführung der Entwicklung touristischer Schwerpunktstrategien	Touristische Schwerpunktstrategien sind neben dem Kulturbereich auch auf Themenbereiche wie z. B. Natur, Geschichte oder Hotellerie und Gastronomie bezogen denkbar. Die Strategie reicht dann von der	mittelfristig	Kosten: ca. 50.000 €	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinden Touristische Anbieter

	Identifizierung der Zielgruppe über die Analyse der bestehenden Stärken und Schwächen, die Entwicklung von Alleinstellungsmerkmalen bis zur Entwicklung eines Maßnahmenplans. Umsetzung, Kommunikation und Marketing sind daran anschließende, kontinuierlich durchzuführende Schritte (→ Projekt D6).			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tourismusverband Franken
T4 Schaffung von Wohnmobilstellplätzen und Stellplatzkonzepten sowie Ansätzen zur Stellplatzoptimierung	Mit dem Boom des Wohnmobilurlaubs und der Wohnmobilfreizeit steigt die Nachfrage nach Stellplätzen. Um in der ILE-Region weitere Plätze zu schaffen, ist die Ermittlung von Potenzialflächen für Wohnmobile und die Ausweisung von naturnahen Wohnmobilstellplätzen in Form von "legalem" Wildcamping notwendig. In einem zweiten Schritt ist für die Potenzialflächen die Erstellung eines gemeinsamen Wohnmobilstellplatzkonzeptes zur Prüfung der Potenzialflächen auf ihre konkrete Eignung zu empfehlen.	kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LEADER Kosten: ca. 25.000 €	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Camping- und Wohnmobilplatzbetreiber
T5 Schaffung von E-Ladeinfrastruktur für Gäste und Einheimische	Immer mehr Bürger und Besucher der Region fahren ein E-Auto bzw. ein E-Bike und fragen daher Lademöglichkeiten nach. Um in möglichst allen ILE-Gemeinden Ladesäulen bereitzustellen, sind zunächst die möglichen Standorte festzulegen und die rechtlichen (Bau, Betrieb, Nutzung) und technischen Rahmenbedingungen (Stromversorgung, Leistung, Ladegeschwindigkeit, Kompatibilität) am Standort zu klären. Die Finanzierung muss Errichtung, Wartung und Betrieb der E-Ladeeinrichtung sicherstellen (→ Projekt K6).	kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Bayern über Bayern Innovativ Kosten: Schätzung nicht möglich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Netzbetreiber ▪ Bayern Innovativ
T6 Schaffung eines landkreisübergreifenden Radwegenetzes inkl. alternativer, nicht asphaltierter Wege	Um für den privaten, beruflichen und touristischen Radverkehr ein nachfragegerechtes Wegenetz anzubieten, sind im landkreisübergreifenden Verbund Netzlücken zu erfassen und mittelfristig auszugleichen. Dabei ist auch der Anschluss von	kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sonderprogramm „Stadt und Land“ Kosten: Schätzung nicht möglich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Vermessungsämter ▪ Radclubs ▪ ADFC

	<p>Gewerbegebieten sowie der ÖPNV-Punkte an das Radwegenetz zu berücksichtigen, um eine durchgängig nachhaltige Mobilität zu ermöglichen. Mit dem Ausbau des Radwegenetzes sollte auch eine Qualifizierung einhergehen (Beläge, Beschilderung). Bei der Belagwahl sind auch nicht versiegelnde Beläge einzubeziehen, Es ist anzustreben, die Wege nach erfolgter Ergänzung neu zu kartieren, einheitlich nutzergerecht auszuschildern und in die überregionalen Systeme einzubinden.</p>			
<p>T7 Qualifizierungsmaßnahmen in der Hotellerie</p>	<p>Touristische Leitbetriebe, egal ob aus den Bereichen der Hotellerie, Gastronomie oder sonstiger touristischer Einrichtungen, bedeuten neben der eigentlichen Destination den wichtigsten Grund, Touristen zu einem Aufenthalt zu motivieren. Die Qualifizierung der touristischen Akteure (Inhaber und Angestellte) ist daher von hoher Bedeutung für das Niveau des touristischen Angebotes insgesamt. Die stark unterschiedliche Entwicklung der Übernachtungszahlen legt die Vermutung nahe, dass dies auch in Zusammenhang mit der Qualität der Beherbergungsbetriebe steht. Sinnvolle Qualifizierungsmaßnahmen sollten bei Hotelbetrieben sowohl auf Gebäude und Ausstattung sowie das Personal und die Kundenansprache bezogen werden. D.h. Renovierung und Modernisierung der Zimmer und Gemeinschaftsräume, Erweiterung des Angebots an Einrichtungen auf der einen Seite, Schulungen des Personals sowie Optimierung der Profilierung und Kundenorientierung. auf der anderen Seite. Die Einführung neuer Technologien, wie z.B. Online-Buchungssysteme oder mobiler Anwendungen, kann zu einer weiteren Aufwertung beitragen.</p>	<p>mittelfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sonderprogramm „PremiumOffensive-Tourismus“ ▪ Sonderprogramm „Tourismusland Bayern – Qualität und Gastlichkeit“ <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Hotelbetreiber ▪ DeHoGa ▪ Tourismusverband Franken

5.3 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Hochwasserschutz, Gewässerentwicklung



Aktiver Schutz gegen Hochwasser und Niederschlagsfolgen sowie abgestimmte Gewässerpflege

Projekttitlel	Projektbeschreibung	Umsetzungs- horizont	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Akteure
H1 Dezentraler Rückhalt (Flächen / Becken)	<p>Um einen auch bei Starkregenereignissen sicheren Rückhalt zu gewährleisten, sollte eine an den Bachverläufen orientierte Hochwasserschutzplanung vorgenommen werden, die sich jeweils über mehrere Gemeinden erstreckt und ILE-weit koordiniert bzw. abgestimmt wird. Hierzu sollte z.B. im Rahmen der Flurneueordnung ein Tauschflächenpool eingerichtet werden. Durch einen Abgleich der Leistungsfähigkeit der Rückhalte nach Starkregenereignissen kann die Notwendigkeit eines Ausbaus der dezentralen Rückhalte erkannt werden.</p>	 mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken ▪ Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RZWas 2021) ▪ bodenständig <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ALE Oberfranken ▪ Wasserwirtschaftsämter
H2 Sturzfluten-Management	<p>Der Klimawandel sorgt für zunehmende Starkregenereignisse. Häufigere Ereignisse mit sehr hohen Niederschlagsmengen in kurzen Zeiträumen können zu einer Überforderung der Entwässerungssysteme führen, da diese nur bis zu einer gewissen Intensität/Häufigkeit ausgelegt werden können. Kommt es zu einer Überlastung der Entwässerung, kann das Wasser im Siedlungsraum kaum versickern und es kommt zu unkontrolliertem Regenwasserabfluss. Integrale Konzepte</p>	mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken ▪ Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RZWas 2021) <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ALE Oberfranken ▪ Wasserwirtschaftsämter

	<p>zum Sturzfluten-Management bzw. Sturzfluten-Risikomanagement beinhalten eine Gesamtstrategie zum kommunalen Risikomanagement. Auf eine Bestandsanalyse und Gefahrenermittlung folgt eine Gefahren- und Risikobeurteilung, eine konzeptionelle Maßnahmenentwicklung (neben baulichen Maßnahmen auch Verhaltenshinweise für den Notfall) und abschließend eine integrale Strategie zum kommunalen Sturzflutrisikomanagement. Um ein gesellschaftliches Gefahren- und Risikobewusstsein zu etablieren, ist die Kommunikation von Maßnahmen und Strategien an die Öffentlichkeit wesentlich. Wo immer der (Bau-) Grund eine Versickerung nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik zulässt, ist Niederschlagswasser dem Grundwasser wieder zuzuführen. Bei Gewerbe- und Wohnbaumaßnahmen ist eine wassersensible Planung umzusetzen, d.h. die Entwässerung aller Neubaugebiete sollte möglichst im Trennsystem erfolgen und entsprechende Maßnahmen sind in den jeweiligen Bebauungsplänen festzuschreiben.</p>			
<p>H3 Erosionshemmende Flächenbewirtschaftung</p>	<p>Fruchtbare Böden stellen eine unentbehrliche Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen dar und sind zentraler Produktionsfaktor der Landwirtschaft. Durch Erosion (Bodenabtrag durch oberflächlichen Wasserabfluss) und zu starke Verdichtung (in Kombination von hoher Bodenfeuchtigkeit und hohem Bodendruck durch Maschinen oder Fahrzeuge) kann sich die Bodenqualität verringern. Außerdem wird die Wasseraufnahmefähigkeit der Böden eingeschränkt, was bei Starkregen zu erhöhten Abflüssen führt. Hanglagen, wie sie in der ILE-Region häufig sind, oder der Anbau erosionsfördernder Kulturarten wie Mais und</p>	<p>mittelfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken ▪ boden:ständig <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ALE Oberfranken ▪ Landwirte

	Zuckerrübe verstärken den Bodenabtrag. Die Flächenbewirtschaftung sollte daher erosionshemmende Maßnahmen ergreifen, wie den Anbau von Raps, der Durchwachsenen Silphie statt Mais, den bodenstabilisierenden Zwischenfruchtbau oder die Extensivierung der Bodenbearbeitung.			
H4 Aktive Nutzung von Fördermitteln für den Gewässerunterhalt	<p>Der Freistaat Bayern unterstützt die bayerischen Städte und Gemeinden bei der Verwirklichung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen im Bereich Gewässer ausbau und -unterhaltung mit Zuwendungen. Gefördert werden (Stand 10.01.2023):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbauprojekte zur Erstellung oder Verbesserung des Hochwasserschutzes bebauter Gebiete sowie die konzeptionellen Vorarbeiten zum Thema Hochwasserschutz (z.B. Hochwasserschutzkonzepte, Überschwemmungsgebietsermittlung) ▪ Ausbauprojekte zur naturnahen Entwicklung und Gestaltung von Gewässern beziehungsweise ihrer Auen sowie konzeptionelle Vorarbeiten zum Thema Gewässerökologie / Gewässerentwicklung (z.B. Gewässerentwicklungskonzepte) ▪ Gewässerunterhaltungsvorhaben ▪ Erstellung von Bewässerungskonzepten ▪ Erstellung von Sturzflutenkonzepten 	kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken <p>Kosten: keine</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ALE Oberfranken
H5 Abstimmung der Gewässerpflegekonzepte	Gewässerpflegekonzepte legen die Instandhaltungs-, Pflege- und Betriebsmaßnahmen an Gewässern fest und stellen so die Wirksamkeit von Hochwasserschutzanlagen und den Hochwasserschutz insgesamt sicher. Dabei sind die zur Gewässerpflege nötigen Maßnahmen meist in regelmäßigen Abständen vorzunehmen, um die Funktionen der Gewässer im Naturhaushalt zu erhalten. Eine gegenseitige Abstimmung der Konzepte	mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken <p>Kosten: keine</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ALE Oberfranken

	<p>trägt zu einem einheitlichen Pflegeniveau bei. Neben der Berücksichtigung von Bächen und anderen Gewässern sind die Säuberung und Freihaltung der straßenbegleitenden Gräben sowie die regelmäßige hydraulische Überprüfung der Kanäle wesentliche Elemente des Hochwasserschutzes.</p>			
--	--	--	--	--

5.4 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Klimaschutz, Mobilität, Energie



Ausweitung der klimagerechten Energieerzeugung sowie Schaffung nutzerfreundlicher Mobilitätsangebote

Projekttitel	Projektbeschreibung	Umsetzungs- horizont	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Akteure
K1 Aufbau einer stadtwerke-ähnlichen Struktur zur klimagerechten Energieerzeugung und -vermarktung (ILE-Stadtwerke)	<p>Die Idee zum Aufbau einer eigenen Struktur zur eigenen klimagerechten Energieerzeugung und -vermarktung hat zum einen das Ziel, die lokale Wertschöpfung zu verbessern und örtliche Marktpartner, insbesondere die Bevölkerung, örtliche Vereine und Unternehmen einzubinden, zum anderen eine gemeinsame Maßnahme gegen Energiearmut (Stichworte „Black-out“ bzw. „Brownout“) bzw. für Versorgungssicherheit zu ergreifen und die Energiewende vor Ort aktiv mitzugestalten. Zugleich haben eigene Stadtwerke den Vorteil, Gewinn und Gewerbesteuer den kommunalen Haushalten zukommen zu lassen – und bei bürgerlicher Beteiligung auch der eigenen Bevölkerung. Die Stromversorgung kann dabei auf kommunale Wasserkraftwerke, PV-Anlagen, Windkraftanlagen sowie Blockheizkraftwerke setzen. Die ebenfalls über die stadtwerke-ähnliche Struktur sinnvolle Organisation der Trinkwasserversorgung kann die eigenen Quellen und Brunnen nutzen.</p>	 mittelfristig	Kosten: Schätzung nicht möglich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ILE-Management
K2 Potenzialanalyse regenerative Energieerzeugung	<p>Die Themen Energiewende und Klimaschutz sollen bei zukünftigen Entwicklungen verstärkt in den Fokus rücken. Es gilt, auf planungsrechtlicher Ebene die ent-</p>	kurzfristig	Kosten: ca. 30.000 €	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Fachbüros ▪ Grundbesitzer

	<p>sprechenden Potenziale auszuloten und festzusetzen. Im Bereich der ILE sind einzelne Vorranggebiet für Windenergie festgesetzt worden, allerdings in einem eher geringeren Flächenausmaß. Es sind daher auch die Möglichkeiten der Nutzung anderer Energieträger (Sonnenenergie, Biomasse, Geothermie etc.) zu eruieren. Letztendlich ist die Frage zu beantworten, wo welche Form der regenerativen Energieerzeugung möglich ist (PV, Wind, Wasser, Weiterbetrieb bestehender Anlagen). Sowohl auf gemeindeeigenen Freiflächen als auch in Absprache mit den jeweiligen Flächeneigentümern ist bspw. die Planung und Umsetzung von Photovoltaik-Freianlagen zu prüfen. Die Umsetzung von innovativen Verfahren, wie bspw. die Agri-Photovoltaik, könnte das Nebeneinander von Landwirtschaft und nachhaltiger Energieproduktion ermöglichen.</p>			
<p>K3 Förderung der energetischen Sanierung von Bestandsbauten</p>	<p>Energetische Sanierungen bieten ein hohes Potenzial, um den Energieverbrauch eines Bestandsgebäudes zu reduzieren. Neubauten müssen mittlerweile hohe Energiestandards erfüllen, während ältere Bestandsgebäude wenig zur Energiewende beitragen. Dabei verursachen Gebäude rd. ein Drittel aller Treibhausgasemissionen in Deutschland, den größten Anteil daran haben Wohngebäude. Um den Energiebedarf einer Immobilie zu reduzieren, können u.a. folgende Maßnahmen durchgeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen zur Wärmedämmung (Außenwände, Dachdämmung, Dämmung der Kellerdecke) ▪ Austausch undichter Fenster und Außentüren ▪ Einbau einer neuen, modernen Heizung ▪ Anschaffung einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung 	<p>kurzfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BEG Bundesförderung für effiziente Gebäude <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Energie-Effizienz-Experten ▪ KfW ▪ Architekten ▪ Verbraucherzentrale ▪ Klimaschutzmanagement der Landkreise

	<p>Durch die Darstellung von Best practice-Beispielen in der Region (vorher-nachher mit Angabe der entstandenen Kosten, möglicher Förderungen und der resultierenden Energieeinsparung) oder Vorbildfunktion öffentlicher kommunaler Bauten sollte die energetische Sanierung von Bestandsbauten aktiv gefördert werden. Für Eigentümer sollten entsprechende Beratungsangebote etwa der Verbraucherzentrale oder der Landratsämter (Klimaschutzmanagement Landratsamt Bayreuth, Klimaschutzmanagement des Landkreises Kulmbach, Klimaschutzmanagement Hofer Land) bereitgestellt werden.</p>			
<p>K4 Fachgerechter Waldumbau</p>	<p>Nicht nur die Bereiche des Fichtelgebirges, der die Vorrangstellung der Fichte bereits im Namen trägt, zeichnen sich durch gleichförmige Baumbestände aus, also homogene Wälder, die von einer Baumart dominiert werden. Dies kann im Zusammenhang mit dem Klimawandel problematisch sein. So kann beispielsweise der Borkenkäfer Fichten, die auf einem trockenen Standort mit geringem Wasseraufkommen gepflanzt sind, leichter befallen und führt so zu flächendeckenden Schäden. Das Ziel des Waldumbaus ist es, einen an Baumarten gemischten und dadurch stabilen Wald zu schaffen. So kann der Wald langfristig seine vielfältigen Funktionen (Holzbereitstellung, Erholungsraum, Schutz vor Naturgefahren) zuverlässig erfüllen. Es ist zu prüfen, welche Standorte monostrukturiert sind, welche Baumarten am jeweiligen Standort passend ergänzt werden können und welche Maßnahmen zum fachgerechten Umbau notwendig sind. Waldbesitzer können eine kostenfreie Beratung durch die</p>	<p>mittelfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Forstliches Förderprogramm WALD-FÖPR <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ALE Oberfranken ▪ AELF Bayreuth-Münchberg ▪ AELF Coburg-Kulmbach ▪ Naturschutzverbände ▪ Forstwirte ▪ Waldbesitzer

	Beratungsförster beim zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erhalten.			
K5 Schaffung eines landkreisübergreifenden Mobilitätsangebotes, z.B. Hofer Landbus-System	<p>Da sich die ILE auf 3 Landkreise bezieht, steht der Bevölkerung kein regionsweit einheitliches Nahverkehrssystem zur Verfügung. Das seit 2019 im Landkreis Hof verfügbare, den dortigen „klassischen ÖPNV“ ergänzende System des Hofer LandBus ermöglicht einen bedarfsorientierten öffentlichen Nahverkehr ohne festen Fahrplan, der an 365 Tagen im Jahr von 6.00 bis 23.00 Uhr genutzt werden kann. Der Bus kann bis zu 8 Tage im Voraus oder auch kurzfristig über eine App bzw. telefonisch gebucht werden und fährt festgelegte Haltestellen an. Die im Landkreis Hof gelegene ILE-Gemeinde Stammbach wird voraussichtlich 2024 an das System angeschlossen. Es wäre wünschenswert, wenn sich auch ILE-Gemeinden aus den beiden angrenzenden Landkreisen an das System anschließen, was eine Abstimmung der Landkreise voraussetzt, da der ÖPNV im Entscheidungsbereich der Landkreise liegt.</p>	langfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltige Mobilität in regionalen Transformationsräumen – u.a. in interkommunalen Verbänden <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Landkreise Hof, Bayreuth und Kulmbach ▪ Hofer LandBus ▪ Regionale ÖPNV-Anbieter ▪ Private Dienstleister, Taxi-Unternehmen ▪ Anbieter von Hol- und Bringdiensten
K6 Förderung innovativer/zukunftsorientierter Mobilitätsformen	<p>Um die Mobilität nachhaltig, effizient und umweltfreundlich zu gestalten, hat die Digitalisierung in Form von smarten Lösungen bereits Eingang in die Verkehrsstruktur vieler Gemeinden und Städte in Deutschland gefunden. Auch die ILE könnte von zukunftsorientierten Lösungen, wie bspw. Sharing-Systemen für Autos, Fahrräder oder Roller, intelligenten Verkehrsleitsystemen oder Lademöglichkeit an smarten Laternen profitieren, um den Energieverbrauch, den CO₂-Ausstoß und die Verkehrsbelastung zu reduzieren. Ebenso gilt es bei zukünftigen Planungsvorhaben zu eruieren, ob die Errichtung von E-Ladestationen an zentralen Standorten möglich und sinnvoll ist.</p>	kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Landkreise Hof, Bayreuth und Kulmbach ▪ Netzbetreiber

	<p>Hierbei stellen sowohl öffentliche als auch private E-Ladestationen prüfenswerte Alternativen dar. Öffentliche E-Ladesäulen für Pkw sollten in allen ILE- Orten vorgehalten werden. Gleiches gilt für E-Bike-Ladestationen, die mit Reparatursäulen kombiniert einen zusätzlichen Service bieten können (→ Projekt T5).</p>			
--	--	--	--	--

5.5 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Daseinsvorsorge, Digitalisierung



Profilierung als familien- und kinderfreundliche Region mit attraktiven Wohnraumangeboten für verschiedene Zielgruppen

Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungs- horizont	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Akteure
D1 Schaffung einer kommunalen Wohnbaugesellschaft	<p>Die Schaffung neuer, attraktiver und bedarfsgerechter Wohnformen wie Mehrfamilienhäuser oder Mehrgenerationenhäuser als bezahlbarem Wohnraum lässt sich durch eine Wohnungsbaugesellschaft realisieren. Diese erwirbt Wohngebäude aus dem Bestand und qualifiziert sie bzw. baut neu. Sie verwaltet und übernimmt das Wohnraummanagement. So kann die Stadt oder Gemeinde den Wohnungsbedarf ihrer Einwohner besser steuern und sicherstellen, dass es ausreichend bezahlbaren Wohnraum gibt. Zum anderen kann die Wohnbaugesellschaft dazu beitragen, den Wohnungsmarkt stabil zu halten und Spekulationen entgegenzuwirken. Darüber hinaus kann eine Wohnbaugesellschaft in der Regel eine höhere Qualität der Wohnungen und ein besseres Wohnraummanagement gewährleisten als private Vermieter. Um eine kommunale Wohnbaugesellschaft zu gründen, müssen in der Regel rechtliche (Frage der Gesellschaftsform) und finanzielle Rahmenbedingungen geschaffen werden. Dies gilt insbesondere für eine interkommunale genossenschaftliche Entwicklungsgesellschaft bzw. Wohnungsbaugesellschaft.</p>	 mittelfristig	Kosten: Schätzung nicht möglich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Bauunternehmen ▪ Banken

<p>D2 Bereitstellung von modernen Wohnangeboten / innovativen Wohnprojekten</p>	<p>Sowohl Senioren als auch junge Erwachsene bzw. Paare fragen kleineren und bezahlbaren Wohnraum nach. Insbesondere Mehrfamilienhäuser fehlen im Angebot der Region, aber auch spezielle Wohnformen für die ältere Generation. Im Rahmen der Realisierung neuer Baugebiete, aber auch bei Nachverdichtungen, sollten durch eine vielfältige Bautypologie attraktive Wohnangebote geschaffen werden. Hierzu zählt aber auch, dass für Einfamilienhäuser entsprechende Grundstückszuschnitte und Grundstücksgrößen realisiert werden sollten, um den Wunsch des eigenen Gartens und des Wohnens auf dem Land gerecht zu werden. Ebenso sollte die Umsetzung von innovativen Wohnbauprojekten geprüft werden, sodass bspw. auch über Mehrgenerationen-Wohnprojekten attraktive Wohnangebote geschaffen werden.</p>	<p>mittelfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander“ ▪ Schaffung von effizientem Mietwohnraum (EMWR) <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Eigentümer ▪ Bewohnerschaft ▪ Investierende ▪ Bauunternehmen
<p>D3 Profilierung als familien- und kinderfreundliche Region</p>	<p>Neben der Förderung von familiengerechtem Wohnraum, von ÖPNV und Fahrradinfrastruktur sowie einer nachfragerechten Versorgungsinfrastruktur (Einzelhandel, Bildung, Betreuung, medizinische Versorgung) sind Angebote der Kinder- und Jugendbetreuung, Nachbarschaftshilfe sowie aktive Bündnisse für Familien (z.B. Ferienbetreuung für Schulkinder, Familienpatenschaften, Elternschule, Bildungsfonds, Betreuungsangebote für kranke Kinder zuhause) Elemente einer Familienorientierung. Insbesondere ein Familienbündnis lässt sich gut auf interkommunaler Ebene realisieren und so zur Profilierung als familien- und kinderfreundliche Region nutzen.</p>	<p>langfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bayerische Familienleistungen (Familienland Bayern) <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Sozial- und Jugendeinrichtungen ▪ Kirchen ▪ Schulen
<p>D4 Schaffung zentraler Einrichtungen für Aktivsenioren</p>	<p>Typische Angebote für aktive Senioren sind Seniorenzentren, Reiseangebote oder Sport- und Fitnessangebote. Insbesondere eine organisierte Freiwilligen-</p>	<p>mittelfristig</p>	<p>Kosten: Organisationskosten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ AktivSenioren Bayern e.V.

	<p>arbeit (Unterrichten, Kinderbetreuung, Engagement im Bereich Kultur oder Umwelt-/Tierschutz) stellt für Ältere eine Möglichkeit dar, ihre Lebenserfahrung und gewonnenen Kenntnisse weiterzugeben, zugleich neue Fähigkeiten zu erlernen und sich mit anderen zu vernetzen. Bezogen auf den Kontakt mit Unternehmen sowie sozialen und anderen gesellschaftlichen Einrichtungen sind die AktivSenioren Bayern eine Anlaufstelle.</p>			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialeinrichtungen
<p>D5 ILE-regionaler Lieferservice (Nahversorger-Bus) inkl. Organisation, Beschaffung und Kommunikation</p>	<p>Die Nahversorgung mit Lebensmitteln und Drogerieartikeln hat sich zunehmend in die Peripherie der größeren Orte verlagert. Die Einflussnahme auf Standortentscheidungen von Wirtschaftsunternehmen im Rahmen der kommunalen Planungshoheit ist nur in wenigen Fällen (z.B. bei Ansiedlung von Einzelhandelsgroßprojekten) möglich. Um den Bewohnern der unterversorgten Orte und Ortsteile die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs zu gewährleisten, bietet sich eine mobile Belieferung an, die zum Teil bereits heute durch Bäckerei- und Metzgerei-Fahrzeuge durchgeführt wird. Durch rollende Supermärkte, die neben Lebensmitteln (inklusive Kühlwaren, Obst, Gemüse) Platz für Drogerieartikel, Wasch- und Putzmittel oder Zeitschriften bieten, könnte ein ILE-weiter Lieferservice aufgebaut werden. Durch telefonische oder Online-Bestellung, entweder bei den Lebensmittelbetrieben selbst oder bei einer zentralen Bestellannahme kann ein Warenkorb zusammengestellt werden, der dann ausgeliefert wird.</p>	<p>mittelfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken <p>Kosten: ca. 100.000 € p.a.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Ansässige Lebensmittelbetriebe ▪ Bestehende Lieferservices
<p>D6 Aktives Vorgehen gegen das Wirtshaussterben</p>	<p>Zahlreiche Gastronomiebetriebe haben in den letzten Jahren geschlossen, so dass mehrere ILE-Orte keine nachfragegerechte Gastronomie insbesondere in den</p>	<p>mittelfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderinitiative „Innen statt Außen“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Vereine

	<p>Ortszentren aufweisen. Um die für das Gemeindeleben, den Ortszusammenhalt und die touristische Nachfrage wichtige, zentral gelegene Gastronomie wiederzubeleben, stehen die ehemaligen Gasthäuser oftmals noch zur Verfügung. Gute Beispiel andernorts in Bayern zeigen: durch das Engagement von Bürgern und Vereinen, im Idealfall mit Unterstützung der Gemeinde, kann z.B. über die Gründung einer Genossenschaft eine Wiederbelebung organisiert und finanziert werden. Gleichzeitig sollten die bestehenden Gastronomiebetriebe unterstützt werden, was z.B. durch die Entwicklung eines Gastronomie-Erlebnisführers geschehen kann. Nicht in klassischer Form (Präsentation möglichst vieler Angebote einschließlich Imbiss- und Lieferangeboten), sondern einer regionalen Aufstellung von „besonderen“ Betrieben, die den Besuch ganz besonders lohnen. Hierdurch kann auch das Ziel des Handlungsfeldes Tourismus, Freizeit, Kultur, das Herausstellen der regionalen Besonderheiten sowie die Entwicklung touristischer Schwerpunktstrategien (→ Projekt T3) unterstützt werden.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansässige Gastronomen
<p>D7 Einsatz smarterer Lösungen im Bereich Betreuung oder medizinischer Versorgung („Digital health“)</p>	<p>Einige ILE-Gemeinden können ihrer Bevölkerung keine eigene ärztliche Versorgung bieten. Eine alternde Bevölkerung benötigt jedoch mehr medizinische und pflegerische Versorgung, gleichzeitig verschärft sich der Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen. Der Einsatz digitaler Anwendungen wie die Telemedizin (digitale medizinische Versorgung) oder Telecare (digitale pflegerische Versorgung) bietet sich daher an. In Video-Sprechstunden können Ärzte wie auch Pflegepersonal Diagnosen stellen sowie Betreuung und Behandlung aus der Ferne leisten. Daneben etablieren</p>	<p>langfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ KfW Investitionskredit Digitale Infrastruktur <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Ortsansässige Ärzte und Pflegedienste ▪ Regionale Krankenhäuser ▪ ALE Oberfranken ▪ DVS Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume

	<p>sich zunehmend Smartphones, Wearables und andere mobile Endgerät in der medizinischen Versorgung, z.B. zur mobilen Diagnostik und Rückmeldung von Untersuchungsergebnissen, zur Sturzerkennung bei Senioren oder zur Fernüberwachung von Krankheiten. Wesentliche Voraussetzungen für diese Möglichkeiten sind eine entsprechende Infrastruktur auf Basis von 5G und des Internet of Things (IoT) sowie die Aus- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegepersonal.</p>			
<p>D8 Aktion „Jung kauft Alt“ zum Erwerb leerstehender oder untergenutzter Gebäude</p>	<p>Bundesweit haben bereits zahlreiche Gemeinden ein Förderprogramm nach dem "Jung kauft Alt"-Modell aufgelegt. Dabei kaufen junge Familien Bestandsgebäude im Ortskern, statt am Ortstrand neu zu bauen. Dies ermöglicht den Familien den Erwerb von Wohneigentum und trägt gleichzeitig dazu bei, das Ortszentrum lebendig zu halten und Gebäudeleerstand zu verhindern. Die Reduzierung des Flächenverbrauchs ist ein positiver ökologischer Effekt, die Verjüngung der Bevölkerung ein positiver sozialer Aspekt – insbesondere dann, wenn Bauland in der Gemeinde knapp und teuer ist.</p>	<p>kurzfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderinitiative „Innen statt Außen“ ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken <p>Kosten: Unterstützungs- und Marketingkosten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Banken ▪ Bauunternehmen

5.6 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung, regionale Identität



Intakte Ortsstrukturen werden gefördert, der Begriff "Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland" ist bewusster Teil der regionalen Identität

Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungs- horizont	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Akteure
O1 ILE-Instagram-Kanal mit Highlights aus Orten und von Veranstaltungen	<p>Ein ILE-Instagramkanal stellt eine gemeinsame Plattform zur Bewerbung von Highlights und Vorstellung von Lieblingsorten dar, die für die eigene Bevölkerung genauso von Interesse sind wie für Gäste und Besucher. Auch das Kennenlernen regionaler Geschichte bzw. Ortshistorie, lokaler Bräuche und Werte kann so über Fotos und Videos gefördert werden. Um einen erfolgreichen, d.h. häufig genutzten und weiterempfohlenen Instagram-Kanal aufzubauen, müssen regelmäßig Inhalte erstellt und hochgeladen werden, relevante Hashtags gesetzt und Inhalte mit prägnanten Untertiteln beschrieben werden. Hierzu sollte nach Möglichkeit <u>eine</u> verantwortliche Person bestimmt werden, der aus den einzelnen Gemeinden kontinuierlich passende Inhalte (Fotos, Videos, Texte) zugesandt werden. Die Inhalte können parallel auch für Gemeindeblätter oder Facebook-Seiten genutzt werden.</p>	 kurzfristig	Kosten: evtl. Zeitkosten der verantwortlichen Person	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Werbeagenturen ▪ Örtliche Fotografen ▪ Texter/Autoren ▪ ILE-Management
O2 ILE-Fotokalender	<p>Um die regionale Identität und das Bewusstsein für alle Orte der Region zu fördern sowie auf landschaftliche, bauliche oder sonstige Highlights der einzelnen Orte hinzuweisen, sollte ein jährlicher Fotokalender erstellt</p>	kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sponsoring Kosten: < 5.000 €	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Örtliche Fotografen ▪ Örtliche Druckerei ▪ ILE-Management

	werden. Der Kalender lässt sich ideal als Weihnachtsgeschenk an Bürger, Vereine und Betriebe verwenden.			
O3 ILE-Landschaftsbilderrahmen	Landschaftsbilderrahmen sind Rahmen, die an besonders interessanten Landschaftspunkten (Fotostopps) aufgestellt werden und auf bestimmte Motive ausgerichtet sind. Wenn der Bilderrahmen mit der Bezeichnung der ILE versehen ist, wird zugleich der ILE-Begriff transportiert. Dies ist insbesondere dann interessant, wenn Bilderrahmen-Fotos in sozialen Netzwerken wie Instagram oder Facebook gepostet und entsprechend verbreitet werden.	kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sponsoring Kosten: ca. 15.000 € bei Installation eines Rahmens je Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ILE-Management
O4 Sanierung identitätsstiftender Bauwerke	Ortsbildprägende und somit identitätsstiftende Bauten wie Kirchen, Brunnen oder Schlüsselimmobilien (die an exponierter/besonderer Stelle der Gemeinde gelegen sind und daher besondere Bedeutung für die Erscheinungswirkung haben) und Denkmäler sollten zur Sicherung und Aufwertung einer fachgerechten Sanierung unterzogen werden. Oft kann bereits ein Neuanstrich viel bewirken. Bei Bauten in Privatbesitz könnte ein interkommunales Förderprogramm gezielt Eigentümer bei der Aufwertung unterstützen. Eigentümern wird eine kostenfreie Sanierungsberatung durch einen Architekten angeboten. Im Zuge dieser Sanierungsberatung wird ein zum Ort und dessen Gestaltung passendes Maßnahmenpaket festgelegt. Bei fachgemäßer Umsetzung dieser Maßnahmen erhalten die Eigentümer nach Abschluss der Maßnahmen einen Zuschuss seitens der Kommunen.	langfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauförderung Kosten: Schätzung nicht möglich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Eigentümer ▪ Sanierungsträger ▪ Architekten
O5 Ortseingangs-Beschilderung/Rathaus-Beschilderung „FMB“	Um den Begriff „Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland“ bekannter zu machen sowie die ILE-Zugehörigkeit der Städte und Gemeinden zu verdeutlichen,	kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sponsoring Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden

	sollte die Ortseingangs-Beschilderung durch ein Schild „Mitglied der ILE FMB“ ergänzt werden. Auch die Rat-hauseingänge sollten entsprechend beschildert sein.		ca. 40.000 € bei Instal-lation von 2 Schildern je Gemeinde	
O6 Regelmäßige Pressearbeit der ILE Managerin zum Beispiel in kom-munalen Mitteilungsblättern	In den Gemeindezeitschriften bzw. kommunalen Mitteilungsblättern sollte eine feste Seite für Neuigkeiten aus der ILE reserviert sein. Texte und Fotos werden durch die ILE-Managerin zugeliefert und durch die Vor Ort-Redaktion eingefügt. So können einerseits die Leistungen der ILE kommuniziert werden, andererseits wird die ILE in der Bevölkerung bekannter.	kurzfristig	Kosten: keine zusätzlichen Kosten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Redaktionen ▪ ILE-Management
O7 Durchführung von (systematisier-ten/vereinfachten) Vitalitäts-Checks in den Hauptorten	Über die von der bayerischen Staatsregierung als Ana-lyseinstrument zur Innenentwicklung für Gemeinden herausgegebenen Vitalitäts-Checks können die Innen-entwicklungspotenziale in Gemeinden ermittelt und aufbereitet werden. Ziel ist es, vorhandene Gebäude- und Flächenpotenziale für Wohnen- und Gewerbe-zwecke sowie Einrichtungen der Grundversorgung und des Gemeinschaftslebens zu revitalisieren. Es ist sinnvoll, diese Vitalitäts-Checks durchzuführen, wobei aufgrund von Umfang und Komplexität des Checks (al-lein der 2022er-Leitfaden hat 121 Seiten) auch eine vereinfachte Variante zum Einsatz kommen kann.	mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderinitiative „In-nen statt Außen“ Kosten: ca. 8.000 € je Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ALE Oberfranken
O8 Dynamisches, lösungsorientiertes Leerstandsmanagement/Kümme-rer	Im Rahmen eines digitalen Flächenmanagements, für das die Staatsregierung ein passendes Tool zur Verfü-gung stellt, können über eine Flächenmanagementda-tenbank Leerstände, drohende Leerstände und in-nerörtliche Brachflächen erfasst und ausgewertet wer-den. Über die Flächenmanagementdatenbank kann re-gelmäßig Kontakt zu Eigentümern leerstehender Ge-bäude und ungenutzter Flächen aufgenommen wer-den und so ein aktives Leerstandsmanagement	kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächenmanage-mentdatenbank des Landesamtes für Um-welt (kostenfrei) Kosten: keine zusätzlichen Kosten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauämter der Ge-meinden ▪ ILE-Management (Koordination)

	betrieben werden. Zugleich lässt sich die Entwicklung der eigenen Leerstandsquote verfolgen, was Hinweise auf die Attraktivität und wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde zulässt.			
--	---	--	--	--

5.7 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld land- und forstwirtschaftliche Entwicklung, Ökologie, Ländliche Entwicklung



Die Entwicklung der Region erfolgt unter nachhaltig ökologischen Gesichtspunkten

Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungs- horizont	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Akteure
L1 Bedarfsanalyse Energie	Um langfristig eine stabile, klimafreundliche und nachhaltige Energieversorgung zu sichern und mittelfristig den Aufbau einer gemeindewerkähnlichen Struktur vorzubereiten (→ Projekte K1 und W1), ist zunächst der kommunale und ILE-weite Energiebedarf zu ermitteln. In einem nächsten Schritt ist ein Flächenscreening zur Suche geeigneter Standorte durchzuführen und eine Machbarkeitsstudie für die konkreten Standorte (Zuwegung, Netzanschluss/Einspeisemöglichkeit, Wirtschaftlichkeit) zu erstellen. Je nach angestrebter Energieerzeugungsform sind weitere Schritte notwendig, bevor eine Umsetzung erfolgen kann. So sind für Windkraftanlagen z.B. erfolgreiche Windmessungen und avifaunistische Untersuchungen zum Vogelschutz durchzuführen.	 kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken Kosten: ca. 30.000 €	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Fachbüros ▪ Netzbetreiber
L2 Gemeinsame Einspeise-Anfragen	Zur Einspeisung von eigenproduziertem Strom in das öffentliche Stromnetz ist eine Netzverträglichkeitsprüfung notwendig, die auch den möglichen Einspeisepunkt vorgibt. Gemäß EEG können Betreiber Strom aus mehreren Anlagen, die gleichartige erneuerbare Energien einsetzen, über eine gemeinsame	kurzfristig	Kosten: Personalkosten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Netzbetreiber

	Messeinrichtung abrechnen. Eine gemeinsame Einpeise-Anfrage ist daher bei räumlicher Nähe der Anlagen sinnvoll.			
L3 Gemeinsame Beschaffung von PV-Modulen	Der Trend zu nachhaltiger Energieerzeugung, die Inflation und die gleichzeitigen Lieferprobleme auf den Weltmärkten haben auch für PV-Module zu einer Beschaffungsknappheit und nach Jahren der sinkenden Preise zu einem Preisanstieg geführt. Durch eine gemeinsame Beschaffung können Preisvorteile erzielt werden (siehe auch → Projekt Z3).	kurzfristig	Kosten: Personalkosten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden
L4 Management eines interkommunalen ökologischen Ausgleiches	Wenn Baumaßnahmen Eingriffe in Natur und Landschaft darstellen, welche die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts beeinträchtigen oder das Landschaftsbild stören, sind diese Maßnahmen durch Ausgleichsflächen zu kompensieren. Die Ausgleichsmaßnahmen sollen möglichst in der Nähe des Eingriffs oder in funktionalem Zusammenhang mit diesem vorgenommen werden. Um ökologische Ausgleichsflächen zu vernetzen und sich im Bedarfsfall gegenseitig aushelfen zu können, kann ein interkommunales Ökokonto eingerichtet werden. Im Fall des Ökokontos werden Ausgleichsflächen gebündelt und die räumliche und funktionale Entkoppelung gewählt, um schnell auf Bauwünsche reagieren zu können. Auch lassen sich so Flächen vorzeitig sichern, um sie später dem ökologischen Ausgleich zuzuführen. Stellt eine Kommune Ausgleichsflächen für eine andere zur Verfügung, bleibt sie Eigentümerin der Flächen, nur die Bewirtschaftung geht an die andere Kommune über.	mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken Kosten: Schätzung nicht möglich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ALE Oberfranken ▪ Naturschutzverbände
L5 Förderung der Biodiversität	Landwirtschaftlich genutzte Flächen lassen sich z.B. durch Magerrasen- und Feuchtflächen, Feldgehölze	langfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ EU-LIFE-Programm 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ALE Oberfranken

	<p>oder Streuobstwiesen naturschutzfachlich ergänzen, naturbelassene Flächen aufwerten. Dies fördert die Biodiversität und kann Teil naturschutzrechtlicher Ausgleichsmaßnahmen sein. Daher sollte, um zukünftig den ökologischen Wert bestehender Grünstrukturen zu erhöhen, eine insektenfreundliche und klimaangepasste Bepflanzung auf den Gemeindeflächen erfolgen. Auch die Anpflanzung von öffentlich zugänglichen Streuobstwiesen auf Gemeindeflächen sollte stärker bedacht und umgesetzt werden. Die Umgestaltung von ungenutzten Grünflächen, bspw. die Grünstreifen entlang der Straßen, bieten sich hierfür an. Auch das vermehrte Auftreten von „Steingärten“ und die Gartengestaltung mit Neophyten sowie der Einfriedung mit Giftpflanzen in den privaten Gärten tragen nicht zu einer wünschenswerten Artenvielfalt bei.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm Wald ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturschutzverbände ▪ AELF Bayreuth-Münchberg ▪ AELF Coburg-Kulmbach ▪ Forstwirte ▪ Waldbesitzer
<p>L6 Wiederaufnahme des Themas Klärschlamm Entsorgung/-verwertung</p>	<p>Die thermische Verwertung von Klärschlamm soll das lange Zeit übliche Aufbringen auf landwirtschaftlichen Flächen ersetzen, das aus Umweltschutzgründen nicht mehr erwünscht ist. Die thermische Verwertung, also die Verbrennung, ist mit beträchtlichem Aufwand und Kosten verbunden. Denn hierfür muss zunächst einmal die Entwässerung bzw. Trocknung des nassen Schlammes durch entsprechende Anlagen ermöglicht werden. Dann stellt sich die Frage, wo die Verbrennung stattfinden kann. Kleine Kommunen mit kleinen Kläranlagen stellt das vor Herausforderungen. Eine zentrale Klärschlamm-trocknungsanlage, die den in den einzelnen Gemeinden anfallenden und dort gepressten Klärschlamm annimmt und durch den Trocknungsprozess energetisch nutzbar macht, führt zu einer umwelt- und klimafreundlichen Entsorgung. In kleinen</p>	<p>kurzfristig</p>	<p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Klärwerke

	Kommunen mit entsprechend kleinen Kläranlagen fällt zu wenig Klärschlamm an, so dass sich eine eigene Trocknungsanlage nicht lohnt.			
L7 Gemeinsame Hochwasserschutzkonzepte	Gemeinsame Hochwasserschutzkonzepte von ILE-Gemeinden, die räumlich in zusammenhängenden Hochwassergefährdungsbereichen liegen, sollten die im Handlungsfeld Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung angeführten Maßnahmen H1, H2 und H3 (Dezentraler Rückhalt, Sturzfluten-Management und erosionshemmende Flächenbewirtschaftung) berücksichtigen. Durch die Entwicklung eines Leitfadens für vorbeugenden Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung sollte eine rasche Reaktionsmöglichkeit (auch für Bürger und Unternehmen) erreicht werden	mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RZWAs 2021) Kosten: Schätzung nicht möglich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ALE Oberfranken
L8 Bildung eines Zweckverbandes zur naturnahen Unterhaltung der Gewässer III. Ordnung	Eine durch interkommunale Zusammenarbeit effiziente Organisation der Gewässerunterhaltungspflichten ist als Zweckverband gemäß Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (KommZG Bayern) möglich. Die Neugründung eines Wasser- und Bodenverbandes ist gemäß Gesetz zur Ausführung des Wasserverbandsgesetzes (BayAGWVG) ausgeschlossen. Durch den Verbundeffekt können Synergien genutzt und Kostenvorteile für die beteiligten Gemeinden und auch Bürger erzielt werden.	mittelfristig	Kosten: Personal- und Organisationskosten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ALE Oberfranken

5.8 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Regionale Wirtschaft



Die bestehende Wirtschaftsstruktur wird aktiv weiterentwickelt

Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungs- horizont	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Akteure
W1 Bürgermodell zur Vermarktung von PV- und Windkraftanlagen	<p>In zahlreichen Orten hat vor allem die Einbindung der Bewohnerschaft durch die Gründung von Bürgergenossenschaften die Akzeptanz solcher Projekte deutlich gesteigert. Bedenken wegen des Eingriffs in die natürliche Umgebung lassen sich durch die Beteiligung und Aussicht auf persönliche, positive finanzielle Effekte abmildern. Gleichzeitig wird auch eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit der Gemeinden erzielt. Es sollte daher bei den einzelnen Projekten geprüft werden, inwieweit eine Investitionsmöglichkeit durch Bürgerprojekte bzw. Bürgergenossenschaften möglich ist.</p>	 mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken ▪ LEADER <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Fachplaner ▪ ALE Oberfranken ▪ ILE-Management
W2 ILE-weite qualifizierte Gewerbebefragung	<p>Zentrale Ziele der ländlichen Entwicklung wie die Schaffung von Arbeitsplätzen oder die Steigerung regionaler Wertschöpfung können ohne die Beteiligung von Unternehmen kaum erreicht werden. Unternehmen verfügen über wichtige Ressourcen, die für den Erfolg ländlicher Entwicklungsprozesse bedeutsam sind. Von einer Beteiligung profitieren jedoch nicht nur der ILE-Prozess, sondern auch die beteiligten Unternehmen selbst. Denn im Zentrum der integrierten ländlichen Entwicklung steht die Region und damit der Standort der Unternehmen. Zur Einbeziehung der</p>	kurzfristig	<p>Kosten: ca. 10.000 €</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Unternehmen ▪ ILE-Management

	<p>Gewerbetreibenden und zur Erhebung wichtiger Informationen sollte eine auf das gesamte ILE-Gebiet bezogene Befragung der Unternehmer durchgeführt werden. Denkbare Themen u.a.: die Anforderungen an die regionale Entwicklung, der Flächenbedarf, der Arbeits- und Fachkräftebedarf (auch in Betreuungseinrichtungen), Energiebedarf und -versorgung, Erreichbarkeitsfragen sowie die Problemsicht in diesen Bereichen. Aus der Gewerbebefragung können so auch Hinweise auf zusätzliche ILE-Projektansätze gewonnen werden.</p>			
<p>W3 Gemeinsames jährliches Update statistischer Daten</p>	<p>Die bayerische Kommunalstatistik liefert jährlich aktualisiert eine Vielzahl kommunaler statistischer Daten zu Themenfeldern wie Beschäftigung, Bautätigkeit, Flächenverbrauch, Einwohnerzahl und -struktur, Kinder- und Seniorenbetreuung. Diese Daten sollten zentral für alle 14 Städte und Gemeinden erfasst werden. Eine Auswertung nach jährlicher Entwicklung (die Daten sind mehrere Jahre rückwirkend verfügbar) und die Erstellung eines Regionalvergleiches bedeutet für Politik und Verwaltung einen hohen Erkenntnisgewinn über die Entwicklung und den aktuellen Stand der Gemeinde im ILE-Vergleich. Auch Erfolge gemeinsamer Maßnahmen (wie z.B. der Profilierung als familien- und kinderfreundliche Region, → Projekt D3) lassen sich so messen (indem z.B. die Entwicklung der Altersstruktur betrachtet wird).</p>	<p>kurzfristig</p>	<p>Kosten: keine zusätzlichen Kosten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ILE-Management
<p>W4 ILE-weites Firmenverzeichnis (z.B. als Hilfe für die Bauämter)</p>	<p>In Grafengehaig, Marktleugast und Stambach wurde im Rahmen eines „Lebensqualität durch Nähe“-Projektes ein nach Bereichen wie Gastronomie, Dienstleistungen, Handwerks- und Einzelhandelsbranchen gegliedertes Firmenverzeichnis erstellt. Hintergrund war</p>	<p>kurzfristig</p>	<p>Kosten: keine zusätzlichen Kosten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Unternehmen ▪ ILE-Management

	<p>die Information über vor Ort verfügbare Angebote. Mindestens ein Handwerker-, Fachdienstleistungs- und Facheinzelhandelsverzeichnis für die Bauämter wäre in einer auf die gesamte ILE-Region erweiterten Form sinnvoll, um bei Aufträgen die Unternehmen in der Region zu berücksichtigen. Das Verzeichnis kann online gepflegt und zur Verfügung gestellt werden.</p>			
<p>W5 Prüfung der Möglichkeiten zur Schaffung eines regionalen Gewerbeflächenpools (Ermittlung von Potenzialflächen)</p>	<p>Ein Modell des interkommunalen Gewerbeflächenmanagements stellt die Zusammenstellung von Gewerbeflächen in einem gemeinsamen Flächenpool dar. Dazu sollte z.B. in Form eines gemeinsamen Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes (GEFEK) festgelegt werden, welche Flächen für die Gewerbeentwicklung geeignet sind. Durch eine Bewertung der von den teilnehmenden Gemeinden eingebrachten Flächen anhand eines gemeinsam zu erarbeitenden Kriterienkatalogs wird dann für jede Gemeinde ein Wertanteil errechnet. Sowohl die Erlöse aus einzelnen Flächenverwertungen als auch die Kosten z.B. der Poolverwaltung und des Marketings werden dann entsprechend des jeweiligen Poolanteils auf die einzelnen Kommunen verteilt. Da es unter den ILE-Gemeinden unterschiedliche Flächenverfügbarkeit (Anzahl, Flächengröße bzw. -zuschnitt) und Nachfrage gibt (z.B. aufgrund der Autobahntfernung), wäre eine solche Pool-Lösung zur Optimierung der Gewerbeflächenvermarktung sinnvoll. Die Entwicklung weiterer Gewerbeflächen in der ILE-Region kann so in einer gemeinsam abgestimmten Strategie erfolgen. Die Planung, Realisierung und Vermarktung dieser Gewerbeflächen erfolgt dann gebietsübergreifend. Die Erschließung und das damit einhergehende Kostenrisiko verteilt sich so auf</p>	<p>mittelfristig</p>	<p>Kosten: > 50.000 €</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Liegenschaftsämter ▪ Flächenbesitzer

	mehrere Schultern und entlastet die einzelnen Gemeinden. Anfragen von Betrieben und Gewerbetreibenden werden in Abstimmung bearbeitet.			
W6 Regionale Werbekampagne für fehlende Berufe	Der aktuelle Fach- und Arbeitskräftemangel wird für die ansässigen Unternehmen zunehmend problematischer. Stellen und Ausbildungsplätze können nicht besetzt werden, wodurch die zeit- und fachgerechte Bearbeitung von Aufträgen erschwert wird. Eine regionale Kampagne für die unternehmerseits nachgefragten Berufe sollte bereits in den Schulen beginnen (Betriebsvorstellungen in den Schulen, Aktives Anbieten von Praktika oder Ferienjobs) und in den Berufsschulen und regionalen weiterführenden Schulen fortgeführt werden. Ausbildungsmessen, auf denen sich die Arbeitgeber, Betriebe und Berufsfachschulen der Region vorstellen und Fragen rund um das Thema Ausbildung beantwortet werden können, sind eine geeignete Maßnahme, um jungen Leuten Berufsmöglichkeiten in ihrer Region aufzuzeigen.	mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmen ▪ IHK, HWK ▪ Wirtschaftsförderung der Landkreise <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Bildungseinrichtungen ▪ IHK, HWK ▪ Wirtschaftsförderung der Landkreise ▪ Unternehmen
W7 Analyse der Wirtschaftsstruktur auf Cluster	Ein Cluster ist eine räumliche Ansammlung von miteinander verknüpften Unternehmen, Lieferanten, Dienstleistern und Institutionen in einer bestimmten Branche oder einem bestimmten Sektor. Diese können sich durch gemeinsame Austauschbeziehungen und Aktivitäten ergänzen. Um sich als Region wirtschaftlich weiterzuentwickeln, ist die Berücksichtigung bestehender Cluster wesentlich, da diese für die wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit einer Region von entscheidender Bedeutung sind. In Bayern bestehen Cluster insbesondere in den Bereichen Automotive, Energietechnik, Medizintechnik, Neue Werkstoffe oder in der Digitalisierungsbranche. Die Analyse	mittelfristig	Kosten: ca. 20.000 €	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Bayern Innovativ ▪ Fachplaner ▪ ILE Management

	<p>der aktuellen regionalen Wirtschaftsstruktur auf Cluster ermöglicht die spezifische Ansprache passender Unternehmen zur Ansiedlung in der Region. Neben der Berücksichtigung der Cluster-Unternehmensbereiche bergen auch die über die ILE-Region verteilten, besonders spezialisierten klein- und mittelständischen Unternehmen mögliche Profilierungsansätze („Hidden Champions“ bzw. „Verborgene Talente“).</p>			
<p>W8 Aufgreifen des Themas Wasserstofftechnologie</p>	<p>In der erweiterten Region wurden bereits mehrere Initiativen zum Thema Wasserstoff gestartet. So zum Beispiel der Landkreis Kulmbach als offizielle HyStarter-Wasserstoff-Modellregion des Bundes oder das Wasserstoffkompetenzzentrum Wunsiedel mit einer der größten grünen Wasserstoff-Erzeugungsanlagen Deutschlands. Da Wasserstoff nicht nur von der bayerischen Staatsregierung als „Schlüssel für die Energiezukunft“ gesehen wird, wäre die Berücksichtigung im Rahmen der weiteren Entwicklung innerhalb der ILE-Region sinnvoll. Eine klimaneutrale Energieversorgung wird in Zukunft ein wesentlicher Standortvorteil werden, weshalb entsprechende Anstrengungen auch in wirtschaftlicher Hinsicht wichtig sind.</p>	<p>mittelfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nationales Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP) <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Landkreise ▪ Unternehmen
<p>W9 Förderung ortsungebundener Arbeitsplätze durch Coworking Spaces</p>	<p>Die Umsetzung eines Coworking Spaces oder gemeinsamer Arbeitsräume hängt vom tatsächlichen Interesse vor Ort ab. Potenzielle Interessenten sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmen, die zeitweise einzelne Teams auslagern möchten, um ihnen z.B. eine eigenständige Arbeitsumgebung mit Besprechungsräumen zur Verfügung stellen zu können, ▪ Arbeitnehmer, die in umliegende Zentren wie Bayreuth, Hof, Kulmbach oder auch im Raum 	<p>mittelfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LEADER ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken ▪ Unternehmen <p>Kosten: Schätzung nicht möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Coworking-Anbieter ▪ Unternehmen ▪ Bürger

	<p>Nürnberg arbeiten und sich so z.B. tageweise das Pendeln sparen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitnehmer im Homeoffice, die mit ihrer Arbeitsumgebung zu Hause unzufrieden sind. <p>Über eine Umfrage ist die Nachfrage nach Coworking-Möglichkeiten zu eruieren. Sollte sich ein ausreichendes Interesse innerhalb der ILE-Region zeigen, können private Initiativen bei der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen unterstützt werden. Ebenso können durch die Gemeinden selbst Räumlichkeiten für die Nutzung von Coworking Spaces bereitgestellt werden. So kann zugleich an Ansatz zur Beseitigung bestehender Leerstände geschaffen werden (→ Projekt O8).</p>			
<p>W10 Schaffung von Unterstützungsleistungen für Betriebe</p>	<p>Unterstützungsleistungen für Betriebe, ansiedlungswillige Unternehmen oder Gründer können z.B. durch Förderung, Beratung und Coaching oder Kontaktvermittlung erfolgen. Durch die Vermittlung von Netzwerken und Kooperationen können Betriebe durch eine aktive Teilnahme neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen, Erfahrungen austauschen und Synergien nutzen. Kammern (IHK, HWK) und die Wirtschaftsförderungen der Landkreise stehen hier den kommunalen Angeboten zur Seite.</p>	<p>mittelfristig</p>	<p>Kosten: Personalkosten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ IHK, HWK ▪ Wirtschaftsförderungen der Landkreise

5.9 Entwicklungsschwerpunkte Handlungsfeld Interkommunale Verwaltungszusammenarbeit



Zusammenarbeit und Austausch schaffen Synergien und fördern den ILE-Gedanken des gemeinsamen Vorgehens

Projekttitlel	Projektbeschreibung	Umsetzungs- horizont	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Akteure
Z1 Austauschtreffen mit fachlichem Input	Regelmäßige Treffen sind z.B. für Bauhofleiter, Geschäftsleiter oder Standesbeamte sinnvoll, um sich über anstehende Neuerungen auszutauschen. Durch wechselnde fachliche Input-Präsentationen von jeweils einer Gemeinde können die Treffen unter ein Thema gestellt werden. Auch Weiterbildungen externer Anbieter können im Rahmen solcher Termine stattfinden. Weiterbildungsmöglichkeiten für die kommunale Verwaltung werden überwiegend zentral an Tagungsorten wie z.B. München oder Nürnberg angeboten. Die An- und Abreisezeiten erhöhen den Zeitaufwand, was sich vervielfacht, wenn mehrere ILE-Gemeinden teilnehmen. Bei eigener Ausrichtung der Schulungsveranstaltung kann außerdem optimal auf die örtlichen Fragestellungen eingegangen werden, was eine effiziente Weiterbildung ermöglicht.	 kurzfristig	Kosten: Personalkosten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Verwaltungsmitarbeiter
Z2 Gemeinsamer Archivar zur Betreuung kommunaler Archive	Die Archivierung von Schriftstücken und Dokumenten fällt in allen Gemeinden an. Gleichzeitig lohnt es sich aufgrund des eher geringen Archivierungsaufwandes nicht, eine eigene Archivierungsfachkraft einzustellen. Neben den von kommunaler Seite zu archivierenden Objekten bestehen oftmals auch in privater Hand	mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramme des ALE Oberfranken Kosten: > 50.000 € p.a.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden

	<p>Bestände, für die aus ortsgeschichtlicher Sicht ein allgemeines Bewahrungsinteresse besteht. Ziel ist die Entlastung der Verwaltungen der teilnehmenden Gemeinden durch eine Zentralisierung des Aufgabenbereiches und Auslagerung des Archivwesens an eine gemeinsame Archivkraft. Dadurch wird die kompetente und wirtschaftliche Betreuung der kommunalen Archive (Organisation, laufende Pflege, Ansprechpartner für Gemeinden) gewährleistet, ohne einen eigenen personellen Aufwand einschließlich des notwendigen Schulungsbedarfes für die Gemeinden zu erzeugen. Zugleich kann das Archivwesen insgesamt professionalisiert werden. Bei einer Zusammenlegung der Archive (mit Ausnahme der in den jeweiligen Verwaltungen verbleibenden Handarchive für einen kurzfristigen Zugriff) zu einem Zentralarchiv könnte dieses zugleich die Funktion eines Dokumentations- und Informationszentrums z.B. für Fragen zur historischen Entwicklung der Region einnehmen. Hierzu können dann auch nicht-kommunale Bestände z.B. von Firmen, Vereinen und Familien aufgenommen werden.</p> <p>Auch in weiteren Bereichen (Chronist, Standesbeamter, IT-Betreuung, gemeinsames Bauamt, Gemeinsamer Informationssicherheitsbeauftragter ISB für Bereiche EDV, Brandschutz etc.) sind zentrale, gemeinsame Stellen vorstellbar.</p>			
<p>Z3 Gemeinsamer Einkauf/Beschaffung</p>	<p>Durch Sammelbestellungen z.B. von Verbrauchsmitteln, Fahrzeugen, Geräten oder EDV-Technik und Sammelbeauftragungen z.B. bei Reparaturen oder Wartungen können durch die erweiterte Abnahmemenge Rabatte erzielt werden, die für Einzelbestellungen nicht erreichbar sind. Neben den günstigeren Konditionen</p>	<p>kurzfristig</p>	<p>Kosten: Personal- und Organisationskosten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden

	<p>kann so auch der Einkauf umweltfreundlicher Produkte (nachhaltiges Beschaffungsmanagement, „grüne Beschaffung“) berücksichtigt werden. Durch eine zentrale Beschaffung, ggfs. auch über einen internen ILE-Onlinemarktplatz, ist auch eine Reduzierung des insgesamt entstehenden Verwaltungsaufwandes möglich (siehe auch → Projekt L3).</p>			
<p>Z4 Gemeinsamer Gerätepool</p>	<p>Die Nutzung gemeinsamer Geräte, z.B. im Bereich des Bauhofs oder der Feuerwehr, kann durch einen interkommunalen Gerätepool ermöglicht werden. So wird einerseits weniger Gerät benötigt, andererseits kann eine zentrale Reparatur, Wartung und Instandsetzung erfolgen. Auch der Personalaufwand für diese Tätigkeiten wird so reduziert. Eine zentral gesteuerte Ausleihe führt zu einem effektiven Auslastungsgrad und erhöhter Effizienz.</p>	<p>kurzfristig</p>	<p>Kosten: Personal- und Organisationskosten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden
<p>Z5 Einsetzung einer zentralen Stelle zur Fördermittelsichtung und -bekanntgabe an Kommunen und Wirtschaft</p>	<p>Auch wenn für kommunale Organisationen sowie Unternehmen umfangreiche Fördermöglichkeiten zu einer breiten Vielfalt an Themen bestehen, so sind den Akteuren viele Förderungen oder Beihilfemöglichkeiten nicht bekannt. Denn die Förderdatenbank des Bundes bietet zwar eine Übersicht über EU-, Bundes- oder Landesmittel, doch die im März 2023 insgesamt rd. 2.450 verzeichneten Förderprogramme beziehen sich auf unterschiedliche Fördergebiete, Förderbereiche und Förderberechtigte. Ein regelmäßig von zentraler Stelle durchgeführtes Screening kann einen Überblick schaffen und auf geeignete Förderungen aufmerksam machen. So sind von den 2.450 Förderprogrammen z.B. nur rd. 170 Zuschussförderungen für Kommunen in Bayern.</p>	<p>kurzfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ www.foerderdatenbank.de <p>Kosten: Personalkosten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ ILE-Management

6 Ortsprofile

Im nachfolgenden Kapitel werden die 14 Städte und Gemeinden der ILE im Überblick vorgestellt.

Dabei werden folgende Informationen gegeben:

- Räumliche Einordnung in der ILE-Region
- Landkreis
- Anzahl der Ortsteile
- Bevölkerungszahlen zum 30.09.2022 und Einwohnerentwicklung ggü. 31.12.2011
- Altersstruktur der Bevölkerung
- Wirtschaftsstruktur (Anteil des Dienstleistungssektors), Beschäftigte am Arbeitsort 2020 und Pendlersaldo 2022
- Verkehrsanbindung mit dem Individualverkehr und dem ÖPNV (Bus und Bahn)
- Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2022 (MB-research) im Bundesvergleich
- Nahversorgungsangebot (Lebensmittel-Vollversorger) und Bankdienstleistungen am Ort
- Zentralörtliche Funktion gemäß Regionalplan Oberfranken-Ost 2018

6.1 Stadt Bad Berneck

Verkehrs-anbindung

B303/B2 queren die Stadt, Dreieck **A9/A70** auf Stadtgebiet

Gut ausgebaut

Kein Bahnhof

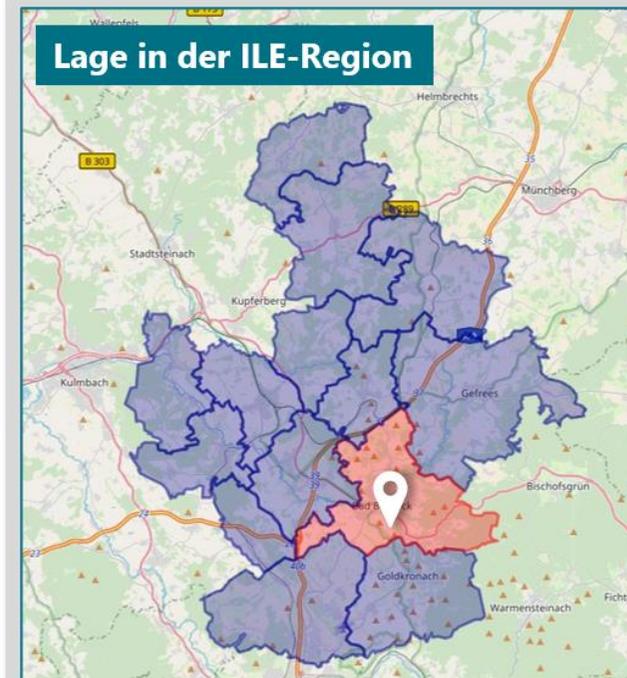
Beschäftigung

Svpf. Beschäftigte
1.179

Anteil Dienstleistungssektor
35,4 %

Pendlersaldo
- 643

Lage in der ILE-Region



Landkreis

BT

Ortsteile

38

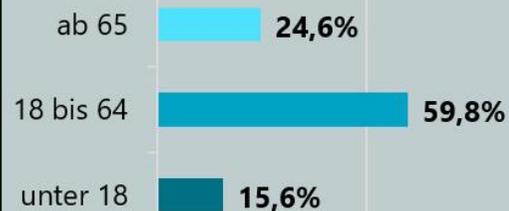
Einwohnerzahl und Entwicklung

4.540



+6,5 %

Altersstruktur



Zentralörtliche
Funktion
Mittelzentrum

Nahversorgung und Banken

Aldi, Netto
Edeka

Einzelhandelsrelevante
Kaufkraft



88,3 %

Sparkasse am Ort, Schalterbetrieb DI DO FR
Raiffeisenbank nur SB-Service

6.2 Gemeinde Bindlach

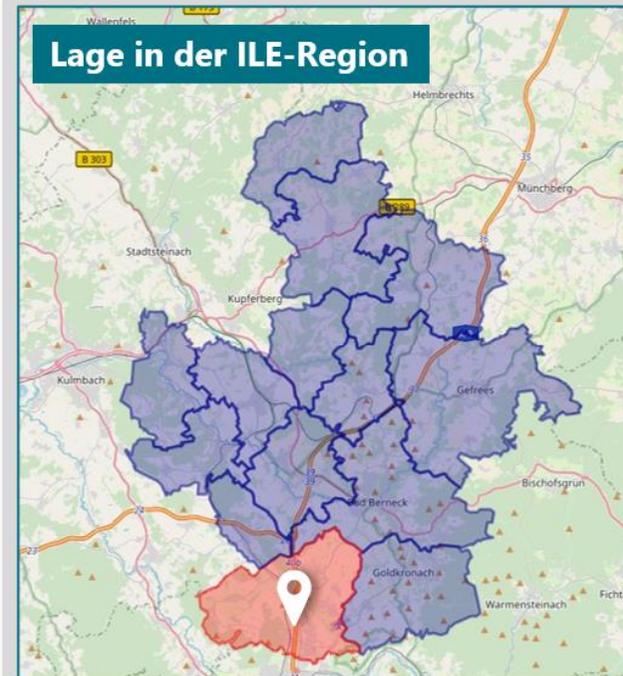
Verkehrsanbindung

- Die **A9** quert das Gemeindegebiet
- Gut ausgebaut, OT Ausbaubedarf
- Bahnhof im Kernort sowie im OT Ramsenthal

Beschäftigung

- Svpf. Beschäftigte **3.595**
- Anteil Dienstleistungssektor **54,8 %**
- Pendlersaldo **+ 523**

Lage in der ILE-Region



Landkreis

BT

Ortsteile

35

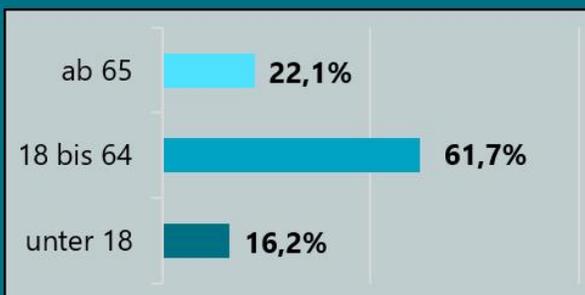
Einwohnerzahl und Entwicklung

7.393



+ 1,8 %

Altersstruktur



Zentralörtliche
Funktion
Grundzentrum

Nahversorgung und Banken



Edeka, Lidl

Einzelhandelsrelevante
Kaufkraft



100,8%



Sparkasse am Ort, Schalterbetrieb MO DI DO FR
Raiffeisenbank am Ort, Schalterbetrieb MO DI DO

6.3 Stadt Gefrees

Verkehrs-anbindung

B2 und **A9** queren das Gemeindegebiet, A9 mit eigener Auffahrt (Nr. 37)

Gut ausgebaut, OT Ausbaubedarf

Kein Bahnhof

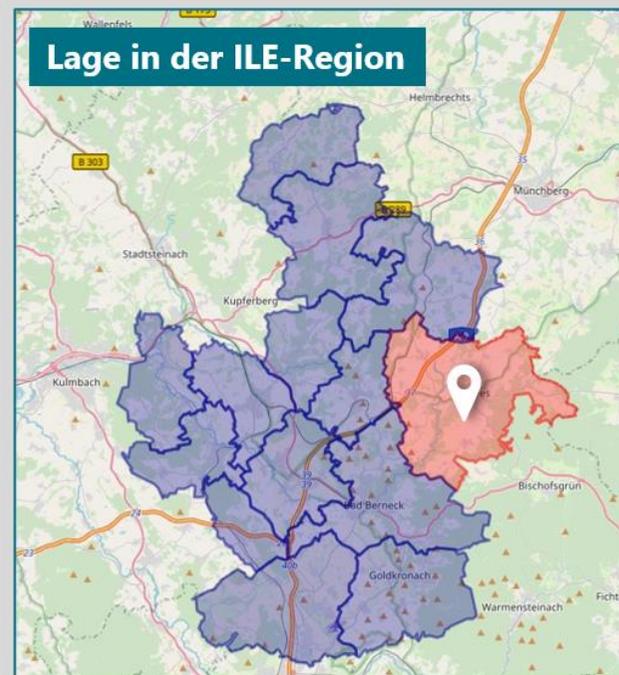
Beschäftigung

Svpf. Beschäftigte
1.124

Anteil Dienstleistungssektor
32,8 %

Pendlersaldo
- 700

Lage in der ILE-Region



Landkreis

BT

Ortsteile

44

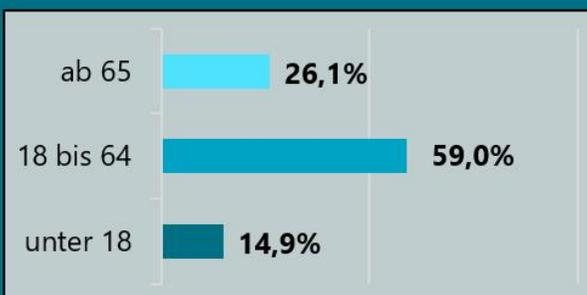
Einwohnerzahl und Entwicklung

4.272



- 5,7 %

Altersstruktur



Zentralörtliche
Funktion
Mittelzentrum

Nahversorgung und Banken

Netto, Rewe

Einzelhandelsrelevante
Kaufkraft

93,3 %

Sparkasse am Ort, Schalterbetrieb täglich
Raiffeisenbank am Ort, Schalterbetrieb täglich

6.4 Stadt Goldkronach

Verkehrsanbindung

B303 unmittelbar neben Gemeindegebiet, **A9** in ca. 8km Entfernung

Gut ausgebaut, OT Ausbaubedarf

Kein Bahnhof

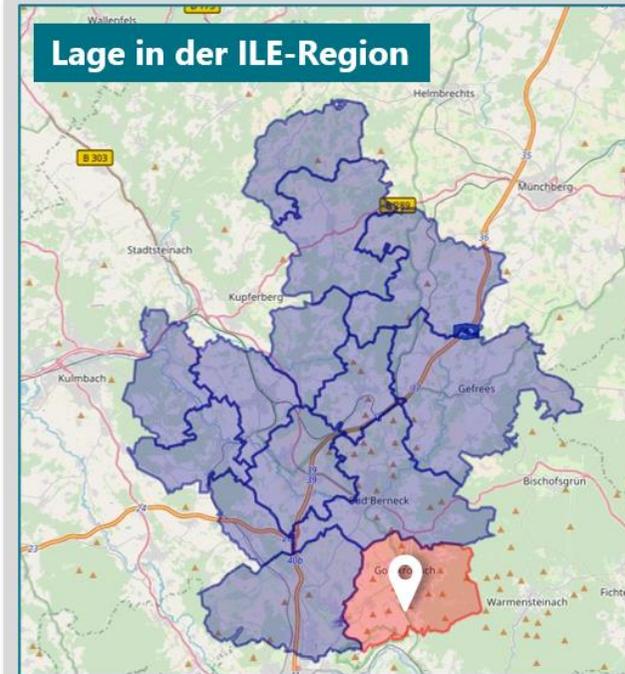
Beschäftigung

Svpf. Beschäftigte
614

Anteil Dienstleistungssektor
23,8 %

Pendlersaldo
- 883

Lage in der ILE-Region



Landkreis

BT

Ortsteile

32

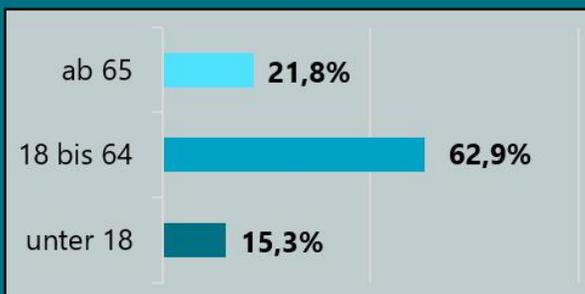
Einwohnerzahl und Entwicklung

3.474



- 3,0%

Altersstruktur



Zentralörtliche Funktion
ohne Funktion

Nahversorgung und Banken



Lebensmittel Grieshammer

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft



100,3 %



Sparkasse nur SB-Service
Raiffeisenbank nur SB-Service

6.5 Marktgemeinde Grafengehaig

Verkehrsanbindung

B289 ca. 5km entfernt, **A9** in ca. 16km Entfernung

Gut ausgebaut, OT Ausbaubedarf

Kein Bahnhof

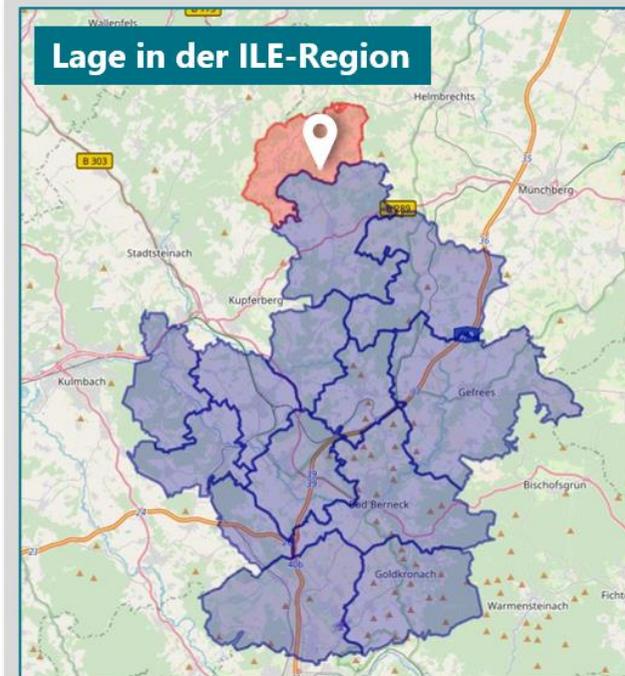
Beschäftigung

Svpf. Beschäftigte
73

Anteil Dienstleistungssektor
k.A.

Pendlersaldo
- 207

Lage in der ILE-Region



Landkreis

KU

Ortsteile

27

Einwohnerzahl und Entwicklung

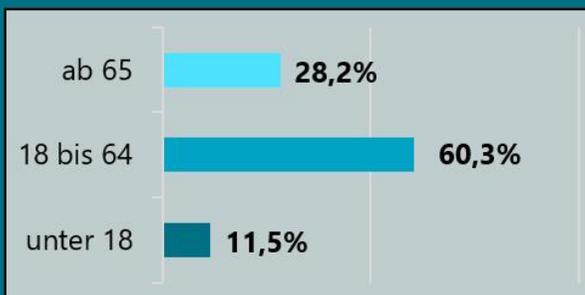
835



- 11,6%

Zentralörtliche Funktion
ohne Funktion

Altersstruktur



Nahversorgung und Banken

Keine Vollversorger (Supermarkt, Lebensmitteldiscounter) am Ort

Keine Sparkassendienste am Ort
Raiffeisenbank am Ort, Schalterbetrieb DI

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
 90,0%

6.6 Gemeinde Harsdorf

Verkehrs-anbindung

 **A70** quert die Gemeinde, Dreieck **A9/A70** auf Gemeindegebiet

 Ausbaubedarf

 Bahnhof im Kernort

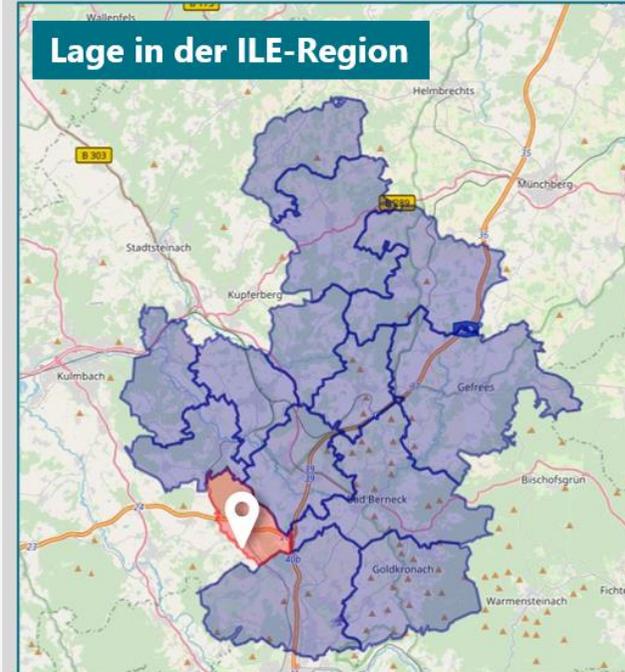
Beschäftigung

 Svpf. Beschäftigte **85**

Anteil Dienstleistungssektor **k.A.**

 Pendlersaldo **- 307**

Lage in der ILE-Region



Landkreis

KU

Ortsteile

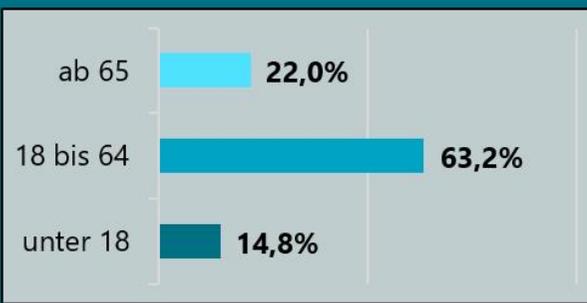
14

Einwohnerzahl und Entwicklung



 Zentralörtliche Funktion **ohne Funktion**

Altersstruktur



Nahversorgung und Banken

 Keine Vollversorger (Supermarkt, Lebensmitteldiscounter) am Ort

 Keine Sparkassendienste am Ort
Keine Raiffeisenbankdienste am Ort

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft  **102,1%**

6.7 Gemeinde Himmelkron

Verkehrsanbindung

B303 und **A9** kreuzen auf Gemeindegebiet, A9 mit eigener Auffahrt (Nr. 39)

Gut ausgebaut, OT Ausbaubedarf

Kein Bahnhof

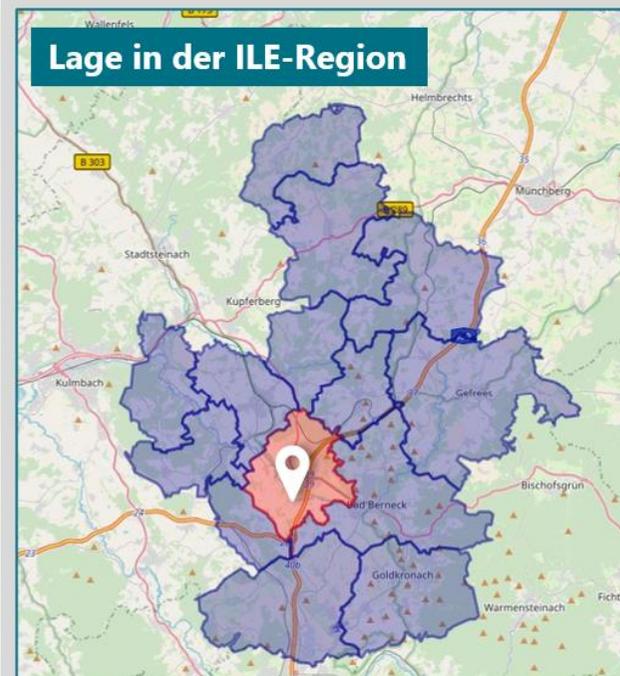
Beschäftigung

Svpf. Beschäftigte
2.453

Anteil Dienstleistungssektor
36,3 %

Pendlersaldo
+ 749

Lage in der ILE-Region



Landkreis

KU

Ortsteile

14

Einwohnerzahl und Entwicklung

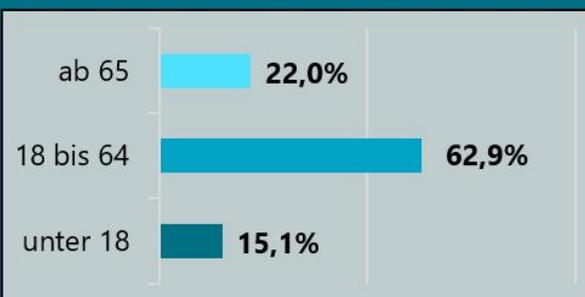
3.428



- 0,7 %

Zentralörtliche
Funktion
Mittelzentrum

Altersstruktur



Nahversorgung und Banken

Aldi, Rewe

Einzelhandelsrelevante
Kaufkraft **92,7 %**

Sparkasse am Ort, Schalterbetrieb MO MI
Keine Raiffeisenbankdienste am Ort

6.8 Gemeinde Ködnitz

Verkehrsanbindung

B289 auf Gemeindegelände, **A9** in ca. 9km Entfernung

OT Kauerndorf gut, sonst Ausbaubedarf

Kein Bahnhof

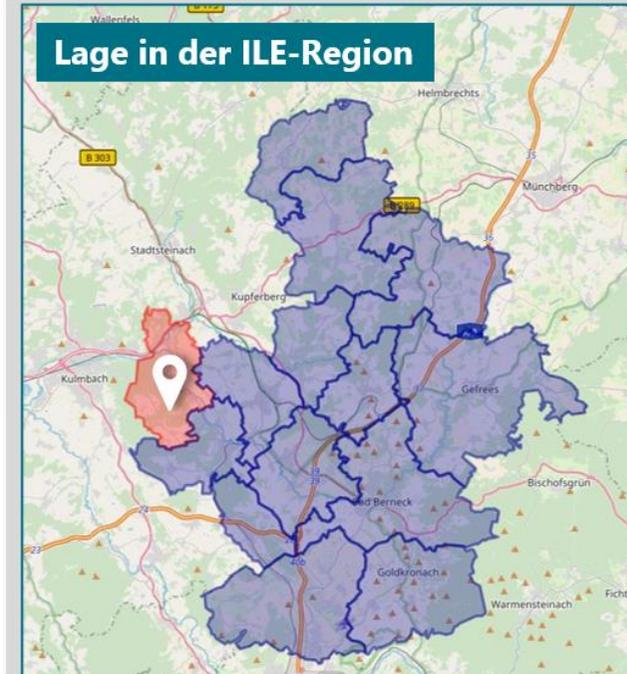
Beschäftigung

Svpf. Beschäftigte **89**

Anteil Dienstleistungssektor **k.A.**

Pendlersaldo **- 512**

Lage in der ILE-Region



Landkreis

KU

Ortsteile

22

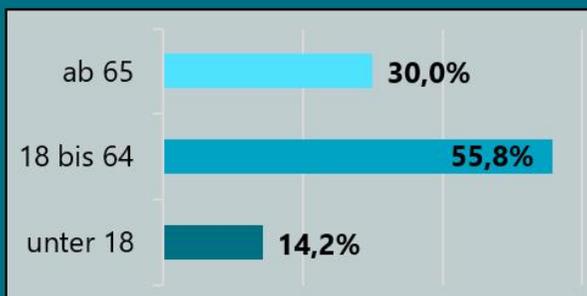
Einwohnerzahl und Entwicklung

1.513



- 5,3 %

Altersstruktur



Zentralörtliche Funktion **ohne Funktion**

Nahversorgung und Banken



Keine Vollversorger (Supermarkt, Lebensmitteldiscounter) am Ort

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft



101,6%



Keine Sparkassendienste am Ort
Keine Raiffeisenbankdienste am Ort

6.9 Marktgemeinde Marktleugast

Verkehrsanbindung

B289 quert die Gemeinde, **A9** in ca. 11km Entfernung

Gut ausgebaut, OT Ausbaubedarf

Kein Bahnhof

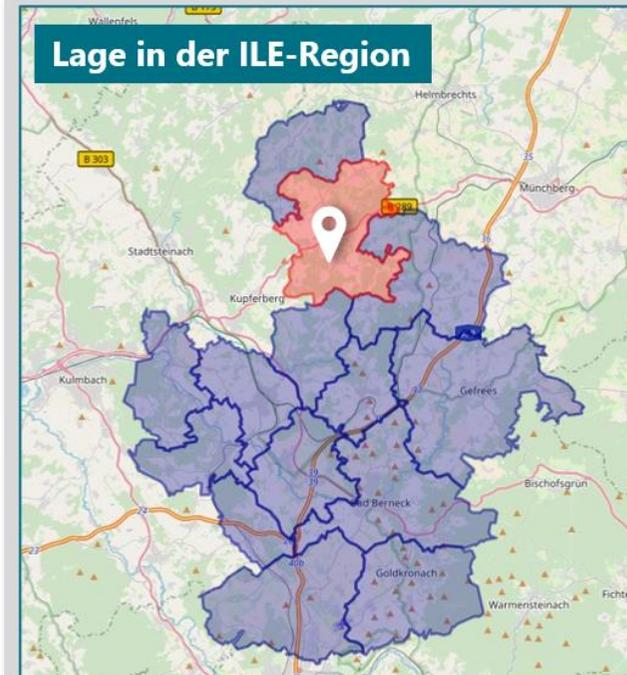
Beschäftigung

Svpf. Beschäftigte
353

Anteil Dienstleistungssektor
48,3 %

Pendlersaldo
- 725

Lage in der ILE-Region



Landkreis

KU

Ortsteile

23

Einwohnerzahl und Entwicklung

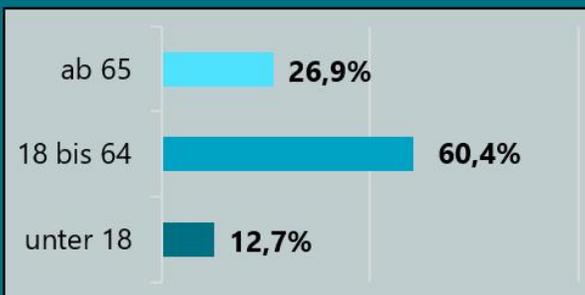
3.170



- 5,9 %

Zentralörtliche Funktion
Grundzentrum

Altersstruktur



Nahversorgung und Banken

Netto

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft **87,2 %**

Sparkasse am Ort, Schalterbetrieb DI DO FR
Raiffeisenbank am Ort, Schalterbetrieb MO-FR

6.10 Marktgemeinde Marktschorgast

Verkehrsanbindung

A9 verläuft auf dem Gemeindegebiet, eigene Auffahrt (Nr. 38)

Ausbaubedarf

Bahnhof im Kernort

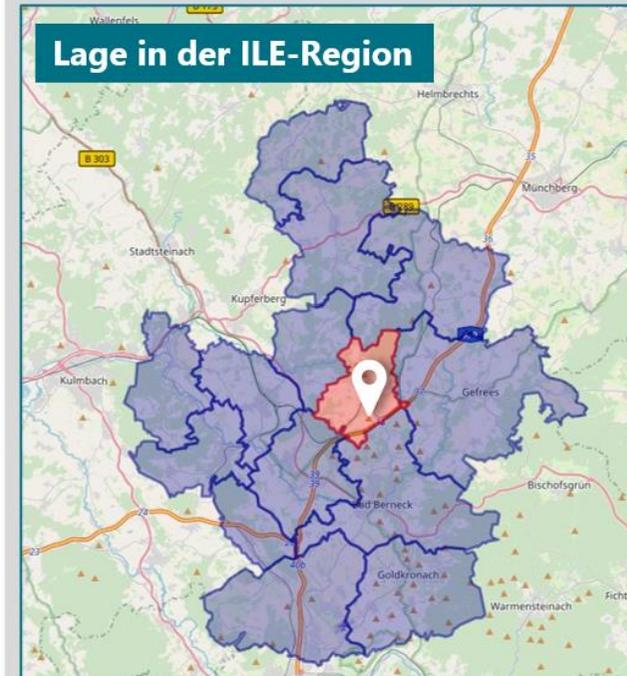
Beschäftigung

Svpf. Beschäftigte
661

Anteil Dienstleistungssektor
8,5 %

Pendlersaldo
+ 53

Lage in der ILE-Region



Landkreis

KU

Ortsteile

9

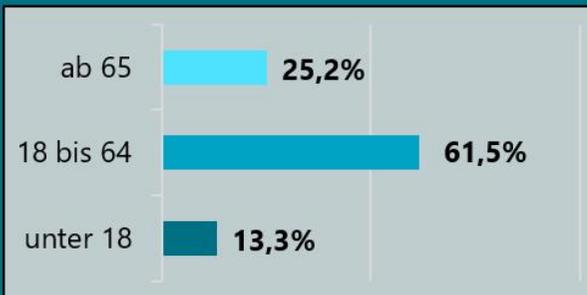
Einwohnerzahl und Entwicklung

1.381



- 4,8 %

Altersstruktur



Zentralörtliche
Funktion
ohne Funktion

Nahversorgung und Banken



Keine Vollversorger (Supermarkt, Lebensmitteldiscounter) am Ort

Einzelhandelsrelevante
Kaufkraft



93,6%



Sparkasse am Ort, Schalterbetrieb DI DO
Keine Raiffeisenbankdienste am Ort

6.11 Gemeinde Neuenmarkt

Verkehrsanbindung

B303 verläuft an der Gemeindegrenze, **A9** in ca. 8km Entfernung

Ausbaubedarf, da nur Variobus

Bahnhof im Kernort

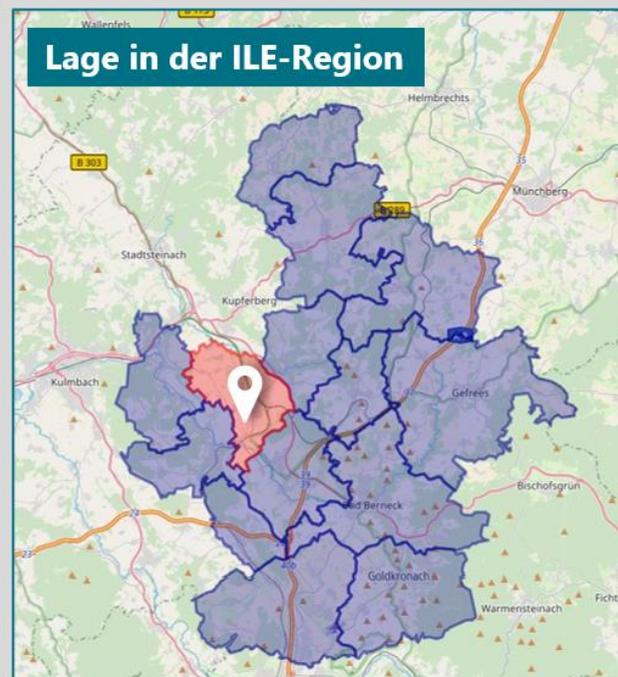
Beschäftigung

Svpf. Beschäftigte
552

Anteil Dienstleistungssektor
37,3 %

Pendlersaldo
- 728

Lage in der ILE-Region



Landkreis

KU

Ortsteile

9

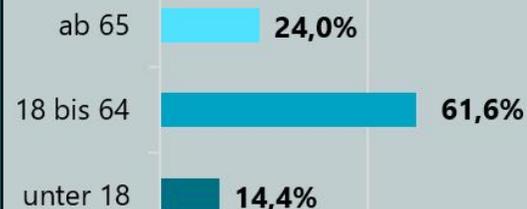
Einwohnerzahl und Entwicklung

2.947



- 2,3 %

Altersstruktur



Zentralörtliche
Funktion
Grundzentrum

Nahversorgung und Banken



Edeka; Norma an Ortsgrenze auf Wirsberger Flur

Einzelhandelsrelevante
Kaufkraft



96,7 %



Sparkasse mobil am Ort (MO)
Raiffeisenbank am Ort, Schalterbetrieb täglich

6.12 Marktgemeinde Stambach

Verkehrsanbindung

B289 verläuft an der Gemeindegrenze, **A9** quert Gemeinde

Gut ausgebaut, auch Anrufsammeltaxi

Bahnhof im Ort, nördl. des Ortszentrums

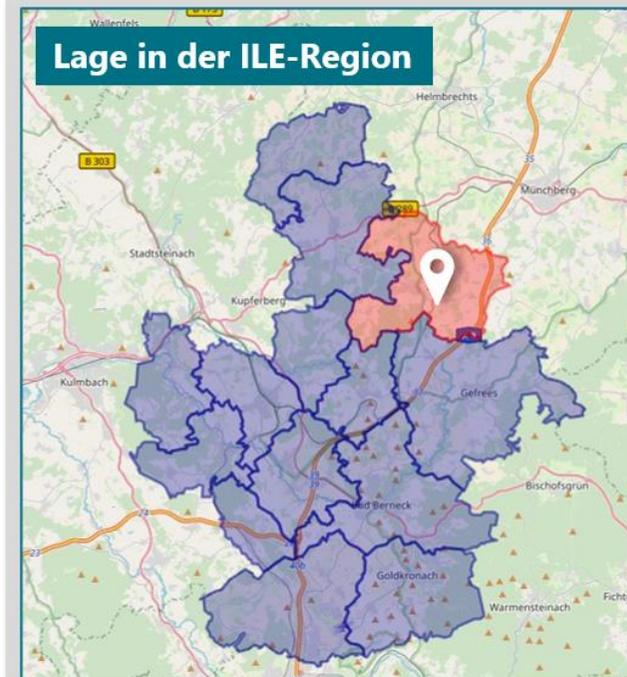
Beschäftigung

Svpf. Beschäftigte
451

Anteil Dienstleistungssektor
29,5 %

Pendlersaldo
- 580

Lage in der ILE-Region



Landkreis

HO

Ortsteile

45

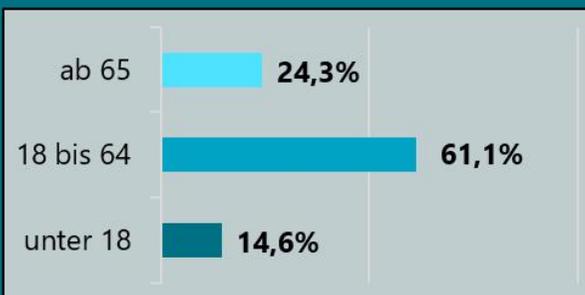
Einwohnerzahl und Entwicklung

2.340



- 3,5 %

Altersstruktur



Zentralörtliche
Funktion
Grundzentrum

Nahversorgung und Banken

CAP-Markt

Einzelhandelsrelevante
Kaufkraft



93,8 %



Sparkasse am Ort, Schalterbetrieb MO DI DO FR
Raiffeisenbank am Ort, Schalterbetrieb MO-FR

6.13 Gemeinde Trebgast

Verkehrsanbindung

A9 in 6km, **A70**
über **B85** in 8km Entfernung

Ausbaubedarf

Bahnhof im Kernort

Beschäftigung

Svpf. Beschäftigte
129

Anteil Dienstleistungssektor
53,5 %

Pendlersaldo
- 538

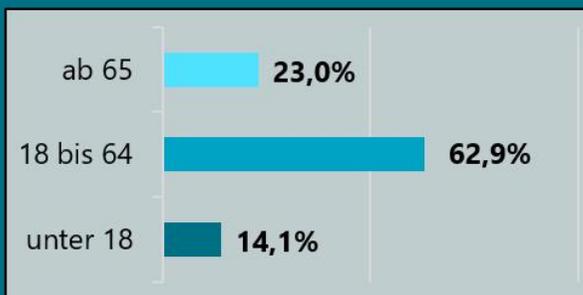
Einwohnerzahl und Entwicklung

1.562



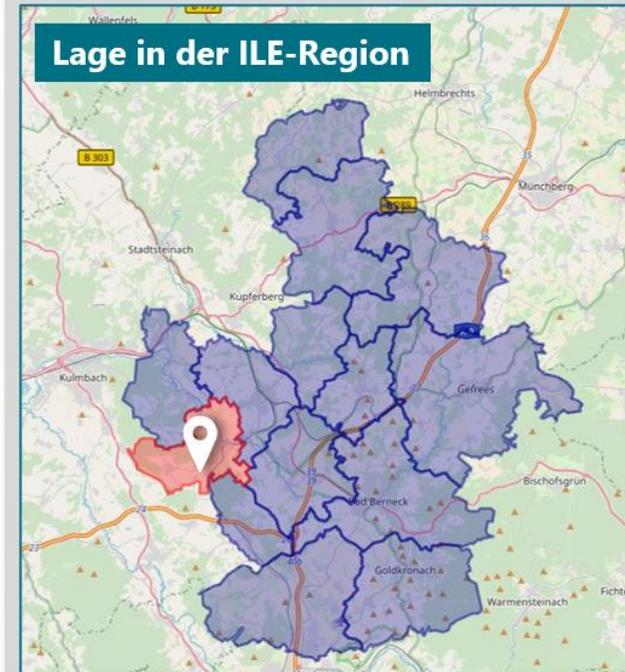
- 5,2 %

Altersstruktur



Zentralörtliche
Funktion
ohne Funktion

Lage in der ILE-Region



Landkreis

KU

Ortsteile

11

Nahversorgung und Banken



Keine Vollversorger (Supermarkt,
Lebensmitteldiscounter) am Ort

Einzelhandelsrelevante
Kaufkraft



102,0%



Sparkasse mobil am Ort (MO)
Raiffeisenbank am Ort, Schalterbetrieb täglich

6.14 Gemeinde Wirsberg

Verkehrsanbindung

B303 auf Gemeindegebiet, **A9** in ca. 7km Entfernung

Ausbaubedarf, da nur Variobus

Bahnhof im Nachbarort

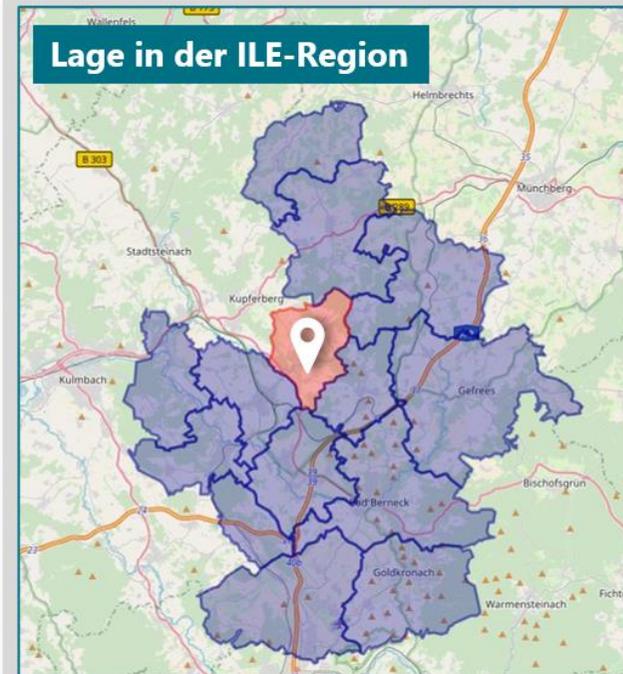
Beschäftigung

Svpf. Beschäftigte **449**

Anteil Dienstleistungssektor **30,3 %**

Pendlersaldo **- 391**

Lage in der ILE-Region



Landkreis

KU

Ortsteile

10

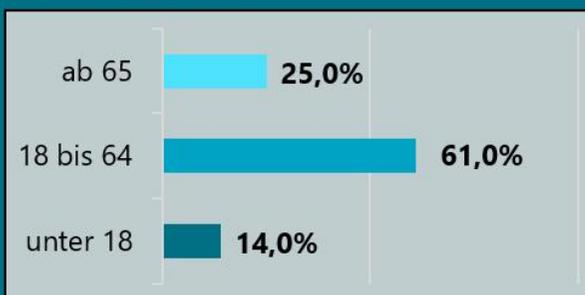
Einwohnerzahl und Entwicklung

1.866



+ 0,6 %

Altersstruktur



Zentralörtliche
Funktion
Grundzentrum

Nahversorgung und Banken

Norma

Einzelhandelsrelevante
Kaufkraft

91,2 %

Sparkasse am Ort, Schalterbetrieb täglich
Keine Raiffeisenbankdienste am Ort

7 Hinweise zur Organisationsstruktur

Zum Zeitpunkt der Konzeptfortschreibung arbeiten die Gemeinden bereits seit mehreren Jahren auf Basis des ersten ILEKs zusammen. Das Format der regelmäßigen Sitzungen in Form von Mitgliederversammlungen zur gemeinsamen Abstimmung und weiteren Entscheidungsfindung hat sich bewährt. Auch die Arbeit des ILE-Managements hat sich in der gemeinsamen Arbeit als zentrale Rolle erwiesen und sollte in Zukunft unbedingt weitergeführt werden. Als Schnittstelle zwischen den Interessensgruppen der jeweiligen Gemeinden, als zentraler Ansprechpunkt sowie auch als Koordinator und Organisator ist das ILE-Management aus der gemeinsamen Arbeit nicht mehr wegzudenken.

Zur Vorstellung und Verabschiedung der vorliegenden ILEK-Fortschreibung wird eine interkommunale Konferenz unter Beteiligung der 14 Gemeinderäte stattfinden. Dieses Format könnte in einem jährlichen Turnus stattfinden, um die Bevölkerung grundsätzlich noch besser über die ILE-Aktivitäten informieren zu können.

8 Evaluierung und Monitoring

Eine regelmäßige Evaluierung mit Monitoring der durchgeführten Projekte zur Zielerreichung ist eine wichtige Aufgabe in freiwilligen kommunalen Zusammenschlüssen wie der ILE Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland zur Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses.

Zentral ist die regelmäßige Überprüfung und ggf. Fortschreibung der Maßnahmenplanung und des Umsetzungsstands der geplanten Projekte zur Zielerreichung. Ein weiterer Teil der Evaluierung ist die Bewertung von initiierten Prozessen und Strukturen sowie die Aufgaben bzw. die Aufgabewahrnehmung des eingesetzten ILE-Managements.

Die Ergebnisse des regelmäßigen Monitorings werden mit den Bürgermeistern besprochen und diskutiert.

Dazu sind folgende Evaluierungszeitpunkte vorzusehen:

- **Jährliche Selbstevaluierung:** Eine Überprüfung und Bewertung des Umsetzungsstandes, der laufenden Prozesse, der Arbeit des ILE-Managements und der eingesetzten Ressourcen erfolgt jedes Jahr im Rahmen einer Selbstevaluierung.
- **Halbzeit- und Abschlussevaluierung:** Umfassendere Evaluierungen sollen zu zwei Zeitpunkten erfolgen: nach 3 Jahren und am Ende der Laufzeit. Diese Evaluierung wird durch externe Berater, z.B. im Rahmen einer Klausur an der SDF Klosterlangheim durchgeführt. Basis dieser Evaluierung bilden die jährlichen Selbstevaluierungen. Bei den großen Evaluierungen liegt der Fokus auf der Zielerreichung und dem Umsetzungsstand des ILEKs.

Gemeinsam wird ermittelt, in welchen Handlungsbereichen nachjustiert werden muss und ob neue Projektideen in den Maßnahmenkatalog aufgenommen werden. Die Abschlussevaluierung dient der zusammenfassenden Bilanz der Arbeit mit dem Ziel, die Ausrichtung für das nächste Konzept zu erarbeiten. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Evaluierungen werden präsentiert, diskutiert und wesentliche Ausrichtungen der weiteren interkommunalen Zusammenarbeit entwickelt, welche die Grundlage für die Fortschreibung darstellen.

Für die Projekte innerhalb der einzelnen Handlungsfelder bestehen die nachfolgend tabellarisch zusammengestellten Evaluierungs- bzw. Monitoringansätze:

Tabellarisches Monitoringkonzept

Projekte	Monitoringansätze
T1 Einrichtung eines ILE-Highlight-Weges	Fortschritt der Weggestaltung? Anschluss aller 14 Gemeinden?
T2 Entwicklung einer Marketingstrategie zur Bewerbung des Kulturangebotes	Stand der Strategieentwicklung? Aufnahme einer ausreichenden Anzahl von Kulturbereichen? Nach Umsetzung: Entwicklung der Nachfrage bei den Tourismusbüros? Entwicklung der Besucherzahlen? Entwicklung der Übernachtungszahlen?
T3 Weiterführung der Entwicklung touristischer Schwerpunktstrategien	Stand der Strategieentwicklung? ILE-regionale Ausgewogenheit?
T4 Schaffung von Wohnmobilstellplätzen und Stellplatzkonzepten sowie Ansätzen zur Stellplatzoptimierung	Erfolgte Ermittlung potenzieller Standorte? Einbeziehung aller 14 Gemeinden? Stand des anschließenden Wohnmobilstellplatzkonzeptes?
T5 Schaffung von E-Ladeinfrastruktur für Gäste und Einheimische	Stand der E-Ladeinfrastruktur nach Gemeinden? Stand der Ausbauplanungen?
T6 Schaffung eines landkreisübergreifenden Radwegenetzes inkl. alternativer, nicht asphaltierter Wege	Stand der Ausbauplanungen? Stand des Anschlusses von Gewerbegebieten? Stand des Anschlusses von ÖPNV-Punkten Nach erfolgtem Ausbau: Kartierung? Stand der Beschilderungsergänzungen? Stand der Einbindung in überregionale Radwegesysteme?
T7 Qualifizierungsmaßnahmen in der Hotellerie	Welche Gemeinden haben Maßnahmen angestoßen? Wieviele/welche Betriebe haben sich beteiligt? Mittelfristig: Entwicklung der Übernachtungszahlen (Vergleich der Gemeinden mit und ohne Maßnahmendurchführung)?
H1 Dezentraler Rückhalt (Flächen / Becken)	Stand der Hochwasserschutzplanung nach Gemeinden? Stand der über die Flurerneuerung durchgeführten Maßnahmen? Ausbaunotwendigkeiten nach Gemeinden?
H2 Sturzfluten-Management	Stand des Sturzfluten-Managements nach Gemeinden? Entwicklung der Starkregenfolgen?
H3 Erosionshemmende Flächenbewirtschaftung	Stand der erosionshemmenden Maßnahmen nach Gemeinden? Entwicklung des Bodenabtrags (falls messbar)?
H4 Aktive Nutzung von Fördermitteln für den Gewässerunterhalt	Bekanntheit von Fördermitteln? Einsatz von Fördermitteln nach Maßnahmen und Gemeinden?
H5 Abstimmung der Gewässerpflegekonzepte	Stand der gegenseitigen Abstimmung nach Einzelmaßnahmen?

Projekte	Monitoringansätze
K1 Aufbau einer stadtwerte-ähnlichen Struktur zur klimagerechten Energieerzeugung und -vermarktung (ILE-Stadtwerte)	Stand des Projektes? Erfolg bei der Einbindung lokaler Akteure?
K2 Potenzialanalyse regenerative Energieerzeugung	Abschluss der Potenzialermittlung? Berücksichtigung möglichst aller regenerativer Energieträger? Einsatz innovativer Lösungen?
K3 Förderung der energetischen Sanierung von Bestandsbauten	Erfolgreiche Sammlung und Veröffentlichung von Best practice-Beispielen? Bereitstellung von Beratungsangeboten?
K4 Fachgerechter Waldumbau	Prüfung der Gefährdungslage nach Gemeinden? Stand des Waldumbaus nach Gemeinden? Beratererfolge der Beraterförster?
K5 Schaffung eines landkreisübergreifenden Mobilitätsangebotes, z.B. Hofer Landbus-System	Erfolgte Klärung der Möglichkeiten mit dem VGN (dem ab 2024 die 2 anderen Landkreise angeschlossen sind)?
K6 Förderung innovativer/zukunftsorientierter Mobilitätsformen	Klärung der Einsatzmöglichkeiten von Sharing-Modellen? Stand der E-Ladeinfrastruktur nach Gemeinden? Stand der Ausbauplanungen?
D1 Schaffung einer kommunalen Wohnbaugesellschaft	Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen? Klärung der finanziellen Rahmenbedingungen? Mitwirkungsbereitschaft der einzelnen Gemeinden?
D2 Bereitstellung von modernen Wohnangeboten / innovativen Wohnprojekten	Umsetzungserfolg nach Gemeinden? Entwicklung des Anteils von Mehrfamilienhäusern?
D3 Profilierung als familien- und kinderfreundliche Region	Erfolge bei der Umsetzung von Familienbündnissen bzw. einzelner Bestandteile? Entwicklung des Anteils junger Bevölkerungsschichten?
D4 Schaffung zentraler Einrichtungen für Aktivsenioren	Bestehende Nachfrage bei Senioren? Zusammenstellung von Angeboten?
D5 ILE-regionaler Lieferservice (Nahversorger-Bus) inkl. Organisation, Beschaffung und Kommunikation	Klärung der Nachfrage? Mitwirkungsbereitschaft von Lebensmittelbetrieben? Klärung einer möglichen Organisation/Aufbau eines Netzwerkes?
D6 Aktives Vorgehen gegen das Wirtshaussterben	Festlegung sinnvoller Standorte/Gemeinden Erhebung der potenziell wiederzubelebenden Gasthäuser in diesen Gemeinden? Bestehendes Engagement von Bürgern und Vereinen?
D7 Einsatz smarterer Lösungen im Bereich Betreuung oder medizinischer Versorgung („Digital health“)	Klärung der Ansatzpunkte bei bestehenden Praxen (Einsatz entsprechender Technologien)? Förderung durch Krankenkassen? Festlegung möglicher Beispielumsetzungen?

Projekte	Monitoringansätze
D8 Aktion „Jung kauft Alt“ zum Erwerb leerstehender oder untergenutzter Gebäude	Welche erfolgreich umgesetzten Vorhaben bestehen in den Gemeinden? Welche Leerstände bieten sich an? Wieviele Leerstände konnten reaktiviert werden? Ermittlung einer Vorher-nachher-Leerstandsanzahl
O1 ILE-Instagram-Kanal mit Highlights aus Orten und von Veranstaltungen	Erfolgte Umsetzung? Entwicklung der Zahl der Follower? Entwicklung der Zahl der Beiträge?
O2 ILE-Fotokalender	Sammlung von Motiven? Erfolgte Umsetzung?
O3 ILE-Landschaftsbilderrahmen	Auswahl geeigneter Standorte? Erfolgte Umsetzung nach Standorten?
O4 Sanierung identitätsstiftender Bauwerke	Zusammenstellung der Bauten? Einsatz interkommunales Förderprogramm? Anzahl durchgeführter Sanierungsberatungen? Anzahl umgesetzter Sanierungsmaßnahmen?
O5 Ortseingangs-Beschilderung/Rathaus-Beschilderung „FMB“	Umsetzung einer Ortseingangs-Beschilderung? Umsetzung einer Rathaus-Beschilderung?
O6 Regelmäßige Pressearbeit der ILE Managerin z.B. in kommunalen Mitteilungsblättern	Anzahl der Presseartikel pro Halbjahr? Entwicklung der Artikelzahl im Zeitverlauf? Umsetzungsbereitschaft der Presse?
O7 Durchführung von (systematisierten/vereinfachten) Vitalitäts-Checks in den Hauptorten	Mitwirkungsinteresse der Gemeinden? Stand der Durchführung?
O8 Dynamisches, lösungsorientiertes Leerstandsmanagement/Kümmerer	Mitwirkungsinteresse der Gemeinden? Stand der Durchführung?
L1 Bedarfsanalyse Energie	Ergebnis der Bedarfsermittlung? Ergebnis des Flächenscreenings Stand der vorbereitenden Untersuchungen??
L2 Gemeinsame Einspeise-Anfragen	Ergebnis der Netzverträglichkeitsprüfung? Ergebnis und Anzahl der Einspeise-Anfragen?
L3 Gemeinsame Beschaffung von PV-Modulen	Anzahl von PV-Projekten mit gemeinsam beschafften Modulen?
L4 Management eines interkommunalen ökologischen Ausgleiches	Anzahl erfolgreicher Ausgleichsmaßnahmen? Anzahl bereitgestellter Flächen nach Gemeinden?
L5 Förderung der Biodiversität	Anzahl erfolgreicher Einzelmaßnahmen?
L6 Wiederaufnahme des Themas Klärschlamm-sorgung/-verwertung	Stand der Umsetzung? Umfang der Entlastung einzelner Gemeinden?
L7 Gemeinsame Hochwasserschutzkonzepte	Stand der Einzelmaßnahmen nach Gemeinden?
L8 Bildung eines Zweckverbandes zur naturnahen Unterhaltung der Gewässer III. Ordnung	Stand der Umsetzung?

Projekte	Monitoringansätze
W1 Bürgermodell zur Vermarktung von PV- und Windkraftanlagen	Interesse an Bürgerprojekten in der Bevölkerung? Umfang der konkreten Beteiligungsbereitschaft Stand der Umsetzung?
W2 ILE-weite qualifizierte Gewerbebefragung	Stand der Umsetzung? Ergebnisse nach Themenbereichen? Ableitung weiterer Projektansätze?
W3 Gemeinsames jährliches Update statistischer Daten	Jährlicher Stand der Umsetzung? Ableitung wesentlicher Erkenntnisse für die ILE-Region und einzelne Gemeinden?
W4 ILE-weites Firmenverzeichnis (z.B. als Hilfe für die Bauämter)	Stand der Umsetzung? Nutzen aus Sicht der Ämter?
W5 Prüfung der Möglichkeiten zur Schaffung eines regionalen Gewerbeflächenpools (Ermittlung von Potenzialflächen)	Ergebnisse eines gemeinsamen Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes (GEFEK)? Umsetzungsansätze? Umsetzungsstand?
W6 Regionale Werbekampagne für fehlende Berufe	Bereitschaft zur Umsetzung nach Gemeinden? Einzelmaßnahmen nach Gemeinden? Anzahl offener (Lehr)stellen im (Ausbildungs)jahr vor und nach der Durchführung?
W7 Analyse der Wirtschaftsstruktur auf Cluster	Ergebnis der regionalen Clusteruntersuchung? Änderung des Ansiedlungsverhaltens nach angepasster Unternehmensansprache?
W8 Aufgreifen des Themas Wasserstofftechnologie	Anzahl der Umsetzungsansätze? Anzahl erfolgreicher Projekte?
W9 Förderung ortsungebundener Arbeitsplätze durch Coworking Spaces	Bestehende Nachfrage? Festlegung der Ausrichtung möglicher Projekte? Anzahl umgesetzter Projekte?
W10 Schaffung von Unterstützungsleistungen für Betriebe	Bestand an Unterstützungsleistungen? Nachfrage durch Betriebe? Rückmeldungen der Betriebe (über Befragung)?
Z1 Austauschtreffen mit fachlichem Input	Anzahl und Entwicklung der Treffen? Zufriedenheit der Fachstellen (über Befragung)?
Z2 Gemeinsamer Archivar zur Betreuung kommunaler Archive	Mitwirkungsinteresse einzelner Gemeinden? Stand der Umsetzung?
Z3 Gemeinsamer Einkauf/Beschaffung	Umfang gemeinsamer Beschaffungen? Höhe der eingesparten Finanzmittel?
Z4 Gemeinsamer Gerätepool	Auslastungsgrad der Geräte? Höhe der eingesparten Finanzmittel?
Z5 Einsetzung einer zentralen Stelle zur Fördermittelsichtung und -bekanntgabe an Kommunen und Wirtschaft	Anzahl und Entwicklung der eruierten Förderprojekte? Anzahl und Entwicklung der erfolgreichen Förderzusagen? Höhe der gemeinsamen Fördersumme?

Tabelle 15: Monitoringkonzept

9 Tabellen

Tabelle 1: Themenbereiche mit Verbesserungswünschen seitens der Befragten (cima, 2023).....	7
Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung 2011 – 2022 (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022).....	12
Tabelle 3: Altersstruktur 2020, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022).....	13
Tabelle 4: Altersstruktur 2020, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022).....	13
Tabelle 5: Anteil der Einfamilienhäuser 2015 und 2020, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)	15
Tabelle 6: Beschäftigte im Dienstleistungssektor in der ILE-Region, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022).....	18
Tabelle 7: Pendlerverhalten 2022, eigene Darstellung (www.pendleratlas.de 2023).....	21
Tabelle 8: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe 2020 nach Betriebsgröße (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)	22
Tabelle 9: Erneuerbare Energien 2020 in der ILE-Region (Energieatlas Bayern).....	25
Tabelle 10: Schutzgebiete in der ILE-Region (Umweltatlas Bayern)	28
Tabelle 11: Übersicht über die sozialen Angebote in der ILE-Region (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022).....	29
Tabelle 12: Schulangebot in der ILE-Region (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022)	29
Tabelle 13: Genehmigte Plätze und betreute Kinder in den Kindertageseinrichtungen.....	30
Tabelle 14: Verfügbare Plätze und Auslastung der Pflegeeinrichtungen der ILE-Region (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022).....	30
Tabelle 15: Monitoringkonzept	98

10 Abbildungen

Abbildung 1: Ablauf des Bearbeitungsprozesses (cima, 2023)	4
Abbildung 2: Webseite der ILE und Webseite zur Beteiligung (cima, 2022)	5
Abbildung 3: Aktivität der interaktiven Wikimap (cima, 2023).....	6
Abbildung 4: Screenshot der Beteiligungskarte (cima, 2023).....	6
Abbildung 5: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsprogramm (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 2020).....	10
Abbildung 6: Ausschnitt aus dem Regionalplan Oberfranken-Ost (Regionaler Planungsverband Oberfranken- Ost, 2018).....	11
Abbildung 7: Bevölkerungsprognose der dargestellten Raumeinheiten in Prozent und absoluter Zahl für die ILE-Region, Oberfranken und Bayern bis 2033, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)	14
Abbildung 8: Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden 2015 - 2020, ILE-Region, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)	15
Abbildung 9: Wohnfläche je Wohnung, ILE-Region, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)	16
Abbildung 10: Kraftfahrzeugbestand in der ILE-Region, Oberfranken und Bayern (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)	17
Abbildung 11: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsplatz 2020 nach Wirtschaftszweigen in der ILE-Region, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)	18
Abbildung 12: Entwicklung der Beschäftigtenzahl, 2011 – 2020, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022)	19
Abbildung 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz, 2011 – 2020, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022)	19
Abbildung 14: Beschäftigtenquote 2011 – 2020, eigene Darstellung (BBSR INKAR)	20
Abbildung 15: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in der ILE-Region, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022).....	21
Abbildung 16: Vegetationsflächen nach Nutzungsart (Bayerisches Landesamt für Statistik 2022)	23
Abbildung 17: Abdeckung des Mobilfunknetzes im Gebiet der ILE (www.breitband-monitor.de).....	24
Abbildung 18: Naturschutzgebiet Ködnitzer Weinleite (Umweltatlas Bayern).....	27
Abbildung 19: Naturschutzgebiet Muschelkalkgebiet am Oschenberg (Umweltatlas Bayern).....	27
Abbildung 20: Festgesetzte Überschwemmungsgebiete mit der Kennzeichnung HQextrem in der ILE-Region (Umweltatlas Bayern)	29